BERICHTSMONAT DEZEMBER 1938 NUMMER 12
Ausgegeben Anfang Januar 1939

Wirtschafts-Bericht

INHALT

Stichwortverzeichnis siehe Seite 2

Commerz- und Privat-Bank

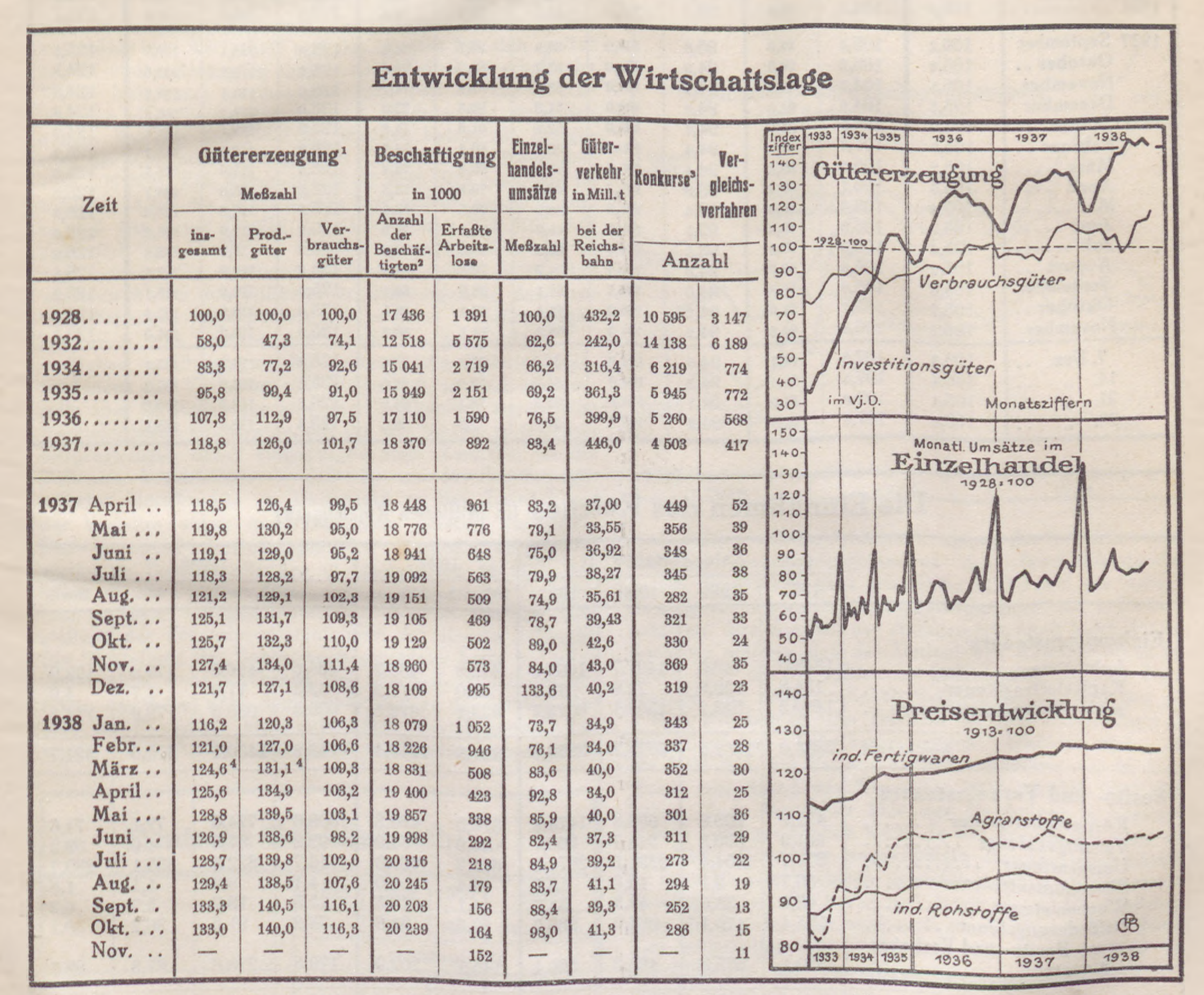
Berlin · Aktiengesellschaft · Hamburg

Stichwortverzeichnis

Allgemeine Wirtschaftslage

Vorläufig gelten sämtliche statistischen Angaben, sofern nichts anderes vermerkt ist, nur für das Reichsgebiet ohne Oesterreich.

Entwicklung der Wirtschaftslage



Zeit	Gütererzeugung[1] Meßzahl insgesamt	Gütererzeugung[1] Meßzahl Prod.-güter	Gütererzeugung[1] Meßzahl Verbrauchsgüter	Beschäftigung in 1000 Anzahl der Beschäftigten[2]	Beschäftigung in 1000 Erfaßte Arbeitslose	Einzelhandelsumsätze Meßzahl	Güterverkehr in Mill. t bei der Reichsbahn	Konkurse[3] Anzahl	Vergleichsverfahren Anzahl
1928	100,0	100,0	100,0	17 436	1 391	100,0	432,2	10 595	3 147
1932	58,0	47,3	74,1	12 518	5 575	62,6	242,0	14 138	6 189
1934	83,3	77,2	92,6	15 041	2 719	66,2	316,4	6 219	774
1935	95,8	99,4	91,0	15 949	2 151	69,2	361,3	5 945	772
1936	107,8	112,9	97,5	17 110	1 590	76,5	399,9	5 260	568
1937	118,8	126,0	101,7	18 370	892	83,4	446,0	4 503	417
1937 April	118,5	126,4	99,5	18 448	961	83,2	37,00	449	52
Mai	119,8	130,2	95,0	18 776	776	79,1	33,55	356	39
Juni	119,1	129,0	95,2	18 941	648	75,0	36,92	348	36
Juli	118,3	128,2	97,7	19 092	563	79,9	38,27	345	38
Aug.	121,2	129,1	102,3	19 151	509	74,9	35,61	282	35
Sept.	125,1	131,7	109,3	19 105	469	78,7	39,43	321	33
Okt.	125,7	132,3	110,0	19 129	502	89,0	42,6	330	24
Nov.	127,4	134,0	111,4	18 960	573	84,0	43,0	369	35
Dez.	121,7	127,1	108,6	18 109	995	133,6	40,2	319	23
1938 Jan.	116,2	120,3	106,3	18 079	1 052	73,7	34,9	343	25
Febr.	121,0	127,0	106,6	18 226	946	76,1	34,0	337	28
März	124,6[4]	131,1[4]	109,3	18 831	508	83,6	40,0	352	30
April	125,6	134,9	103,2	19 400	423	92,8	34,0	312	25
Mai	128,8	139,5	103,1	19 857	338	85,9	40,0	301	36
Juni	126,9	138,6	98,2	19 998	292	82,4	37,3	311	29
Juli	128,7	139,8	102,0	20 316	218	84,9	39,2	273	22
Aug.	129,4	138,5	107,6	20 245	179	83,7	41,1	294	19
Sept.	133,3	140,5	116,1	20 203	156	88,4	39,3	252	13
Okt.	133,0	140,0	116,3	20 239	164	98,0	41,3	286	15
Nov.	—	—	—	—	152	—	—	—	11

[1] Ohne Landwirtschaft. [2] Stand am Monatsende; 1928—1937 im Jahresdurchschnitt. [3] Eröffnete zuzüglich mangels Masse abgelehnte Konkurse.
[4] Seit Mitte März 1938 einschl. Oesterreich.

Umsätze im Zahlungsverkehr (in Milliarden Reichsmark)

Zahlungsverkehr über	1928 Monatsdurchschnitt	1932 Monatsdurchschnitt	1936 Monatsdurchschnitt	Jan. — Dez. 1936	Jan. — Dez. 1937	1938 Sept.	1938 Okt.	1938 Nov.
Reichsbankgiro	57,8	43.8	59,4	712,9	854,6	103,2	103,8	100,4
Reichsbankabrechnung	10,0	4,6	5,1	61,7	71,0	7,1	7,0	6,7
Postscheckamt*	12,1	8,6	11,8	141,3	161,6	18,3	17,0	19,7

* Ab April 1938 einschließlich Postsparkassenamt Wien.

Preisentwicklung in Deutschland

Zeit	Gesamt-index	Agrarstoffe insges.	Agrarstoffe Kolonial-waren	Industrielle Rohstoffe und Halbwaren insges.	Eisen-rohstoffe	N. E. Metalle	Textilien	Häute und Leder	Industr. Fertigwaren insges.	Produk-tionsgüter	Ver-brauchs-güter	Lebens-haltungs-kosten
1913	100	100		100					100			100
1928	140,0	134,3	132,8	134,1	127,5	105,5	159,4	152,8	158,6	137,0	174,9	151,7
1932	96,5	91,3	85,6	88,7	102,8	50,2	62,6	61,0	117,9	118,4	117,5	120,6
1935	101,8	102,2	83,7	91,6	102,5	47,5	82,3	60,2	119,4	113,3	124,0	123,0
1936	104,1	104,9	85,5	94,0	102,5	51,9	88,7	09,6	121,2	113,0	127,3	124,5
1937	105,9	104,6	95,9	96,2	102,9	65,8	88,9	74,0	124,6	113,2	133,3	125,1
1937 September	106,2	105,4	96,9	95,6	103,0	64,9	85,7	74,5	125,5	113,1	134,9	125,1
Oktober ..	105,9	105,0	96,5	94,8	103,0	57,7	83,0	74,4	125,9	113,1	135,6	124,8
November.	105,5	104,7	95,5	94,1	103,0	52,7	81,4	74,7	126,0	113,1	135,8	124,9
Dezember .	105,5	104,6	94,0	94,3	103,0	51,8	80,8	75,0	126,0	113,1	135,8	124,8
1938 Januar ..	105,6	105,0	90,1	94,4	103,0	52,0	81,0	74,8	125,9	113,1	135,5	124,9
Februar ..	105,7	105,3	89,6	94,4	103,7	50,6	80,4	74,3	126,0	113,1	135,7	125,2
März	105,7	105,6	89,8	94,4	103,7	50,9	80,2	74,4	126,0	113,0	135,7	125,5
April	105,6	105,7	89,9	93,9	103,7	49,9	79,8	73,5	126,0	113,0	135,7	125,6
Mai	105,4	105,8	89,6	93,4	103,8	48,0	79,5	73,3	125,9	112,9	135,6	125,9
Juni	105,6	106,0	89,9	93,7	103,9	46,9	79,2	73,0	125,9	112,9	135,6	126,0
Juli	105,6	106,0	89,8	93,8	104,0	50,3	79,7	70,3	125,9	112,9	135,6	126,8
August ..	105,9	106,8	89,7	94,0	104,1	50,7	79,8	69,3	125,8	112,9	135,5	126,5
September	105,6	105,6	90,8	94,0	104,1	51,1	78,9	69,1	125,6	112,9	135,1	125,2
Oktober ..	105,7	105,7	91,9	94,2	104,2	53,4	78,1	68,5	125,6	112,9	135,1	124,9
November	106,1	106,8	94,8	94,2	104,3	53,3	78,1	68,6	125,5	112,9	135,0	125,0
7. Dez. ..	106,3	107,3	94,7	94,0	104,3	51,0	77,8	68,6	125,4	112,8	135,1	
14. " ..	106,4	107,4	95,0	94,2	104,3	51,0	78,0	68,6	125,5	112,8	135,2	
21. " ..	106,4	107,3	95,0	94,3	104,3	51,3	78,1	68,6	125,6	112,9	135,3	
28. " ..	106,4	107,3	95,0	94,3	104,3	51,4	77,9	68,6	125,6	112,9	135,3	

Die Einnahmen des Reiches (in Millionen Reichsmark)

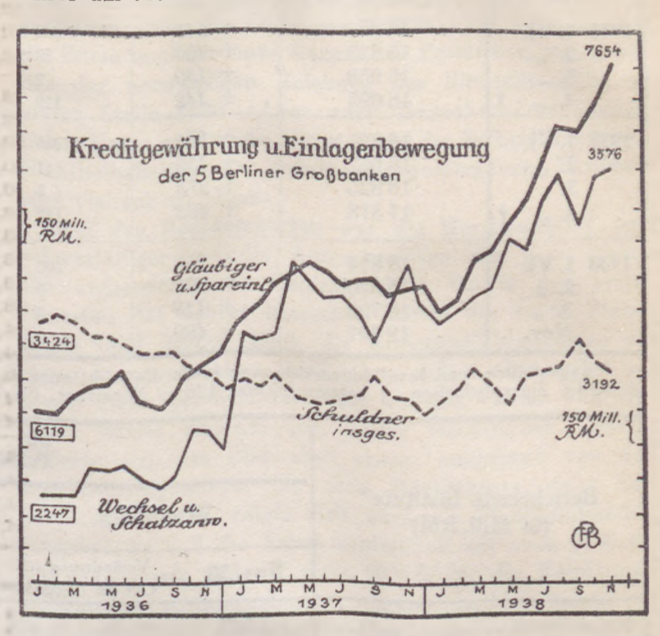
	Kalenderjahre				1937		1938			
	1928	1932	1936	1937	2.Viertelj.	3.Viertelj.	2.Vierteli.	3.Viertelj.	Okt.	Nov.
Einkommensteuern										
Lohnsteuer	1348,0	748,5	1497,7	1699,3	413,8	435,7	468,6	496,5	179,9	172,9
Kapitalertragsteuer	134,8	40,9	71,9	78,7	39,0	11,2	43,3	17,0	1,7	4,0
sonst. Einkommensteuern ..	1400,2	543,2	1509,1	2073,1	429,1	672,5	630,3	936,6	173,9	144,8
insgesamt	2883,0	1332,6	3078,7	3850,9	881,9	1119,4	1142,2	1450,1	355,5	321,7
Besitz- und Verkehrsteuern										
Körperschaftsteuer	477,9	105,8	932,8	1474,2	310,5	490,3	409,6	724,6	77,1	74,6
Vermögensteuer	441,9	330,3	344,7	363,7	90,9	85,3	93,2	87,9	4 9	89,2
Umsatzsteuer	877,7	1354,4	2291,1	2671,6	641,2	680,0	716,7	822,5	335,1	289,7
Börsenumsatzsteuer	65,7	9,1	15,7	16,7	4,4	4,0	4,1	3,2	1,1	1,6
Wechselsteuer	48,1	35,6	47,3	54,7	14,1	13,5	15,5	18,2	3,7	6,2
Beförderungsteuer	505,4	179,1	234,0	283,7	69,6	81,8	73,2	91,0	36,2	30,1
sonst. Besitz- und Verkehrssteuern	250,1	675,8	495,2	660,4	145,1	202,9	179,5	278,6	87,3	82,7
insgesamt	2666,8	2690,1	4360,8	5525,0	1274,9	1557,8	1491,8	2026,0	545,4	574,1
Verbrauchsteuern										
Tabaksteuer	793,9	761,9	819,3	876,2	222,4	215,9	234,3	255,8	88,6	88,7
Zuckersteuer	224,5	285,9	326,5	340,2	70,8	109,0	67,0	95,2	36,6	34,7
Salzsteuer	—	26,4	59,5	59,6	12,5	14,2	12,8	13,8	4,7	5,9
Biersteuer	360,2	260,8	288,1	310,0	70,5	88,4	75,9	92,4	37,4	32,2
Spritmonopol	261,0	137,0	229,1	251,6	49,1	48,7	54,3	55,7	21,9	32,7
Fettsteuer	—	—	312,8	272,2	67,0	66,7	74,0	70,9	26,1	29,8
Schlachtsteuer	—	—	189,4	207,8	48,1	45,4	49,4	47,1	14,2	16,5
sonst. Verbrauchsteuern ..	50,1	46,2	91,9	143,3	33,1	50,2	38,3	37,3	14,1	240,5
insgesamt	1689,7	1518,2	2316,6	2460,9	573,5	638,5	606,0	668,2	243,6	253,7
Zölle	1250,8	1106,0	1288,8	1529,9	347,2	396,8	419,9	488,9	222,5	114,3
Steuern und Zölle .. insgesamt	8490,3	6646,9	11044,9	13366,8	3077,5	3712,5	3659,9	4633,2	1367,0	1263,8

Geld- und Kreditwesen

Aus den vorliegenden 11 Ausweisen ist die hauptsächlichste Entwicklung des Geschäftes der Großbanken im Jahre 1938 zu erkennen, woran die Jahresendabschlüsse vermutlich nur wenig ändern. Der gesamte Geschäftsumfang, soweit er aus den Bilanzziffern überhaupt ersichtlich ist, lag erheblich über dem Niveau des Vorjahres.

In der vollbeschäftigten Wirtschaft sind die Zahlungsumsätze weiter angestiegen. Die Kreditinanspruchnahme von seiten der Wirtschaft und des Staates hat sich weiter erhöht und andererseits sind in der Wirtschaft erhebliche Mittel freigesetzt worden, die zum Teil in einem Anwachsen der Bankeinlagen ihren Niederschlag gefunden haben. Bei den drei Filial-Großbanken betrug die Steigerung der Kundschaftseinlagen im Vergleich zum November 1937 535 Mill. RM, demnach um 95 Mill. RM mehr als im Vorjahr. Auch die Spareinlagen sind weiter angewachsen, so daß aus dieser Quelle den Großbanken 154 Mill. RM zusätzlich zur Verfügung standen. Demgegenüber ist es von zahlenmäßig geringer Bedeutung, daß durch den weiteren Abbau der Stillhalteverpflichtungen an das Ausland diejenigen Passivposten, welche diese Verpflichtungen ausweisen, eine weitere rückläufige Bewegung zeigen.

Haben im Passivgeschäft demnach die Entwicklungstendenzen des Vorjahres sich fortgesetzt, so sind andererseits aber im Anlagegeschäft der Großbanken wesentliche Veränderungen eingetreten, auf die wir bereits in früheren Besprechungen näher eingegangen sind. Zunächst ist die Tatsache bemerkenswert, daß die an die Kunden gewährten Buchkredite im Gegensatz zu der Entwicklung der Vorjahre einen unverkennbaren Anstieg aufweisen. Die gesamten Ausleihungen im Kontokorrentgeschäft waren im Durchschnitt der 11 Monate um 68 Mill. RM höher als im Vorjahr. Eine weitere bedeutsame Veränderung in dem Anlagegeschäft der Banken hat die Umstellung der Finanzierungsmethoden des Reichs gebracht. Die Einstellung der Sonderwechselausgabe hatte bei allen Großbanken einen Rückgang des Wechselportefeuilles zur Folge, das selbst nach dem Wiederanstieg der letzten Monate im November sich unter dem Vorjahresstand bewegte. Der Ausfall der früheren Sonderwechsel hätte einen wesentlich stärkeren Rückgang der Wechselbestände zur Folge gehabt, wenn nicht die Golddiskontbank zur Ueberbrückung des Uebergangs zur neuen Finanzierungsmethode den Umlauf an Solawechseln seit Anfang des Jahres um 907 Mill. RM erhöht hätte.



Bei der erwähnten starken Zunahme der fremden Mittel und der Schrumpfungstendenz des Wechselbestandes hatten die Banken ganz erhebliche Mittel frei zur Anlage in neugeschaffenen Lieferschatzanweisungen und in Reichsanleihen. Das Ausmaß der Anlagemöglichkeit kann daraus ermessen werden, daß der Umlauf von Reichsanleihen im Jahre 1938 um 5,6 Milliarden RM anstieg und die Neuausgabe von unverzinslichen Reichsschatzanweisungen rd. 3 Mrd. RM betrug. Der Bestand der drei Großbanken an unverzinslichen Schatzanweisungen erhöhte sich um 664 Mill. RM, der Bestand an Reichsanleihen war im Vergleich zum Stand des November 1937 um 325 Mill. RM höher. Ende November 1938 war die Anlage in letzteren jedoch außergewöhnlich hoch, da die Voreinzahlungen auf die Mitte November angekündigte Reichsanleihe bereits in beachtlichem Umfange geleistet wurden. Diese starke Beteiligung an der kurz- und langfristigen Kreditversorgung des Reichs zeigt, daß auch die Großbanken zu ihrem Teil mitgeholfen haben, die finanzielle Voraussetzung zur Durchführung der gewaltigen wirtschaftlichen Aufgaben dieses Jahres zu schaffen.

Deutsche Golddiskontbank

	1935	1936	1937	1938	
	Dez.	Dez.	Nov.	Okt.	Nov.
	in Millionen RM				
Aktiva					
Kasse	84	100	48	41	41
Wechsel	1264	833	1649	2665	2809
Schatzwechsel*	142	178	65	17	17
Eigene Wertpapiere	301	266	276	198	203
Anlagen Aktiengr. C	200	200	200	200	200
Sonstige Aktive**	83	88	235	191	194
Passiva					
Aktienkapital	600	600	600	600	600
Gläubiger	618	482	781	1143	1180
Solawechsel	701	400	951	1349	1468
„Sonstige Passiva"	40	62	43	128	125

* und unverzinsliche Schatzanweisungen.
** einschl. Guthaben, Schuldner, Beteiligungen und Forderungen.

Deutsche Geldsätze (Berlin)

in %

	Tägliches Geld	Monatsgeld	Privatdiskont	Reichsbankdiskont
1938 1. Dez.	$3-3\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}-3$	$2\frac{7}{8}$	4
5. "	$2\frac{1}{2}-2\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}-3$	$2\frac{7}{8}$	4
10. "	$2\frac{7}{8}-3\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}-3$	$2\frac{7}{8}$	4
15. "	$3-3\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}-3$	$2\frac{7}{8}$	4
20. "	$2\frac{5}{8}-2\frac{7}{8}$	$2\frac{3}{4}-3$	$2\frac{7}{8}$	4
24. "	$2\frac{1}{2}-2\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}-3$	$2\frac{7}{8}$	4
31. "	$3\frac{1}{2}-3\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}-3$	$2\frac{7}{8}$	4

Zeit	Einlagenbewegung bei Kreditinstituten (in Mill. RM). Spareinlagen			Kundschaftseinlagen		Vermögensbildung bei Versicherungen* Mill. RM.	
	Stand[1]	Einlagen-veränderung[2]	Zinsgutschr. bei Sparkassen	Stand[1]	Einlagen-veränderung	Stand[1] des Vermögens	Vermögens-veränderung
1935 1. Hj.	14 901	+ 681	326	11 434	+ 408	8 625	+ 381
2. „ †	15 174	+ 273	116	11 665	+ 230	9 209	+ 584
1936 1. Vj.	15 687	+ 513	260	11 939	+ 274	9 737	+ 528
2. „	15 823	+ 136	35	12 357	+ 418		
3. „	15 953	+ 130	3	12 504	+ 147	10 418	+ 681
4. „ †	16 095	+ 142	119	12 796	+ 292		
1937 1. Vj.	16 391	+ 301	245	12 946	+ 150	11 062	+ 644
2. „	16 552	+ 156	11	12 961	+ 15		
3. „	16 825	+ 273	3	12 996	+ 35	11 827	+ 765
4. „ †	17 318	+ 493	146	13 162	+ 166		
1938 1. Vj.	18 274	+ 956	300	13 467	+ 305	12 602	+ 775
2. „	18 680	+ 406	9	13 858	+ 391		
3. „	18 798	+ 118	3	14 380	+ 522		
Nov.	19 297	+ 499	3	14 992	+ 612		

* Angestellten- und Invalidenversicherung sowie die wichtigsten Lebensversicherungsunternehmungen. [1] Am Ende der Berichtszeit. [2] Einschließlich Zinsgutschriften. † Letzter Stichtag Ultimo November, für Sparkassen Dezember.

Berichtende Institute* (in Mill. RM)	Kurzfristige Kredite in Form von: Wechseln			Schatzwechseln u. unverzinsl. Schatzanw.			Buchforderungen		
	Nov. 38	Veränderung seit Okt. 38	Veränderung seit Ende 32**	Nov. 38	Veränderung seit Okt. 38	Veränderung seit Ende 32**	Nov. 38	Veränderung seit Okt. 38	Veränderung seit Ende 32**
Reichsbank	7 513	— 29	+ 4782	—	— 1	— 35	48	+ 16	— 159
Golddiskontbank	2 809	+ 144	+ 2499	17	+ 1	+ 15	145	+ 7	+ 83
Staats- und Landesbanken[1]	725	+ 52	+ 546	576	— 46	+ 199	395	+ 4	— 571
Kreditgenossenschaften[3]	96	— 2	—	23	— 1	—	543	+ 12	—
Sparkassen u. Girozentralen[4]	1 531	+ 210	+ 1279	1111[a]	— 44	+ 1057	2 021	— 19	— 1017
5 Großbanken	2 391	+ 126	+ 1246	1185	— 102	+ 715	3 367	— 60	— 909
Sonstige Kreditinstitute[5]	1 183	+ 36	+ 166	361	+ 8	+ 111	1 767	+ 5	+ 235
insgesamt:	16 248	+ 537	+ 10518	3 273	— 185	+ 2062	8 286	— 35	— 2338

Die Hypothekenbanken und Versicherungen sind wegen der relativ geringen Bedeutung ihrer kurzfristigen Anlage in diese Tabelle nicht aufgenommen.

Berichtende Institute* (in Mill. RM)	Langfristige Anlagen in Form von: Hypotheken[7]			Wertpapieren			Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften		
	Nov. 38	Veränderung seit Okt. 38	Veränderung seit Ende 32**	Nov. 38	Veränderung seit Okt. 38	Veränderung seit Ende 32**	Nov. 38	Veränderung seit Okt. 38	Veränderung seit Nov. 35
Reichsbank	—	—	—	846	— 2	+ 451	—	—	—
Golddiskontbank	—	—	—	203	+ 5	+ 200	—	—	—
Staats- und Landesbanken[1]	418	+ 2	— 215	575	+ 60	+ 508	236	+ 2	— 81
Hypothekenbanken[2]	6 190	+ 5	— 101	300†	—	—	879	+ 2	+ 30
Kreditgenossenschaften[3]	67	+ 1	—	412	+ 39	—	—	—	—
Sparkassen u. Girozentralen[4]	7 995	+ 39	+ 1081	8 465	+ 258	+ 6505	3 444	— 8	— 798
5 Großbanken	42	—	—	999	+ 233	+ 503	—	—	—
Sonstige Kreditinstitute[5]	969	+ 5	+ 878	843	+ 103	+ 371	66	— 1	— 261
Versicherungen[6]	4 370	—	+ 1525	4 764	—	+ 3436	1 731	—	+ 511
insgesamt:	20 051	+ 52	+ 3168	17 407	+ 696	+ 11974	6 356	— 5	— 599

* Für November 1938 (Vormonat in Klammern): [1] 16 (16) Institute, [2] 28 (29) Aktienbanken per Oktober 1938, [3] 23 (23) Genossenschaften und 36 (36) Zentralkassen, [4] 2504 (2508) Sparkassen und 19 (18) Girozentralen, [5] 62 (62) Spezialbanken und 59 (59) sonstige Kreditbanken, [6] Angestellten- und Invalidenversicherung sowie die größeren Lebensversicherungen per Juni 1938. [7] Enthält für 1932 auch Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften. † Stand Dezember 1936. a nur Girozentralen.
** Bei der Berechnung des Kreditvolumens für Ende 1932 konnten mehrere jetzt berichtende Institute nicht berücksichtigt werden.

Die Aktienmärkte am Jahresschluß 1938

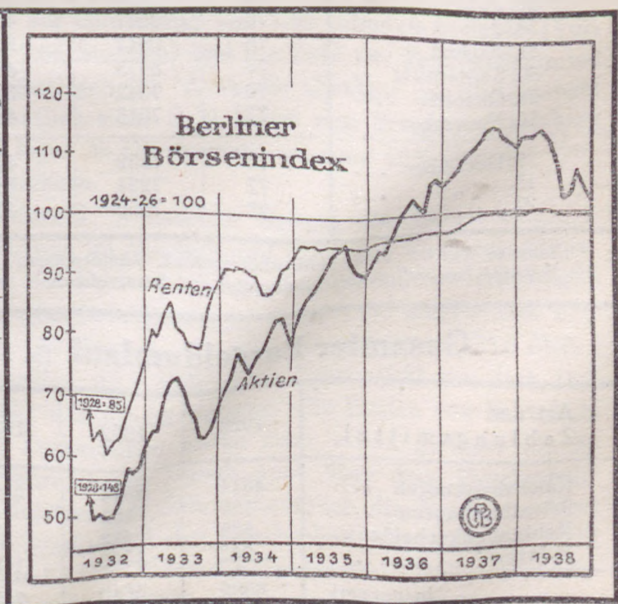
Das jetzt abgelaufene **Jahr 1938** hat auf den **Aktienmärkten** erstmalig einen Kursrückschlag mit sich gebracht, nachdem die voraufgegangenen Jahre 1933 bis 1937 im Zeichen einer anhaltenden Aufwärtsbewegung gestanden hatten. Die Umkehr hatte sich zwar schon im letzten Vierteljahr des Jahres 1937 angedeutet; die damals eingetretenen Verluste wurden aber später fast völlig wieder aufgeholt, so daß im April 1938 etwa die höchsten Kurse des Jahres zu verzeichnen gewesen sind. Erst später nahm der Kursdruck wieder zu, so daß die Ende August 1938 verzeichneten Kurse teilweise zu den niedrigsten des Jahres gehören. Der Aktienindex des Statistischen Reichsamts, der Ende 1937 mit 111,30, im April 1938 mit 114,83 und im August 1938 mit 102,16 ermittelt worden war, büßte eine Erholung auf 107,48, die sich im Oktober anbahnte, zum großen Teil wieder ein. Am 24. Dezember betrug der Aktienindex 102,53, so daß zu diesem Zeitpunkt wieder eine weitgehende Annäherung an den niedrigsten Stand des Jahres vollzogen war. Die Kursausschläge in den einzelnen Dividendenpapieren, d. h. der Abstand zwischen den im Jahre 1938 festgestellten höchsten und niedrigsten Kursen, sind teilweise sehr erheblich, und es kann keine Rede davon sein, daß sich etwa die Kurse auf einem bestimmten Niveau stabilisiert hätten.

Die Gründe für diese schwächere Tendenz im Aktienmarkt sind in der Hauptsache börsentechnischer Natur: Nachdem seit mehr als Jahresfrist immer wieder beobachtet worden ist, daß Verkäufe solcher Kreise stattfanden, die ihren Wohnsitz nach dem Auslande verlegen wollten, verstärkte sich dieses Angebot im laufenden Jahre noch erheblich und führte schließlich zu einem großen Umschichtungsprozeß, in dessen Mittelpunkt die deutschen Aktienmärkte zu Ende des Jahres 1938 stehen. Im übrigen lagen aber keinerlei wirtschaftliche Tatsachen vor, die die schwächere Börsentendenz hätten rechtfertigen können; die Beschäftigung der Industrie verharrt vielmehr auf ihrem bisher erreichten höchsten Niveau, Auftragsbestand und Auftragseingänge werden übereinstimmend überall als sehr gut bezeichnet und man erwartet, daß auch das Jahr 1939 den deutschen Aktiengesellschaften wieder ein nutzbringendes Arbeiten ermöglichen wird. Im abgelaufenen Jahre kam diese günstige Lage in einer großen Reihe von Fällen in Dividendenerhöhungen zum Ausdruck, wenngleich vielfach festzustellen war, daß die Verwaltungen den Satz von 8%, sobald dieser erreicht ist, nur ungern überschreiten, so daß die in den Anleihestock abzuführenden Beträge noch hinter denen der Vorjahre zurückgeblieben sind. Zu Ende des Jahres 1938 befindet sich die Börse inmitten einer Anzahl von Problemen, von denen das der notwendigen Belebung des Börsengeschäfts an erster Stelle steht. Aber auch Gedankengänge steuerlicher Natur und solche, die sich auf die Beibehaltung oder Nichtbeibehaltung der Anleihestockgesetzgebung beziehen, sind vielfach zu hören.

Auf den **Rentenmärkten** war die Kursbewegung weit schwerfälliger und die Kursausschläge nur ganz gering. Die außerordentliche Geldflüssigkeit, die in den ersten Monaten des Jahres herrschte, führte die 4½% Pfandbriefe und später auch die Kommunalobligationen auf einen Stand von etwa 100%, ohne daß es aber selbst auf dieser Basis bei dem zeitweise völligen Fehlen von Angebot immer möglich war, Kurse festzustellen. Später änderte sich das Bild aber etwas; ausgehend von den Industrieobligationen, die ihre Höchstkurse nicht beibehalten konnten, zeigte sich auch am Pfandbriefmarkte Angebot, so daß die Kurse schließlich auf etwa 99% für die Pfandbriefe und auf etwa 98½% für die Kommunalobligationen zurückgenommen wurden. Im Mittelpunkt des festverzinslichen Marktes standen selbstverständlich die Konsolidierungsanleihen des Reiches, die ihren Ausdruck in vier Schatzanweisungsemissionen von zusammen fast 8 Mrd. RM fanden. Das Anleiheergebnis des Jahres 1937, das mit fast 3 Mrd. RM damals als recht hoch angesehen worden ist, wurde damit wesentlich überschritten. Trotz der erheblichen Ansprüche, die auf diese Weise an die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes gestellt worden sind, nimmt man an, daß auch der vierte Abschnitt der Reichsschatzanweisungen von 1938, der mit 1 500 000 000 RM bis zum 9. Januar 1939 zur Zeichnung aufliegt, glatten Abgang finden wird.

Kursentwicklung von Wertpapieren*

Zeit	Aktien	Renten	Zeit	Aktien	Renten
1928	148,40	85,50	1938 Juli	107,86	99,95
1932	54,45	66,89	Aug.	102,16	99,89
1935	90,37	95,25	Sept.	103,18	99,84
1936	99,91	95,77	Okt.	107,48	99,81
1937	111,75	98,69	Nov.	105,95	99,68
				Wochendurchschnitt	
1937 Aug.	115,73	99,36	1938 Nov.		
Sept.	114,84	99,33	31.10.—5.11.	108,26	99,71
Okt.	113,24	99,44	7.—12.	107,26	99,71
Nov.	112,04	99,62	14.—19.	105,21	99,69
Dez.	111,30	99,68	21.—26.	104,27	99,67
1938 Jan.	113,84	99,81	Dez.		
Febr.	113,61	99,94	28.11.—3.12.	103,97	99,65
März	113,85	100,05	5.—10.	103,31	99,58
April	114,83	100,05	12.—17.	102,53	99,03
Mai	112,71	100,03	19.—24.	102,96	98,97
Juni	110,49	99,98	26.—31.	103,05	98,98



* Index des Statistischen Reichsamts im Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.

Umlauf von Wertpapieren

(in Millionen Reichsmark)

	Stand	Stichtag	Umlauf-veränderungen	
Reichsschuld davon:				
Reichsanleihen und Schuldbuchford. ..	9 336,3	X. 38	+ *912*	XII.37-X.38
Verzinsl. Schatzanw.	10 867,8	X. 38	+ *4694*	XII.37-X.38
Unverz. Schatzanw. .	4 735,7	X. 38	+ *2797*	XII.37-X.38
Anleihen d. Reichspost	500,0	III. 38	—	—
Anleih. d. Reichsbahn[a]	1 941,2	XII. 37	— *53*	XII.36-XII.37
Länderanleihen	1 700,7	XII. 37	+ *20*	I.-XII.37
Kommunalanleihen[b] ..	2 646,9	X. 38	— *140*	XII.37-X.38
Industrieobligationen .	2 768,4	XII. 37	+ *65*	— IX.38
Pfandbriefe	9 283,5	X. 38	+ *142*	XII.37-X.38
Kommunalobligationen	2 233,0	X. 38	— *71*	XII.37-X.38
Aktien (nominal)	18 669,3	XI. 38	— *35*	XII.37-XI.38

a einschl. Vorzugsaktien. b Schuldverschr. des Umschuld.-Verb. dt. Gem.

Konversionskasse (in Millionen RM)

	Aktiva		Passiva		
	Forderung. gegen Reichsbank	Anlagen	Schuld-scheine	Schuld-verschreib.	Sonstige Verpflicht.
1933 30. Dez. ..	112,8	—	54,5	—	58,3
1934 31. „ ..	272,7	—	20,3	—	252,4
1935 31. „ ..	203,7	217,0	25,2	61,4	345,4
1936 31. „ ..	201,8	306,5	16,8	167,8	338,7
1937 30. Okt. ..	75,2	513,7	14,1	293,5	307,0
30. Nov. ..	78,3	512,8	13,6	296,5	308,4
31. Dez. ..	87,2	513,4	13,1	303,0	311,8
1938 31. Jan. ..	81,2	532,2	13,1	306,3	320,8
28. Febr. ..	78,3	533,8	12,8	310,5	295,8
31. März ..	81,6	550,0	12,8	318,7	307,4
30. April ..	67,2	576,5	12,4	324,6	316,5
31. Mai ..	74,1	588,5	12,4	332,8	330,6
30. Juni ..	07,3	586,0	12,1	345,2	352,3
30. Juli ..	184,3	624,3	11,8	357,7	358,1
31. Aug. ..	74,3	627,0	11,8	365,9	344,2
30. Sept. ..	71,8	646,5	11,5	371,2	354,0
31. Okt. ..	81,8	647,4	11,2	379,5	359,7
30. Nov. ..	82,7	648,5	11,2	378,2	363,4

Reichsbank-Ausweise

Datum	Aktiva					Passiva		
	Gold und Deckungs-Devisen	Wechsel, Schecks	Lombard-forderungen	Deckungs-fähige Wertpapiere	Sonstige Aktiva*	Umlauf von Reichsbank-noten	Tägl. fällige Verbindlich-keiten	Sonstige Passiva**
	in Millionen Reichsmark							
1928 31. Dezember ..	2884	2627	176	—	530	4930	816	298
1932 31. Dezember ..	920	2806	176	—	934	3560	540	746
1937 31. Dezember ..	76	6013	60	106	750	5493	1059	327
1937 30. September ..	76	5538	51	105	786	5256	838	284
30. Oktober	76	5578	44	105	724	5275	711	316
30. November ..	76	5502	46	105	727	5196	766	325
31. Dezember ..	76	6013	60	106	750	5493	1059	327
1938 31. Januar	76	5459	66	108	808	5199	851	344
28. Februar	76	5637	81	110	801	5278	891	353
31. März	76	5813	63	96	1236	5622	1323	213
30. April	76	5841	59	121	1461	6086	1031	238
31. Mai	76	5832	57	545	1201	6269	1021	246
30. Juni	76	6136	71	547	1161	6440	1119	268
30. Juli	76	6247	49	549	1149	6650	920	287
31. August	76	6647	35	550	1138	6869	1033	309
30. September ..	77	8173	48	550	1057	8023	1231	358
31. Oktober	76	7542	32	550	1254	7754	1040	400
30. November ...	77	7513	48	548	1358	7744	1141	429
9. Dezember ...	76	7252	47	548	1375	7629	1003	434
15. „ ...	77	7224	58	548	1421	7661	1027	443
22. „ ...	77	7359	46	557	1355	7666	1062	453

* „Sonstige Aktiva" ohne Reichsschatzwechsel, Scheidemünzen, sonstige Wertpapiere.
** „Sonstige Passiva" ohne Grundkapital und Reservefonds.

Gesamter Bargeldumlauf (in Millionen Reichsmark am Jahres- bzw. Monatsende)

Art der Zahlungsmittel	1928	1932	1937	1937			1938		
				Sept.	Okt.	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.
Reichsbanknoten	4914	3544	5493	5256	5275	5196	8023	7754	7744
Privatbanknoten	179	183	—	5	4	5	—	—	—
Rentenbankscheine ..	529	413	391	402	402	401	390	369	367
Münzen	967	1500	1594	1602	1605	1578	1741	1733	1733
insgesamt	6589	5640	7478	7265	7286	7180	10154	9856	9844

Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1938

Unseren monatlichen Berichten über die einzelnen Wirtschaftszweige sind in dieser Ausgabe kurze Zusammenfassungen der Jahresergebnisse vorangestellt.

Bereits aus den Besprechungen der **Grundstoffindustrien** ist ersichtlich, daß die Erzeugung im vergangenen Jahr einen noch höheren Stand als bisher erreichte, obwohl schon im Jahre 1937 die Wirtschaft sich im Zustand der Vollbeschäftigung befand. So ist aus unseren Berechnungen ersichtlich, daß z. B. die Erzeugung von Eisen trotz des hohen Standes im Vorjahr um weitere 10%, der Absatz von Zement von 12,5 auf 15 Mill. t, die Gewinnung von Braunkohle von 167 auf 177 Mill. t angestiegen sind. Auch die Steinkohlengewinnung hat trotz stark rückläufiger Ausfuhr noch etwas zugenommen. Ganz außerordentlich stark war das Anwachsen der Erzeugung der neuen Rohstoffindustrien, insbesondere von Zellwolle, Kunststoffen, Treibstoffen aus Kohle und der Inlandgewinnung von Eisenerzen. Die gesamte Inlanderzeugung industrieller Grundstoffe wird vom Institut für Konjunkturforschung im vergangenen Jahr auf 7% höher als im Vorjahr berechnet. Auch die Versorgung mit ausländischen Rohstoffen war im Jahre 1938 reichlicher als im Vorjahr. So hat z. B. die Einfuhr von Kupfer, wie unseren Berechnungen auf Seite 11 zu entnehmen ist, um mehr als 40%, von Zinn um 12%, von Erdöl um 8%, von Holz um 4% zugenommen.

Noch deutlicher als bei den Grundstoffen wird die Erzeugungssteigerung des Jahres 1938 in den verarbeitenden Industriezweigen sichtbar. Trotz des bereits hohen Standes war die Leistungssteigerung in der **Herstellung von Anlagegütern** größer als die von Verbrauchsgütern, wobei die gewaltigen Leistungen der Bauindustrie den Ausschlag gegeben haben. In ununserem Bericht ist darauf hingewiesen worden, wie außerordentlich erfolgreich das Baujahr 1938 war und mit welch großen Plänen wir in das Baujahr 1939 hineingehen. Neben dem Festungs- und Straßenbau, der Neugestaltung der Städte, den Bauten für den Vierjahresplan macht sich auch der Ausbau der sonstigen Produktionsanlagen mit immer größerem Nachdruck geltend, so daß das Problem weniger darin liegt, die volle Beschäftigung des Baugewerbes sicherzustellen, als vielmehr die notwendigen Arbeitskräfte und das Material für die Durchführung der Aufgaben bereitzustellen. In den anderen Anlagegüterindustrien liegen die Verhältnisse ähnlich. Im Maschinenbau hat die Produktion im Wirtschaftsjahr 1938 noch um rund ein Fünftel zugenommen, der Wert der Erzeugung wird auf 5,5 Milliarden geschätzt, gegenüber einer Gesamterzeugung von 4,5 Milliarden im Vorjahr. Selbst in der Kraftfahrzeugindustrie, welche in den vergangenen Jahren einen ganz außerordentlichen Anstieg erlebte, ist die Produktion weiter angewachsen. Die Gesamterzeugung von Kraftfahrzeugen in den ersten 9 Monaten 1938 ist gegenüber dem Vorjahr um mehr als 13% angestiegen, eine Mehrproduktion, die in großem Umfange im Ausland Absatz fand.

Insgesamt hat im Jahre 1938 die Herstellung von Produktionsgütern nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung um rund 8% zugenommen (monatliche Ziffern siehe S. 3). Die erneute Steigerung der Erzeugung von Investitionsgütern ist fast ausschließlich dem Inland zugute gekommen, da deren Gesamtausfuhr im Jahre 1938 kaum noch zugenommen hat.

Diese inländische Produktionszunahme ist in Anbetracht der fast vollständigen Ausnützung der Leistungsfähigkeit im Vorjahr erstaunlich, insbesondere, weil ganz außerordentliche Anforderungen an die Wirtschaft, wie der Ausbau der Westbefestigungen, welche in diesen Ziffern nicht mit berücksichtigt sind, gestellt wurden. Das Institut für Konjunkturforschung schätzt den Gesamtwert der Sachinvestitionen der deutschen Wirtschaft auf 18—19 Milliarden, während für das Vorjahr der Wert schätzungsweise 16 Milliarden betragen hat.

Trotz dieser beträchtlichen Produktionssteigerung von Anlagegütern wird auch aus den meisten Zweigen der **Verbrauchsgüterindustrien** eine ständig steigende Erzeugung gemeldet. Wenn man den Oktober als Vergleichszeit wählt (Meßzahlen siehe S. 3), so beträgt die Zunahme etwas mehr als 6% und kam damit der Erzeugungssteigerung von Produktionsgütern ziemlich nahe. Auf die Erhöhung der Erzeugung von Verbrauchsgütern deutet auch die Tatsache hin, daß die tägliche Arbeitszeit in diesen Zweigen sich im Oktober 1938 auf dem Stand von 7,65 Stunden bewegte (Vorjahr 7,55 Stunden) und die Zahl der Beschäftigten um 2% gestiegen ist. Auch die Umsätze im Einzelhandel (monatlich siehe S. 3) haben eine Steigerung erfahren und lagen im Durchschnitt um rund 10% über den Vorjahrsziffern.

Obwohl in unserem Bericht die Industrieberichterstattung im Vordergrund steht, soll doch zur Abrundung des Bildes auch kurz auf die **landwirtschaftliche Erzeugungssteigerung** im Jahre 1938 hingewiesen werden. Die deutsche Getreideernte dürfte mit 25,8 Mill. t gegenüber 22,3 Mill. t im Jahre 1937 um fast 15% größer sein als im Vorjahr. Die Ernten von Kartoffeln und Zuckerrüben waren zwar etwas geringer als im Vorjahre, lagen jedoch noch über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Lediglich die Ernte von Obst und Gemüse hat den Durchschnitt der Vorjahre nicht erreicht. Der Wert der landwirtschaftlichen Produktion des Jahres 1938 wird vom Institut für Konjunktur-

forschung mit 12,6 Mrd. RM, das sind rund 700 Mill. RM mehr als im Vorjahr, angegeben. Damit liegt die Erzeugungsmenge für das vergangene Wirtschaftsjahr um rund 17% über dem Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1927 bis 1929.

Die Umsätze im deutschen **Außenhandel** (ohne Ostmark) lagen mit insgesamt 9,7 Milliarden RM in den ersten elf Monaten 1938 unter den im Vorjahr erreichten Werten, da infolge der rückläufigen Weltkonjunktur die Aufnahmefähigkeit des Auslandes auch für deutsche Waren geringer wurde. Der deutsche Bedarf an ausländischen Rohstoffen und Nahrungsmitteln ist dagegen weiter angestiegen, so daß trotz teilweise rückläufiger Preise der Gesamtwert der Einfuhr noch höher war als im Jahre 1937. Unter diesen Umständen mußte im deutschen Außenhandel im vergangenen Jahre ein Passivsaldo entstehen, der in den ersten elf Monaten 210 Mill. RM betrug.

Die **Finanzierung** dieser gewaltigen Leistungssteigerung, soweit sie öffentliche Aufträge anbetrifft, wurde ermöglicht durch die stark erhöhten Steuer- und Zollaufkommen sowie durch die Ausgabe von Reichsanleihen und kurzfristigen Schuldtiteln. Die Entwicklung der Reichseinnahmen, welche im Jahre 1938 gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag von ungefähr 2,5 Mrd. aufwiesen, sind im einzelnen auf Seite 4 unseres Berichtes angeführt. Zur Erhöhung der Zolleinnahmen haben die gestiegenen Gummi- und Mineralzölle wesentlich beigetragen.

Die umfangreiche Geldkapitalbildung im letzten Jahr hat die Voraussetzung zu einer weitgehenden Kreditversorgung der öffentlichen Hand gegeben. Das Institut für Konjunkturforschung schätzt die statistisch erfaßbare Geldkapitalbildung für das Jahr 1938 auf rund 10 Mrd. RM, womit sie dem Vorjahr gegenüber um schätzungsweise 4 Mrd. RM zugenommen hat. Der Umfang, in welchem die Ansammlung von fremden Geldern bei den Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften sich vollzogen hat, ist aus unserer Zusammenstellung auf S. 6 zu ersehen. Ein großer Teil dieses neugebildeten Geldkapitals konnte zur Finanzierung der öffentlichen Aufträge herangezogen werden. Sie erfolgte im vergangenen Jahr weitgehend durch Ausgabe von Reichsanleihen. Wenn man die im November angekündigte 4. Folge noch hinzunimmt, so hat sich der im Jahre 1938 untergebrachte Betrag auf die erhebliche Summe von 8 Mrd. RM erhöht, während im letzten Jahr rund 3 Mrd. RM ausgegeben wurden. Andererseits wurden die Kreditmärkte durch Begebung von Lieferschätzen im Betrag von ungefähr 3 Mrd. RM in Anspruch genommen. Die Neuausgabe der früheren Sonderwechsel ist jedoch unterblieben, und sie sind damit aus dem Umlauf außerhalb des Kreditapparates verschwunden. Aus den erwähnten Quellen zusammen sind dem Reich zusätzlich 10,5 Mrd. RM zugeflossen.

In allen Teilen der Wirtschaft hat sich demnach die Leistung im vergangenen Jahr weiter erhöht, so daß der bisherige Höchststand wieder überschritten wurde. Die Meßzahl der gesamten Industrieerzeugung ist, wenn man den Stand von 1928 als 100 annimmt, von 122 im Dezember vorigen Jahres auf 133 im Oktober 1938 angestiegen (monatlich siehe S. 3). Fast alle verfügbaren Arbeitskräfte sind in den Wirtschaftsprozeß eingeschaltet worden, womit die Anzahl der Beschäftigten einen nie erreichten Höchststand von 21 Mill. erreichte. Der Bedarf an Arbeitskräften war selbst in den Wintermonaten so anhaltend dringend, daß der übliche Rückgang der Beschäftigten in den Wintermonaten ausblieb. Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Leistungssteigerung ging auch eine Erhöhung der Einkommen, worauf das erhöhte Aufkommen an Einkommensteuer hindeutet (siehe S. 4). Das Einkommen aus Lohn und Gehalt wird für Januar bis Juni 1938 auf 20,5 Mrd. RM angegeben, wogegen in der entsprechenden Vorjahreszeit das Einkommen aus Lohn und Gehalt um 1,5 Mrd. RM geringer war.

Die weiter gesteigerte Wirtschaftstätigkeit ist auch aus den Ziffern des Güterverkehrs ersichtlich. So sind die Verkehrsleistungen der Reichsbahn in den ersten zehn Monaten mit 378,7 Mill t um rund 6% höher gewesen als im Vorjahr. Es konnte sogar teilweise der Bedarf an Wagen nicht befriedigt werden, so daß Störungen in der Versorgung, z. B. von Kohle, eintraten. Eine ähnliche Ausweitung erfuhr der Güterverkehr auf Binnenschiffen (6,6% gegenüber dem Vorjahr). Auch der Seeverkehr der deutschen Häfen nahm um rund 7% zu. Die innere Gesundung der Wirtschaft kommt darin zum Ausdruck, daß in den ersten elf Monaten 1938 die Zahl der Konkurse auf 1794 (1937: 2089) und die Zahl der Vergleichsverfahren auf 253 (1937: 386) zurückgegangen ist (monatliche Ziffern siehe S. 3).

Trotz dieser gewaltigen Leistungen ergibt sich aus den der Wirtschaft vom Staat gestellten Aufgaben die Notwendigkeit, diesen hohen Stand nicht nur zu halten, sondern auch im folgenden Jahr weiter zu steigern. Dies ist nicht mehr wie in früheren Jahren durch eine Erhöhung der Arbeiterzahl möglich, da praktisch alle verfügbaren Arbeitskräfte bereits in Arbeit stehen, und auch nicht durch Einsatz unausgenützter Kapazitäten, die es in den meisten Industriezweigen nicht mehr gibt. Eine weitere Steigerung kann nur noch durch eine planmäßige Ausdehnung bzw. Verbesserung der Produktionsanlagen und Produktionsmethoden, durch eine restlose Ausnutzung aller vorhandenen Betriebsstätten, durch vermehrten Einsatz von arbeitssparenden Maschinen und nicht zuletzt durch eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des einzelnen erreicht werden. Diese Maßnahmen sind in die Wege geleitet worden, und in der Ernennung von Generalbevollmächtigten ist bereits ein wichtiger Schritt zu ihrer Verwirklichung getan.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des bedeutsamsten Ereignisses des Jahres 1938, der **Eingliederung Oesterreichs und des Sudetenlandes** in das deutsche Wirtschaftsgebiet, haben wir in Sonderbeilagen unseres Wirtschaftsberichtes eingehend besprochen. Die wirtschaftliche Umstellung ist jedoch bis heute noch nicht abgeschlossen, so daß wir ihre Besprechung einem späteren Zeitpunkt überlassen müssen.

Grundstoffe*

Kohlenbergbau

Die **Steinkohlenförderung** war im November gegenüber dem Vormonat mit 15,7 Mill. t um 2% niedriger, arbeitstäglich dagegen um 5,4% höher als im Vormonat. Insgesamt lag die Förderung vom Januar bis November 1938 mit 170,5 Mill. t um 1% über dem Vorjahr. An der arbeitstäglichen Förderungssteigerung im November war das oberschlesische Revier mit 10% gegenüber dem Vormonat hauptsächlich beteiligt. Die Grubenbelegschaften haben auch im November etwas abgenommen. Die infolge Wagenmangels bestehenden Versandschwierigkeiten erfuhren in einzelnen Gebieten eine gewisse Milderung. Die sich aus den Transportschwierigkeiten für die Gruben ergebende Notwendigkeit, einen Teil der Förderung auf die Halden zu nehmen, hat die Haldenbestände per September d. J. auf 3,73 Mill. t (gegenüber Vormonat + 21,1%) ansteigen lassen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich daraus eine Zunahme um 50%.

Die **Steinkohlenausfuhr** ist im November weiter abgesunken; die Ausfuhrmenge beträgt nur ungefähr die Hälfte des Vorjahres. Auch der durchschnittliche Ausfuhrpreis hat sich weiter auf 11,29 RM je t verringert und hat damit einen Stand erreicht, der dem vom Frühjahr 1937 vor der Rohstoffhausse entspricht.

Die **Braunkohlenförderung** im November hat mit 17,4 Mill. t gegenüber dem Vormonat zugenommen; arbeitstäglich beträgt die Steigerung der Rohkohlegewinnung sogar 8,1%. Gegenüber dem Vorjahr hat die Förderung sowohl für den Monat November



* Steinkohle, monatl. Ausfuhrüberschuß. 1929-36 im J.D.

Siehe auch Schaubilder: Versorgung mit Kohle, Bericht 10/38
Kohlenpreise, Bericht 11/38

als auch für die Monate Januar—November 1938 mit 177,2 Mill. t eine Erhöhung um 6% erfahren. Im westelbischen Mitteldeutschland war die größte Förderungszunahme zu verzeichnen. Das stärkere Einsetzen der Saisonbetriebe, besonders die Inbetriebnahme der Zuckerfabriken, hat den Absatz von Industriebriketts und Rohkohle verstärkt.

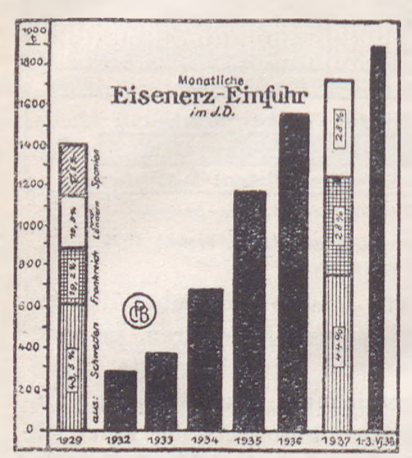
	Steinkohle 1937	Steinkohle 1938	Braunkohle 1937	Braunkohle 1938	Koks 1937	Koks 1938	Kali 1937	Kali 1938	Erdöl 1937	Erdöl 1938	Rohstahl 1937	Rohstahl 1938	Papier u. Pappe 1937	Papier u. Pappe 1938	Holz 1937	Holz 1938
Förderung bzw. Gewinnung in 1000 t[1] (Kali, Papier und Pappe Jan.—Okt.)																
Jan.—Nov. ...	168 269	170 466	167 635	177 203	37 300	39 697	4 141	4 361	313	507	18 084	21 298	2 956	3 140	1938	
Okt.	16 110	15 638	16 470	16 907	3 550	3 771	413	379	42	48	1 714	2 057	314	311	Holzeinschlag	
Nov.	15 990	15 669	16 420	17 373	3 470	3 705	457	•	39	46	1 791	2 032	310	•	59 Mill. fm	
Einfuhr-* bzw. Ausfuhrüberschuß in 1000 t[2]																
Jan.—Nov.	32 342	24 128	668*	277*	7 676	4 296	718	652	1 109*	1 197*	42	26	405	233	2 266*	2 356*
Okt.	2 969	1 820	87*	57	639	437	140	97	124*	129*	3	3	38	23	210*	199*
Nov. ...	2 712	1 490	86*	196	643	391	112	77	97*	76*	6	5	30	27	241*	214*
Einfuhr-* bzw. Ausfuhrdurchschnittspreise, RM je t[3]																
Sept.	11,16	12,26	—	—	18,62	17,40	38,20	39,24	36,09*	33,16*	93,31	104,17	170,24	161,74	37,22*	47,61*
Okt.	12,07	12,04	—	—	18,81	16,56	41,33	40,19	34,59*	30,52*	95,52	112,27	175,91	160,57	39,81*	50,73*
Nov. ...	12,05	11,42	—	—	18,97	16,85	43,08	43,06	35,63*	35,74*	87,08	87,63	183,93	158,30	41,20*	57,21*
Inlandpreise, RM je t[4]																
Sept.	14,00	14,00	12,60	12,60	21,50	21,50	50,00	50,00	160,00	160,00	110,00	110,00	211,00	211,00	•	57,00
Okt.	14,00	14,00	12,60	12,60	22,00	22,00	50,50	50,50	160,00	160,00	110,00	110,00	211,00	211,00	•	57,00
Nov.	14,00	14,00	12,60	12,60	22,00	22,00	50,60	50,60	160,00	160,00	110,00	110,00	211,00	211,00	•	•
	Fettförderkohle		*Mitteld. Braunk.*		*Brechkoks I*		*Kalidüngesalz*		*Treiböl, mitteld.*		*Stabeisen, Obrh.*		*Zeitungsdruckp.*		*Kantholz je cbm*	

[1] Rohstahl (ab März 1938), Pappe und Papier (ab April 1938) Großdeutschland. [2] Erdöl: Erdöl und Teer roh; Rohstahl: Pos. 784 Außenhandelsstatistik; Holz: Rund- und Schnittholz. [3] Steinkohlen einschl. Preßkohlen; Kali: Kalirohsalze; Erdöl: Rohöl; Rohstahl: Pos. 784 Außenhandelsstatistik; Papier und Pappe: Druckpapier; Holz: unbearbeitetes Nadelholz. [4] Braunkohlen für industrielle Zwecke.

* *Siehe auch folgende Wirtschaftszweige in früheren Heften:*
Chemische Industrie; 1937 Nr. 9
Elektrizitätswirtschaft; 1938 Nr. 6
Erdölbergbau; 1938 Nr. 2
Kaliindustrie; 1938 Nr. 3
Kunstfaserindustrie: 1937 Nr. 6
Metallerzbergbau; 1938 Nr. 4

Eisenschaffende Industrie

Das **Jahr 1938** ist für die Gesamteisenerzeugung der Welt ein Jahr des Stillstandes, zum Teil, besonders in USA. und England, des ausgesprochenen Rückganges gewesen. Nicht so in Deutschland, wo Absatz und Erzeugung nie dagewesene Ausmaße erreicht haben. Von dieser Höhe ausgehend, sollen aber, dem immer noch wachsenden Bedarf entsprechend, weitere Steigerungen angestrebt werden. Aufgabe einer unermüdlich durchzusetzenden technischen Vervollkommnung wird es sein, die aus der vermehrten Verwendung inländischer Erze sich ergebenden wachsenden Gestehungskosten so weit zu senken, daß die Wirtschaftlichkeit nicht leidet. Einstweilen ebenfalls noch kostspielig, aber von ähnlich hoher Bedeutung durch ihre Arbeitsersparnis ist die zum Teil schon bewerkstelligte, zum Teil in Plan und im Bau begriffene Schaffung von Breitbandwalzwerken nach amerikanischem und englischem Muster. Eine wesentliche Erhöhung des Eisenbedarfs wird die im letzten Monat vollzogene Ernennung von Generalbevollmächtigten für die gesamte Baubewirtschaftung, die Kraftfahrzeugindustrie und vor allem für die Maschinenerzeugung zur Folge haben, deren Leistung erheblich gesteigert werden soll. Diese Steigerung auf breitester Grundlage durch rationellsten Einsatz der Rohstoffe und der Arbeitskräfte muß der Schlüsselindustrie in ausnehmendem Maße zugute kommen.



Siehe auch Schaubilder:
Rohstahlproduktion, Bericht 10/38
Beschäftigung, Bericht 11/38

Im **November** war nach dem letzten für den Inlandmarkt vorliegenden halbamtlichen Bericht in „Stahl und Eisen" das Geschäft außerordentlich rege geblieben. Der B e s t e l l u n g s e i n g a n g erinnerte an die lebhaften Tage im August. Besonders gefragt waren Betonstahl und Baustähle, da jetzt eine ganze Reihe von Bauplänen zur Ausführung kommt, die in den letzten Monaten wegen der vordringlichen Wehrmachtsaufträge zurückgestellt werden mußten. Bei der anhaltenden Werkstoffknappheit waren die Verhältnisse im Lagergeschäft weiter schwierig: dazu fehlte es zur Erledigung vieler Aufträge an bestimmten Sorten und Abmessungen.

Die **Produktion** ist im N o v e m b e r wieder angestiegen. An R o h e i s e n wurden 1 601 301 t gegen 1 611 077 t im Oktober erblasen, auf den Arbeitstag jedoch 53 371 t gegen 51 970 t. Die Erzeugung von R o h s t a h l betrug 2 031 958 t gegen 2 057 138 t, arbeitstäglich aber 81 278 t gegen 79 121 t. Die Leistung der W a l z w e r k e belief sich auf 1 444 288 t gegen 1 413 655 t, dazu an vorgewalztem Halbzeug für den Absatz 57 346 t gegen 56 981 t, im ganzen arbeitstäglich 60 065 t gegen 56 562 t.

Der Wagenmangel verhinderte die ausreichende Zufuhr von **Inlanderzen** und erschwerte die S c h r o t t versorgung.

Selbstverständlich handelt es sich hier nur um vorübergehende Schwierigkeiten. Die Heranziehung der inländischen Erzvorkommen macht an sich weitere Fortschritte: die R e i c h s w e r k e H e r m a n n G ö r i n g gehen an eine Verbreiterung ihrer Erzbasis über das engere Gebiet um Salzgitter und schreiten zunächst zur Niederbringung einer Doppelschachtanlage im Bereich der Stadt Peine. Eine weitere Erzförderung wird im Bereich der E i f e l in Angriff genommen, das vordem ein alter Standort der Erzgewinnung und -verhüttung gewesen ist und jetzt von neuem aufgeschlossen werden soll.

Auslandmärkte.*

Die allgemeine G e s c h ä f t s b e l e b u n g, die im Oktober auf den Auslandmärkten einsetzte und auch zu einer Festigung der Preise führte, hat im November und Dezember keine weiteren Fortschritte gemacht. In einigen Erzeugnissen wurde das Geschäft sogar wieder ruhiger. Bei Stabstahl blieben die Umsätze zwar noch ziemlich regelmäßig, doch wurden von den freien Märkten bereits wieder Unterbietungen gemeldet.

Von den großen Eisenländern weisen die **Vereinigten Staaten** wieder einen deutlichen R ü c k g a n g auf. Bis Mitte Dezember ist die Beschäftigung der Werke von 62,9 v. H. der Leistungsfähigkeit im November wieder auf 53 v. H. gesunken, was zum Teil auf eine starke Vorversorgung der Abnehmer während der Preisschleuderei im Spätsommer, zum anderen auf das Bestreben der Werke zurückgeführt wird, die Rohstahlbestände während der Lageraufnahme zum Jahresschluß auf ein Mindestmaß zu beschränken. Unter dem Rückgang des inneren Bedarfs ist die vorher stark gesunkene Ausfuhr neuerdings wieder aufgelebt: besonders in Schiffsblechen macht sich der amerikanische Wettbewerb in Europa wieder bemerkbar. Stark angestiegen ist auch die Schrottausfuhr, vornehmlich nach Japan; auch die europäische Schrottkonvention verhandelt über neue Ankäufe in den USA.

Der **Entwicklung der internationalen Eisenmärkte** wird deutscherseits trotz des letzthin festzustellenden Stillstandes eine günstige Prognose gestellt. Vorsichtiger urteilt anscheinend die IRG., die zwar einen allgemeinen Preisnachlaß von neuem abgelehnt, aber, wie schon erwähnt, ihre Preise für England gemäß der englischen Preissenkung herabgesetzt und sich entschieden hat, die Entwertung des Pfundes in den letzten Monaten bei der Umrechnung der Goldpfundpreise unberücksichtigt zu lassen, so daß die Käufer mit entwerteten Pfunden die gleichen Preise zahlen.

Das i n t e r n a t i o n a l e W a l z d r a h t k a r t e l l ist entgegen anders lautenden Meldungen durch gewisse noch erforderliche Quotenanpassungen in Frankreich und Belgien nicht in Frage gestellt, sondern endgültig gebildet; ebenso steht es mit dem Kartell für k a l t g e w a l z t e s B a n d e i s e n, wo nur die Unterschriften noch nachzuholen sind.

* Siehe auch Schaubild Seite 25.

Metallwirtschaft

Die deutsche Einfuhr an **Rohkupfer** in den Monaten Januar bis November 1938 hat, verglichen mit dem Vorjahr, um mehr als ein Drittel zugenommen.

Den Hauptanteil an dem Gesamtbezug hatte, wie auch im Jahr 1937, Rhodesien, von dessen Erzeugung unter Zugrundelegung der Zahlen des Jahres 1937 immerhin ein Viertel auf die Belieferung Deutschlands entfiel. An zweiter Stelle standen die USA. (größter Hüttenkupferproduzent der Welt), von deren Erzeugung 5% auf Verschiffungen nach Deutschland entfiel. Weitere größere Posten entfielen auf Belgisch-Kongo, Chile, Kanada, sowie auf Jugoslawien und Finnland. Jugoslawien versandte im Jahre 1937 ein Viertel seiner Hüttenproduktion nach Deutschland; Finnlands Erzeugung wurde zu fast 100% von uns aufgenommen.

Die Lage am **Kupfermarkt** hat sich trotz ungünstiger Entwicklung der Weltkupferstatistik wieder günstiger gestaltet, so daß sich in London und New York leichte Kursbesserungen ergaben. Die Weltkupfervorräte sind zwar nicht angestiegen (November 385 000 t), jedoch hat der Weltabsatz an raffiniertem Kupfer erneut stärker für November auf 161 000 t (Oktober 181 000 t) abgenommen; den Hauptanteil an diesem Verbrauchsrückgang haben die USA.

Deutschlands **Blei**einfuhr in elf Monaten des Jahres 1938 ist, verglichen mit dem Vorjahr, leicht verringert. Hier sind unter den Bezugsländern auch einige Umschichtungen bemerkenswert. Die Bezüge aus Belgien und Australien sind fast halbiert, dagegen hat sich die Einfuhr aus Peru verdoppelt. Aus Mexiko, dem Hauptlieferanten, der mehr als die Hälfte unserer Gesamteinfuhr deckt, wurde 1938 in stärkerem Umfang bezogen; die Verschiffungen nach Deutschland machten etwa ein Siebentel der mexikanischen Gesamterzeugung aus.

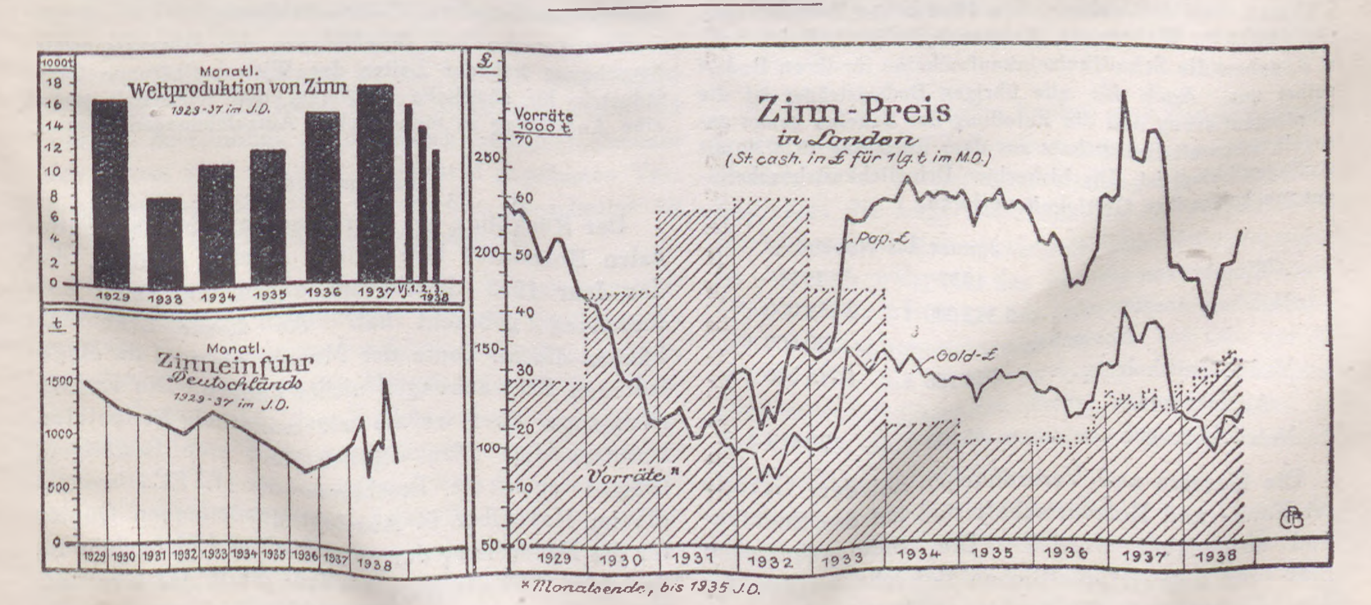
Die **Zinneinfuhr** Deutschlands in der Zeit von Januar bis November 1938 hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Sechstel erhöht. Unsere Hauptlieferanten waren die Niederlande und Niederländisch-Indien sowie Britisch-Malaya. Die Bezüge aus den Niederlanden haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Deutschlands Anteil an der Produktion Niederländisch-Indiens belief sich auf etwa 25%.

Metalle	Kupfer	Blei	Zink	Zinn
Deutsche Erzeugung* in 1000 t				
Jan.—Okt. 37	50,0	143,7	134,9	·
Jan.—Okt. 38	50,5	153,4	150,0	·
Okt. 38	5,7	15,2	16,9	·
Einfuhrüberschuß in 1000 t				
Jan.—Nov. 37	232,1	67,9	62,3	9,3
Jan.—Nov. 38	331,0	67,3	63,4	10,9
Nov. 38	32,1	11,2	6,5	0,8
Einfuhrpreise, RM je t				
Sept. 38	508,27	178,42	181,23	2186,63
Okt. 38	520,61	183,09	177,95	2182,02
Nov. 38	532,12	187,86	185,59	2407,35
Inlandpreise**, RM je t, Berlin Monatsende				
Okt. 38 Monatsende	595,00	207,50	195,00	2560,00
Nov. 38 "	540,00	197,50	172,50	2560,00
Dez. 38 "	542,50	187,50	175,00	2560,00

* Kupfer, Jan.—Sept. bzw. Sept. ** Zinn, Metallkurspreis.

Die **Zinkeinfuhr** Deutschlands hat sich bis zum November des Jahres 1938 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls etwas erhöht. Die Bezüge aus den Vereinigten Staaten und aus Mexiko haben nahezu ganz aufgehört, dagegen wurde die Einfuhr aus Belgien und Polen gesteigert. Bemerkenswert ist hier, daß die deutsche Zinkeinfuhr aus Polen 1937 rund ein Viertel der dortigen Hüttenproduktion in Anspruch nahm.

Die **Blei- und Zinkerzeugung** stieg im Oktober gegenüber dem Vormonat weiter an. Die Vorräte nahmen ab, da sich die Ablieferungen stärker erhöht hatten, woran besonders der amerikanische Bedarf Anteil hatte. Die **Bleipreise** waren den ganzen Monat hindurch kaum verändert, die Preise für **Zink** zeigten verhältnismäßig feste Haltung.



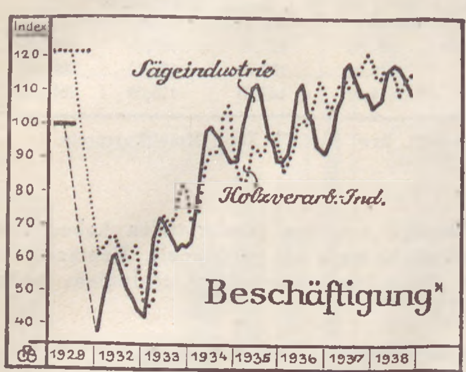
Siehe auch Schaubilder: Aluminium. Zink. Bericht 9/38; Kupfer, Bericht 10/38; Blei, Bericht 11/38.

Holzwirtschaft

In Deutschland.

Das **Jahr 1938** hat in der Holzwirtschaft seinen Vorgängern an Wichtigkeit und Bedeutung nicht nachgestanden. Im Vordergrunde der Ereignisse standen der Wiederanschluß Oesterreichs und die Eingliederung der sudetendeutschen Gebiete, die mit ihrem großen Waldreichtum für die Holzversorgung Deutschlands eine beträchtliche Erleichterung brachten.

Der Prozeß der Vervollkommnung der Maßnahmen in bezug auf Erzeugung, Bearbeitung, Verteilung und Verbrauch ist weiter fortgeschritten, unterstützt durch grundlegende Erlasse auf dem Gebiet der Preisregelung. Die rationelle Marktordnung gewährleistet die Deckung des immer mehr angespannten Bedarfs und sucht eintretende Beschaffungsschwierigkeiten an Holz zu überwinden. Dieser Zustand einer hohen Beanspruchung dürfte auch im kommenden Jahre dem Holzgeschäft das Gepräge geben.



* Geleistete Arbeiterstunden, 1936 = 100

Siehe auch Schaubilder:
Preise. Bericht 10/38
Nadelholzeinfuhr, Bericht 11/38

Im **Monat Dezember** hat der Rundholzverkauf aus dem neuen Einschlag dank der Bemühungen des Waldbesitzes um die Förderung der Verkäufe mehr und mehr eingesetzt. Stark- und Werthölzer sind besonders bevorzugt. Die rege Nachfrage nach Nadelschnittholz ist sich gleich geblieben. Der Markt in Laubschnitthölzern verläuft ruhiger. Die öffentlichen Bedarfsträger, wie NSDAP., Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Reichsbahn u. a. geben die Schnittholzeinkaufsscheine für ihren Bedarf selbst aus. Auch für alle übrigen Bedarfsträger ist die Kontingentierung und die Zuteilung der Scheine genau geregelt, insoweit Schnittholz aus dem Einschlag 1938/39 mit Auflagen belegt ist. Die bisherigen Dringlichkeitsbescheinigungen haben ihre Gültigkeit verloren.

	Januar bis November 1937	1938
Einfuhr von		
Nutzholz insges.	3 382 000 t	3 888 000 t
November		370 600 t
Nadelschnittholz	990 166 t	1 215 000 t
Ausfuhr von		
Nutzholz insges.	65 025 t	29 413 t

Die Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft sind auf das **Sudetenland** ausgedehnt worden. Die sudetendeutschen forst- und holzwirtschaftlichen Betriebe werden zur Zeit bereits durch die Marktvereinigung erfaßt, und neben anderen Maßnahmen wird auch die Verteilung des Absatzes von Rundholz und Schnitthalbwaren geregelt. Für die sudetendeutschen Waldgebiete hat der Beauftragte des Reichsforstmeisters mit sofortiger Wirkung den Holzeinschlag für das Forstwirtschaftsjahr 1938/39 auf 150% des Normalsatzes angeordnet.

Der Reichskommissar für die Preisbildung gab aufschlußreiche Erläuterungen zur Verordnung über die Preisbildung für inländisches Nadelschnittholz vom 11. Oktober 1938. Ferner wurde eine Verordnung zur Regelung der Abmessungen von Nadelschnittholz aus deutschem Einschnitt veröffentlicht, der die deutschen Normen vom November 1938 zugrunde gelegt sind. Der Reichskommissar für die Preisbildung setzte Mindest- und Höchstpreise für Kiefern-, Lärchen- und Buchen-Reichsbahnschwellen für den Verkauf durch den Bearbeiter an die Deutsche Reichsbahn fest. Die Preisspannen sind für die einzelnen Preisgebiete verschieden. Der Erlaß gilt nicht für die sudetendeutschen Gebiete.

In Berlin wurde unter dem Vorsitz des Generalforstmeisters, Staatssekretär Alpers, die **Reichsarbeitsgemeinschaft Holz e. V.**, die aus der für die deutsche Forst- und Holzwirtschaft verdienstvollen „Arbeitsgemeinschaft Holz" hervorgegangen ist, unter Beteiligung zahlreicher Vertreter der Forst- und Holzwirtschaft gegründet. Ihr Arbeitsziel steht unter der Parole: „Sei sparsam in Verarbeitung und Verwendung des Holzanteils, der dir im Rahmen der Wirtschaft aus dem deutschen Wald oder aus der Einfuhr zur Verfügung gestellt wird." Daneben Werbe- und Aufklärungsarbeit zur Stützung des Aufbaus im Rahmen des Vierjahresplanes.

Die 7. Tagung des Fachausschusses für Holzfragen Anfang Dezember in Berlin wies einen zahlreichen Besuch von Vertretern aller Kreise auf, welche die mannigfachen wertvollen Vorträge über die neuesten wissenschaftlich-technischen Erfolge der Holzforschung mit viel Interesse aufnahmen. Ministerialdirektor Parchmann vom Reichsforstamt beleuchtete in einem Referat die erhöhte Bedeutung des Rohstoffes Holz im Rahmen der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung.

Zum Zwecke der Durchführung der Jahreserschnittsberechnung hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Sägeindustrie für sämtliche Mitglieder der Wirtschaftsgruppe eine Anordnung zu einheitlichen Aufzeichnungen erlassen.

Im Ausland.

Der Rückblick am Jahresende auf den **internationalen Holzmarkt** läßt keinen Zweifel darüber, daß das **Jahr 1938** diesem im allgemeinen eine Enttäuschung gebracht hat. An dieser Erkenntnis können die im Laufe der Monate hie und da eingetretenen Schwankungen nichts ändern. Die Exportrückgänge, über welche wir monatlich berichteten, beweisen dies allzu deutlich, und eine Bestätigung bringen auch die Beschlüsse der ETEC., wonach die im November in Aussicht genommenen Quoten für die Neuordnung der europäischen Holzausfuhr für das Jahr 1939 aktiviert werden. Statt der ursprünglichen Mengen von 4 000 000 Standards werden nur

rund 2 900 000 Standards zum Export gelangen. Oesterreich und die Tschecho-Slowakei kommen als Exportstaaten in Wegfall. Die nordischen Häfen sind ebenso wie diejenigen des Weißen Meeres vereist, die Verfrachtungen zu Ende. Der für die Ueberseehölzer aufnahmefähigste Markt, das Reich, war infolge der Devisenschwierigkeiten stark beengt. Dies galt sowohl für die Zufuhren aus USA. und Kanada als auch insbesondere für die Provenienzen aus Westafrika und hierbei für die immer noch sehr begehrten Rohstoffe Okumé und Abachi aus dem französischen Kolonialbesitz.

Die **französische** Regierung hat den Okuméeinschlag in der Provinz Gaboon weiter eingeschränkt. Auch die Importe aus dem **Belgischen** Kongo, Limba und ähnliche Hölzer kommen nicht in genügenden Mengen heran. Neuerdings sind Verhandlungen zwischen der deutschen und **nationalspanischen** Regierung über Holzlieferungen aus Spanisch-Guinea zu einem günstigen Abschluß gebracht; größere Zufuhren von Okumérundholz werden erwartet. Die deutsche Regierung hat mit Nationalspanien ferner den gleichen forst- und holzwirtschaftlichen Ausschuß konstituiert, wie er mit den meisten anderen Staaten besteht.

Im übrigen haben die Holzexporte **Kanadas** nach England seit dem Jahre 1933 einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen und angesichts der billigen Preise den europäischen Holzmarkt, insbesondere die nordischen Produktionsländer und Rußland, in manche Schwierigkeit gebracht. Auch die Preissenkungen im abgelaufenen Jahr sind maßgeblich durch die kanadischen Exporte nach England — auch andere europäische Verbrauchsstaaten wurden beliefert — beeinflußt worden. Es wird erwartet, daß sich durch den Abschluß des Handelsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada ein Holzexport nach USA. einspielen und hierdurch der Druck auf den europäischen Markt gemildert wird. In England hat sich das Holzgeschäft belebt.

In der zweiten gemeinsamen Tagung des deutschen und polnischen Regierungsausschusses im November in Frankfurt a. M. sind für die Monate Dezember bis Februar für die Ausfuhr aus **Polen** nach Deutschland neue Zahlungswertgrenzen für Holz vereinbart worden. Die zwischen Deutschland und Polen abgeschlossenen wirtschaftlichen Verträge wurden auf die sudetendeutschen Gebiete ausgedehnt.

Der **rumänische** Schnittholzabsatz hat sich im laufenden Jahre von England erheblich auf Deutschland verlagert.

Schon jetzt läßt sich übersehen, in welch bemerkenswerter Weise die Holzausfuhr aus **Rußland** im laufenden Jahre früherer Zeit gegenüber gesunken ist. An dem Rückgang, der sich bis auf 50% beläuft, tragen nach wie vor die unzureichenden Leistungen der Forstwirtschaft der UdSSR. die Schuld.

Papierindustrie

Der Umfang unserer Zellstoff-, Papier- und Pappenerzeugung hat sich im Verlauf des Jahres 1938 gegenüber dem Vorjahr erheblich verändert. Die deutsche **Zellstoff**produktion war im Jahre 1937 auf dem höchsten je erreichten Stand angekommen. Dadurch hatte die Erzeugung sich der Kapazität, die man für das Altreich etwa mit 1,3 Mill. t angeben kann, sehr stark angenähert, und die Werke waren in den vollen Genuß der Kostendegression gekommen; teilweise wurde sogar das Beschäftigungsoptimum überschritten, so daß sich die Kosten wieder erhöhten. Dieser Zustand ist im Verlauf des Jahres 1938 von verschiedenen Seiten ungünstig beeinflußt worden. Im Hinblick auf die durch die Rohstoffhausse des Jahres 1937 auf dem Weltmarkt gegebenen Verknappungsmöglichkeiten waren die Verarbeiter zu verstärkter Lagereindeckung geschritten.

Die neue Lage, der auch infolge Papiereinsparungen verminderte Inlandbedarf und die geschrumpfte **Ausfuhr**, zwang nun zu Produktionseinschränkungen, die sich insgesamt in den Monaten Januar bis Oktober d. J. gegenüber dem Vorjahr auf etwa ein Fünftel beliefen. Die Wiedererringung unserer Exportposition, die es uns in normalen Zeiten gestattete, mehr als ein Fünftel unserer Zellstoffproduktion auszuführen, steht nun im Vordergrund, zumal im Rahmen des Vierjahresplans eine Inlandverbrauchszunahme als Papierrohstoff nicht erwünscht ist. In diesem Zusammenhang ist eine Gegenüberstellung unserer Absatzmengen und Bezugsländer aufschlußreich:

Ausfuhr von Zellstoff:

1000 t	1937	1938
Januar bis Oktober, insges.	147,6	57,2
Belgien	5,8	0,7
Bulgarien	1,0	0,8
Frankreich	27,7	9,2
Großbritannien	19,2	6,6
Italien	3,6	4,7
Niederlande	11,5	1,0
Ungarn	6,7	2,9
Vereinigte Staaten von Amerika	59,4	27,3
Brasilien	6,3	2,7
Mexiko	2,4	0,5

Auch für die deutsche **Papier- und Pappenindustrie** treffen die für die Zellstofferzeugung gemachten Feststellungen in erheblichem Umfang zu. Hier haben besonders die Lagerbestände sich im Vergleich zum Vorjahr ungünstiger entwickelt. Die Papiererzeugung im Altreich während der Monate Januar—Oktober 1938 liegt um 6% unter der entsprechenden Vorjahrszeit. Die Pappenerzeugung dagegen hat sich um 26% erhöht. Für die Ostmark zeigt die Papiererzeugung eine Erhöhung um mehr als ein Viertel seit April 1938; die Pappenerzeugung ist ohne erhebliche Veränderung geblieben.

Die deutsche **Ausfuhr** von Papier und Pappen hat, verglichen mit dem Vorjahr, bedeutende Einbußen erlitten. Während sich für Januar—Oktober 1937 ein Anteil der Ausfuhr an der Erzeugung von etwa 13%

ergab, so belief sich dieser in der entsprechenden Zeit dieses Jahres für die Papierausfuhr auf 8% und für die Pappenausfuhr auf 6%. Der Gesamtrückgang der Papier- und Pappenausfuhr ergibt sich aus folgenden Zahlen:

1000 t	Januar—Oktober 1937	1938
Papier	307,4	171,5
Pappe	77,9	46,8

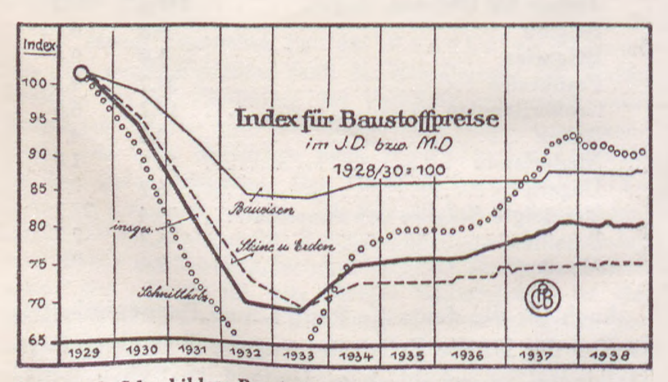
Eine Untersuchung der **Abschlüsse** per Ultimo Dezember 1937 von 14 Aktiengesellschaften der Papier- und Zellstoffindustrie zeigt, daß sich die Gesellschaften im Jahre 1937 einer günstigen Konjunktur erfreuten. Vorräte an Fertigwaren zeigten, verglichen mit dem Vorjahr, kaum eine Erhöhung, Bankguthaben waren verdoppelt und die Rücklagen um die Hälfte erhöht. Bankschulden erschienen um ein Fünftel niedriger und Wechselverbindlichkeiten hatten um mehr als die Hälfte abgenommen.

Der Vergleich der Bilanzen von weiteren sieben per März und Juni d. J. abschließenden Aktiengesellschaften zeigt ein anderes Bild. Hier erscheinen Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen auf das Doppelte erhöht; auch Bankschulden und Wechselverbindlichkeiten sind wieder im Steigen begriffen. Bei allen Gesellschaften sind die Ausgaben für Löhne und Gehälter um etwa 14% angestiegen. Es muß hierbei berücksichtigt werden, daß die Abschlüsse der 21 Gesellschaften dem Aktienkapital nach nur etwa ein Drittel der insgesamt vorhandenen Aktiengesellschaften der Papier- und Zellstofferzeugung darstellen.

Verarbeitende Industrie*

Bauwirtschaft

Schaut man an der Schwelle des neuen Jahres auf das **Baujahr 1938** zurück, so muß man feststellen, daß es eines der ereignisreichsten gewesen ist. Es sind in einem außerordentlich kurzen Zeitabschnitt **Bauleistungen** von einem Umfange und technischen Größenverhältnissen ausgeführt oder in Angriff genommen worden, wie es bisher in Deutschland noch nie der Fall war. Auch dürften die Leistungen kaum von den oft hervorgehobenen baulichen Wunderleistungen Nordamerikas übertroffen werden. Insbesondere sei dabei hingewiesen auf die



Siehe auch Schaubilder: **Baustoffpreise**, Bericht 9/38
Bautätigkeit, Bericht 10/38

in kürzester Frist fertiggestellte Westbefestigung, die Vollendung von 3000 km Autobahnen, die Durchführung großer repräsentativer Bauten in Nürnberg, Berlin, Hamburg usw., sowie auf diejenigen industriellen Bauten, die im Zuge der Durchführung des Vierjahresplans notwendig geworden sind. Außerdem wird der Wohnungsbau — nähere Angaben liegen noch nicht vor — auch nicht als unbeträchtlich erscheinen, obwohl gerade hier Hemmungen eingetreten sind.

Die Großleistung des vergangenen Jahres hat aber deutlich erkennen lassen, daß die Grenzen der bauwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erreicht sind und daß nur Lücken in der Organisation des Baumarktes und Möglichkeiten, die in einer stärkeren Mechanisierung der Bauarbeiten und Baustoffherstellung liegen, eine weitere, aber ebenfalls begrenzte Ausdehnung des Bauvolumens gestatten werden.

Zum Beweise dieser Auffassung möge dienen, daß die oben genannten vordringlichen Bauarbeiten nur dadurch durchgeführt werden konnten, daß man andere in Durchführung begriffene Bauten stillegte, um die notwendigen Baumaterialien — insbesondere Zement — zur Verfügung zu haben, und aber auch, um die erforderlichen menschlichen Arbeitskräfte bereitstellen zu können. Daß gerade in letzter Beziehung die Grenzen der Bauwirtschaft nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten worden sind, erhellt die Tatsache, daß man nicht nur Bauarbeiter für die vordringlichen Bauten freigemacht hat, sondern durch die Arbeitsdienstleistungsverordnung Arbeitskräfte aus allen möglichen Berufen zu den Bauarbeiten herangezogen hat. Ferner sind bekanntlich bereits in der Baustoffherstellung in beträcht-

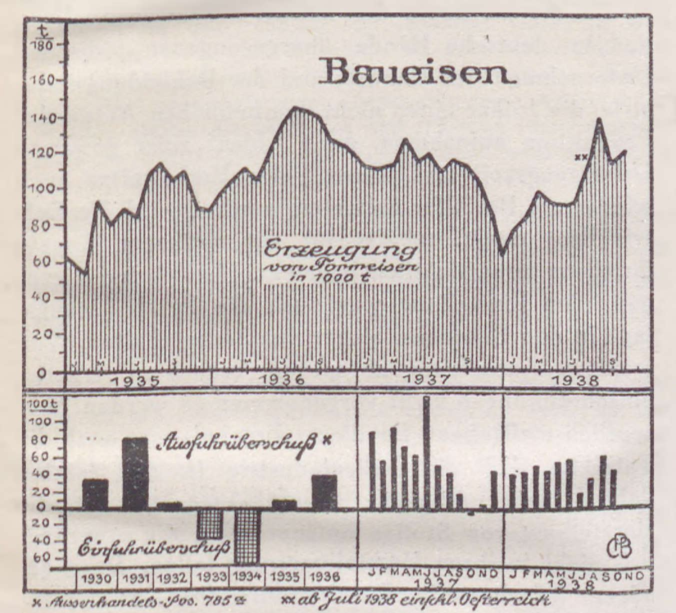
	Jan. bis Okt. † Stand	Gegenüber Vorjahr	Okt. 1938 Stand	Gegenüber Vormonat
Nichtwohngebäude*				
Vollendungen	15 298 cbm	+ 5%	1 772 cbm	+ 49%
Beginne	25 608 „	+ 20%	10 340 „	+ 534%
Erlaubnisse	24 197 „	+ 19%	4 003 „	+ 80%
Wohnungen**				
Vollendungen	95 703	— 21%	12 907	+ 20%
Beginne	112 847	+ 12%	9 222	— 25%
Erlaubnisse	127 444	+ 16%	11 062	— 20%

* cbm umbauter Raum ** Anzahl † In den Groß- und Mittelstädten

* *Siehe auch folgende Wirtschaftszweige in früheren Heften:*
Brauindustrie; 1938 Nr. 4 **Kraftfahrzeugindustrie**; 1938 Nr. 7 **Hopfen**; 1938 Nr. 10
Maschinenindustrie; 1938 Nr. 8

lichem Umfange ausländische Arbeitskräfte — insbesondere aus Italien — tätig. Diese große Zahl der menschlichen Arbeitskräfte ist dabei nicht nur im Achtstundentag beschäftigt worden, sondern zeitweise wurde die tägliche Arbeitszeit ganz beträchtlich erhöht.

Der Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, von Obwurzer, hat kürzlich auf einer Tagung der Bauindustrie bekanntgegeben, daß für 1939 bereits **Bauvorhaben** in Höhe von etwa 30 Milliarden Reichsmark angemeldet seien. Zum Vergleich möge dienen, daß 1937 für rund 11 Milliarden RM gebaut wurde. Der Bauwert von 1938 läßt sich noch kaum abschätzen. Man wird aber sagen können, daß von den genannten 30 Milliarden an neuen Bauvorhaben nicht einmal die Hälfte ausgeführt werden kann. Wir möchten annehmen, daß ein Dauerbauvolumen von jährlich 12 Milliarden den Höchstansprüchen entspricht, die man an die Bauwirtschaft stellen kann und das auch nur, wenn — wie eingangs erwähnt — besondere organisatorische Maßnahmen getroffen werden, um die saisonalen und regionalen Minderbeschäftigungen auszugleichen und wenn sich eine stärkere Mechanisierung der Bau- und Baustoffindustrie durchführen läßt, die wiederum abhängig ist von der für Baumaschinen zur Verfügung stehenden Eisenmenge und den zur Schaffung der Maschinen erforderlichen Eisenfacharbeitern und Werkzeugmaschinen.



Siehe auch Schaubild: Bauglas, Bericht 9/38
Zement, Bericht 11/38

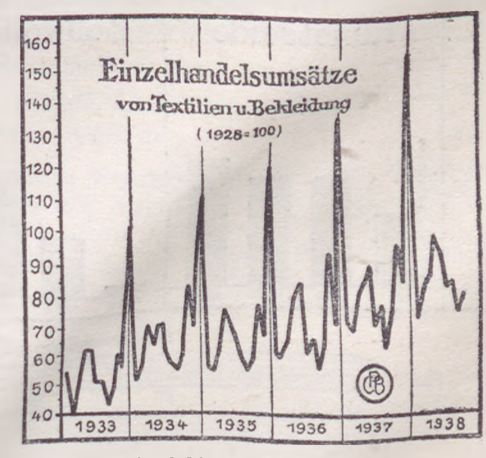
Wir glauben annehmen zu dürfen, daß die im verflossenen Jahr entstandenen Schwierigkeiten auf dem Baumarkt überall die Erkenntnis von den Grenzen der Bauwirtschaft zutage gefördert haben und daß die vor wenigen Tagen erfolgte Betreuung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, mit der **Ordnung des Baumarktes** dahin führen wird, daß die durch die vielseitigen Zuständigkeiten auf dem Gebiete des Bauwesens entstandenen Reibungen beseitigt werden und durch eine einheitliche straffe Führung des gesamten Baumarktes die Anpassung des Bauvolumens an die bauwirtschaftliche Leistungsfähigkeit einerseits durch eine Rangordnung der durchzuführenden Bauten und ähnlicher Maßnahmen auf Seiten der Auftraggeber und andererseits durch die erwähnten Maßnahmen auf Seiten der Bauwirtschaft herbeigeführt wird. Durch eine derartige restlose Ausschöpfung der Bauwirtschaft dürfte allein das höchstmögliche Bauvolumen zu erzielen sein.

Textilindustrie

Die **Produktion** der Textilindustrie lag im Oktober dieses Jahres insgesamt 8% über der Höhe des Vergleichsmonats 1937. Die Baumwollindustrie war an der Steigerung mit 11% beteiligt, die Leinengarnindustrie dagegen mit nur 1,6%, während die Erzeugung von Hanfgarn sogar um 8% geringer war als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vormonat blieb der Stand der Produktion bis auf Leinengarn, welches einen Rückgang von 6% aufweist, nahezu unverändert.

Die Umsätze im **Textileinzelhandel** weisen im dritten Vierteljahr 1938 eine 13prozentige Steigerung der Umsätze, verglichen mit der entsprechenden Vorjahrszeit, auf. In den einzelnen Zweigen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. Die Steigerung betrug bei Schnitt- und Manufakturwaren nur 2,1% und bei Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen 4,4%, wogegen sie bei Wirk- und Strickwaren mit 20,7% und bei Sportbekleidung mit 29% erheblich über dem Durchschnitt lag.

Die inländische **Rohstoffbasis** konnte verbreitert werden. Zwecks Erhöhung der Wollproduktion wurde der deutsche Schafbestand von 3,39 Mill. Stück im Jahre 1933 auf 4,68 Mill. Stück per Ende des Jahres 1937 gesteigert. Er soll nach und nach auf etwa 10 Mill. Stück vermehrt werden. Weiter erfolgte in stärkerem Ausmaß die Verarbeitung von Reißwolle (der jetzige Anteil an der Wollgewebeherstellung wird auf 30 bis 40% geschätzt). Außerdem kommt noch der Aufbau der deutschen Zellwolleindustrie den Bestrebungen der Vollversorgung entgegen. Die deutsche Zellwolleproduktion ist ständig gestiegen. Sie betrug im Monatsdurchschnitt für das Jahr 1936 3750 t, für das Jahr 1937 8500 t und für das laufende Jahr (Januar/Oktober) 12 400 Tonnen.



Siehe auch Schaubilder:
Produktion, Bericht 9/38
Beschäftigung, Bericht 11/38

Seidenindustrie

Das **Jahr 1938** hat der Seidenindustrie im allgemeinen eine Enttäuschung gebracht und blieb in den Ergebnissen weit hinter den beiden Vorjahren, von denen allerdings besonders 1937 als ein ausnahmsweise gutes Jahr bezeichnet werden muß, zurück.

In **Kleiderstoffen** fiel das Frühjahrs- und Sommergeschäft zum großen Teil aus. Es zeigte sich eine ganz ungewöhnliche Zurückhaltung in der Auftragserteilung bei allen Abnehmerkreisen.

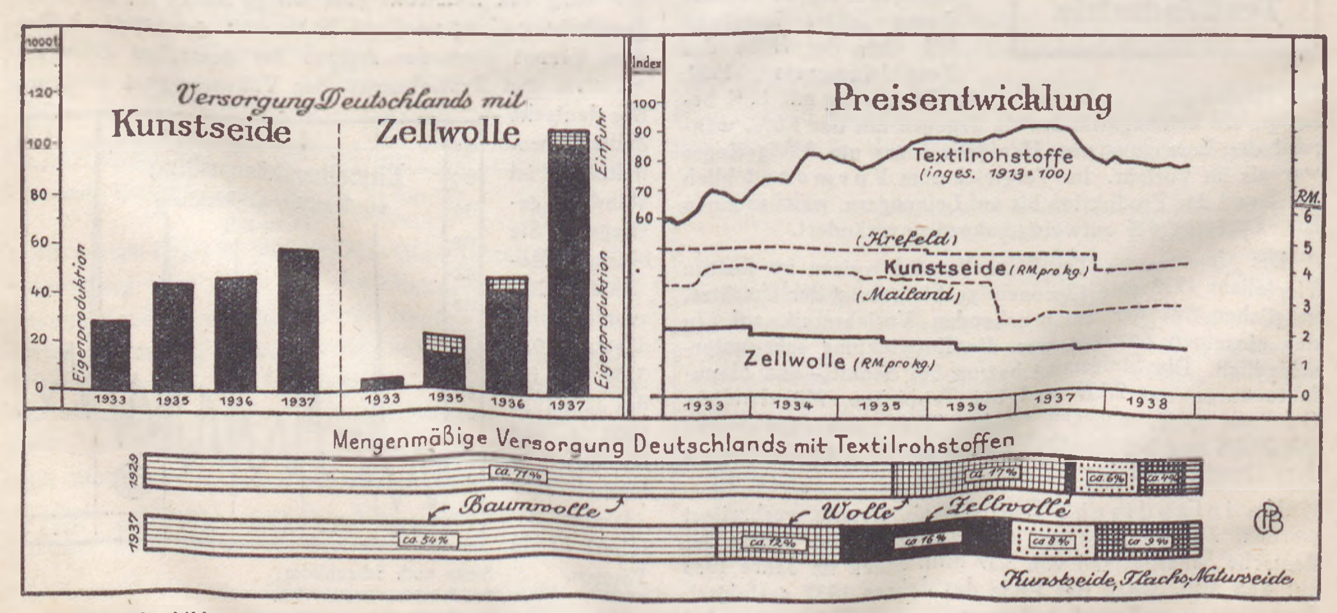
Der geringe Auftragseingang kann durch den späten Ostertermin und die bis weit in das Frühjahr hinein andauernde kalte und nasse Witterung nur zum Teil erklärt werden. In den Sommermonaten trat die an sich schon saisonmäßig bedingte ruhigere Geschäftslage zwischen dem Ende der Frühjahrs- und Sommersaison und dem Beginn der Herbst- und Wintersaison im Gegensatz zum Vorjahr, wo überhaupt fast gar kein Abflauen der Geschäftstätigkeit beobachtet werden konnte, besonders stark in Erscheinung. Die Lage wurde noch ungünstiger, weil auch das Herbstgeschäft nur sehr zögernd und unter erheblichen Stockungen in Gang kam. Die Hoffnung, daß die Ausfälle des Frühjahrsgeschäfts durch ein um so größeres Herbstgeschäft einigermaßen wieder ausgeglichen werden könnten, hat sich nur teilweise erfüllt. Die politischen Vorgänge in den Herbstmonaten veranlaßten wiederum eine sehr starke Zurückhaltung in allen Abnehmerkreisen, die in den letzten Septemberwochen ihren Höhepunkt erreichte. Nach der glücklichen Lösung der politischen Spannung setzte der Auftragseingang nach und nach ein, jedoch mit stark unterschiedlichen Auswirkungen.

In **modischen Stoffen** und Neuheiten, die jetzt schon für das nächste Frühjahr vorausbestellt werden, belebte sich die Nachfrage und führte zum Teil schon zur Erteilung durchaus befriedigender Aufträge.

Stark vernachlässigt waren dagegen noch die **einfarbigen Stapelgewebe.** Insbesondere der Einzelhandel hielt mit seinen Aufträgen sehr zurück, während die Bekleidungsindustrie, wohl infolge des anscheinend sich günstig entwickelnden Weihnachtsgeschäftes, etwas mehr Interesse zeigte. Da aber das Weihnachtsgeschäft auch beim Einzelhandel einen guten Verlauf zu nehmen scheint und die noch vorhandenen Bestände nicht nur in Seiden- und Kunstseidenstoffen, sondern infolge der kalten Witterung auch in Wollsachen voraussichtlich weitgehend geräumt werden, rechnet man auf eine bevorstehende stärkere Belebung auch des Geschäfts mit dem Einzelhandel. Die von den aufgelösten jüdischen Geschäften durch den übrigen Einzelhandel übernommenen Warenbestände verursachen zunächst zwar eine weitere Belastung des Marktes, man rechnet aber damit, daß auch sie im Rahmen des Weihnachtsgeschäfts zum größten Teil vom Verbrauch aufgenommen werden.

Das Geschäft in **bedruckten Stoffen,** das während des ganzen Jahres sehr schlecht war, scheint sich in letzter Zeit zu beleben und verspricht für das Frühjahr günstige Aussichten. Von den Eigendruckereien sind zum Teil bereits nennenswerte Aufträge in rohen Geweben für Druckzwecke erteilt worden.

Da die im Laufe der letzten Monate entjudeten und in deutsche Hände übergegangenen jüdischen Unternehmen des Handels und der Bekleidungsindustrie, die früher einen nicht unerheblichen Anteil der Produktion aufnahmen, nach Ablauf einer gewissen Uebergangszeit und Klärung der Verhältnisse auch wieder als Besteller auftreten werden, wird die **Entwicklung des Geschäfts für die nächsten Monate** durchaus zuversichtlich beurteilt. Auf Grund dieser günstigen Einstellung war auch die Beschäftigungslage in den Betrieben bisher durchaus gehalten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, brauchten Arbeitseinschränkungen nicht vorgenommen zu werden. Wesentlich maßgebend für dieses Ergebnis war auch die Tatsache, daß die Seidenindustrie in den letzten Jahren mehr und mehr dazu übergegangen ist, die Herstellung von Stoffen aufzunehmen, die ursprünglich nicht in ihren Herstellungsplan fallen. Dazu gehören Wäschestoffe, Dekorationsstoffe, Gewebe für technische Zwecke (z. B. Müllergaze) u. a. Die Betriebe waren mit der Anfertigung dieser Gewebe zufriedenstellend beschäftigt und fanden so einen gewissen Ausgleich für den Auftragsausfall in Kleiderstoffen.



Siehe auch Schaubilder: **Baumwolle,** Bericht 8/38; **Wolle,** Bericht 9/38; **Flachs,** Bericht 11/38.

Bei den **Krawattenstoffwebereien** verlief das Jahr 1938 günstiger als bei Kleiderstoffen.

Wenn sich auch in der ersten Hälfte eine ziemliche Zurückhaltung bemerkbar machte und die Aufträge nur stockend eingingen, in der Hauptsache wohl infolge der Ungunst der Witterung, so wurde doch in der zweiten Jahreshälfte durch lebhafteren Geschäftsgang der Ausfall größtenteils wieder eingeholt. Mitbestimmend dafür war auch, daß das Interesse sich von den stückgefärbten, nach Art der Kleiderstoffe hergestellten Geweben ab- und den stranggefärbten, eigentlichen Krawattenstoffen wieder mehr zuwandte. Das Weihnachtsgeschäft nahm einen sehr günstigen Verlauf. Da auch das Geschäft in Krawatten schon frühzeitig lebhaft einsetzte, wurden umfangreiche Nachbestellungen erteilt.

Auch für das nächste Frühjahrsgeschäft war der Auftragseingang schon recht befriedigend. Man erwartet für das Frühjahr ein lebhaftes Geschäft, weil die Läger stark geräumt sind. In der Musterung sind keine wesentlichen Aenderungen zu verzeichnen. Neben den in verschiedensten Abwandlungen auftretenden Streifen stehen die kleineren und größeren Figurenmuster stark im Vordergrund. Für das Frühjahr wird die Mode wahrscheinlich ziemlich farbenfreudig werden.

Bei den **Schirmstoffwebereien** ist unbeschadet der auch hier vorhandenen Frühjahrs- und Herbstsaison das Geschäft noch sehr viel ausgesprochener als bei der Seidenindustrie überhaupt, ganz von der Witterung abhängig.

Dementsprechend war das vorwiegend trockene Frühjahr für die Schirmstoffindustrie ungünstig. Auch in den Sommermonaten konnte sich trotz zum Teil günstigerer Witterungsverhältnisse das Geschäft nicht recht entwickeln. Im Herbst belebte sich die Nachfrage jedoch ziemlich stark und führte zu bedeutenden Aufträgen, die zum großen Teil aus den in den stillen Monaten angesammelten Lagervorräten befriedigt werden konnten. In den letzten Monaten war das Geschäft entsprechend dem vorherrschenden regnerischen Wetter sehr lebhaft. Die Lagervorräte sind restlos abgesetzt, die Webereien mit der Ausführung der meist zur schnellsten Lieferung erteilten Aufträge voll beschäftigt.

Das **Auslandgeschäft** der Seidenindustrie hat sich im Jahre 1938 stark verschlechtert. In den Monaten Jan. bis Okt. 1938 erreichte die Ausfuhr seidener und kunstseidener Gewebe eine Menge von 19 998 dz. In den gleichen Monaten 1937 betrug die Ausfuhrmenge 30 895 dz. Der Rückgang betrug demnach 35,3%.

Die Ausfuhrwerte gingen während der gleichen Zeit von 39,6 Mill. RM im Jahre 1937 auf 26,4 Mill. RM im Jahre 1938 zurück, also um 33,3%. Dieser Rückgang ist um so bemerkenswerter, als der Ausfall der deutschen Gesamtausfuhr in den ersten zehn Monaten 1938 nur 21,1% mengenmäßig und 8,5% dem Werte nach gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt. Die ungünstige Entwicklung bei der Seidenindustrie setzte schon im ersten Vierteljahr ein und erreichte ihren Höhepunkt in der Jahresmitte mit 46,6% Mengen- und 40,2% Wertrückgang im zweiten Vierteljahr. Im Oktober, dem letzten Monat, über den Zahlen vorliegen, wurden um 37,8% der Menge und um 42,7% dem Wert nach weniger exportiert als im Oktober 1937.

Unter den Ursachen sind die Preisunterbietungen durch andere Länder, die durch die Entwertung des französischen Franken noch stark gefördert wurden, und die von den politischen Spannungen ausgehende Beunruhigung sowie die zunehmende Eigenerzeugung in Ländern, die früher bedeutende Abnehmer deutscher Seiden- und Kunstseidenerzeugnisse waren, zu nennen. Daneben dürfte sich aber auch die jüdische Boykotthetze auswirken.

Durch die Einverleibung **Oesterreichs** und insbesondere der **Sudetengebiete** hat sich im Großdeutschen Reich die Kapazität der Seidenindustrie im Vergleich zum früheren Reichsgebiet stark erhöht. Die österreichische Seidenindustrie hat in Wien, wo auch die Ausrüstungsbetriebe liegen, in der Hauptsache nur den Sitz ihrer Unternehmungen, während die Webereien fast ausschließlich in den früher zur Tschecho-Slowakei gehörenden sudetendeutschen Gebieten gelegen sind.

Die Zahl der neu hinzugekommenen Webstühle beträgt etwa 12 000 bei ca. 40 000 Stühlen im Altreichsgebiet. Der Absatz dieser Webereien blieb früher teils im Gebiet der damaligen Tschecho-Slowakei, ging aber auch zu einem großen Teil nach dem Ausland. Inwieweit der tschechoslowakische Markt auch weiterhin zur Verfügung stehen wird, ist noch ungewiß, da er ja auch dem Wettbewerb von dritter Seite ausgesetzt ist. Die Möglichkeit, sich auf den übrigen Auslandmärkten zu behaupten, ist noch nicht zu übersehen und wird nicht unwesentlich von der Entwicklung der Erzeugungskosten und anderen von Deutschland aus nicht zu beeinflussenden Bedingungen abhängen.

Auf dem Markt des Altreichs ist die sudetendeutsche Seidenindustrie bisher noch kaum aufgetreten. Es wird auch voraussichtlich noch einiger Zeit bedürfen, bis die Industrie sich von den in der letzten Zeit der tschechischen Herrschaft entstandenen Schäden erholt und sich auf die besonderen Bedürfnisse des Marktes im Altreich eingestellt hat. Es ist aber damit zu rechnen, daß ein Teil der sudetendeutschen Erzeugung auf die Dauer auch im Altreich Absatz suchen wird. Auch hinsichtlich der Rohstoffversorgung ergeben sich für die deutsche Seidenindustrie durch den Hinzutritt der sudetendeutschen Betriebe, die bisher noch in verhältnismäßig starkem Umfang Naturseide verarbeitet haben, Fragen, die einer Lösung zugeführt werden müssen.

Für die **Samt- und Plüschindustrie** brachte das Jahr 1938 im allgemeinen noch ein zufriedenstellendes Ergebnis, wenn dieses auch nicht an das Vorjahr heranreicht. Die Saison setzte erst ziemlich spät ein und entsprach auch zunächst nicht den Erwartungen. Im Herbst besserte sich die Lage jedoch wesentlich. Der Auftragseingang drängte sich stark auf die letzten Monate zusammen.

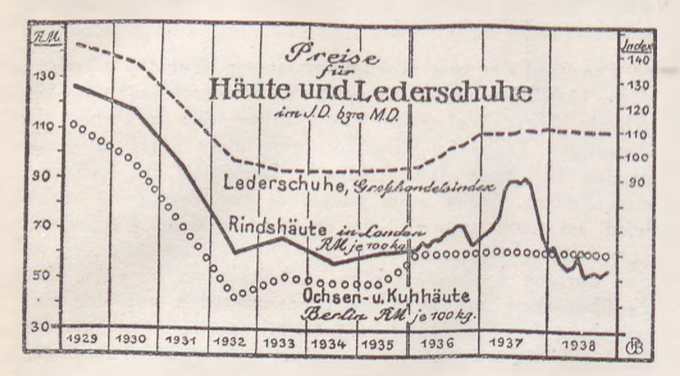
Besonders das **Exportgeschäft**, das für die Samtindustrie bei ca. 60% Ausfuhranteil von ausschlaggebender Bedeutung ist, wurde in der ersten Jahreshälfte durch die Frankenentwertung und die dadurch verursachte Marktunsicherheit, später durch die internationale Krise zunächst stark gehemmt, holte aber im November und Dezember wieder stark auf.

Im **Inlandgeschäft** zeigte sich stärkere Nachfrage nach Chiffonsamten für Schals. Der im Vorjahr sehr bedeutende Umsatz in Plüschen ging stark zurück, besonders nach den westafrikanischen Gebieten, wo noch starke Lager vorhanden sind und die Japaner mit billigen Angeboten stark ins Geschäft kommen konnten.

Lederwirtschaft

Die **Beschäftigung** in der Lederwirtschaft ist auch im Monat **Dezember** unverändert gut gewesen. Besonders in der Schuhindustrie hat es in diesem Jahre keinerlei Stockung in den Betrieben gegeben, die Fabrikation geht regelmäßig weiter und ist durch die vorliegenden Aufträge noch für mehrere Monate sichergestellt.

Mit dem starken Ansteigen der Produktion von Lederschuhwerk im Jahre 1938 erhält die Frage der ausreichenden **Lederversorgung** größere Bedeutung. Da die Herstellung von Leder keine Ausweitung erfahren hat und zunächst auch nicht erfahren wird, muß mit den zur Verfügung stehenden Ledermengen



sparsam umgegangen werden. Die Ueberwachungsstelle für Lederwirtschaft hat deshalb angeordnet, daß künftig für bestimmte, nicht besonders beanspruchte Teile des Schuhwerks Leder nicht mehr verwendet werden darf. Zahlreiche Ausnahmen von diesem Verbot sind für Maßschuhe, Sport- und Berufsschuhwerk gewährt, ferner gilt die Anordnung insgesamt nicht für Schuhe, die zur Ausfuhr gelangen. Die Sparmaßnahmen erstrecken sich nur auf Bodenleder. Für Oberleder hat man mangels geeigneter anderer Werkstoffe von einer Beschränkung in der Verwendung von Leder abgesehen.

Der Umfang der **Lederherstellung** wird im 1. Halbjahr 1939 keine Veränderung erfahren. Die Gerber erhalten für diesen Zeitraum Einkaufsgenehmigungen in bisheriger Höhe, können jedoch im Monat Januar verstärkt einkaufen, so daß die im Dezember eingetretene leichte Stockung im Absatz norddeutscher Häute bald behoben sein dürfte.

Häute	Sept.	Okt.	Nov.	Bemerkungen
Preise Inl.[1] ……	60,00	60,00	60,00	RM für 100 kg
Ausl.[2] ….	78,00	74,00	70,00	RM für 100 kg

[1] Preise für Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin, s. a. Schaubild, Bericht 12/38. [2] Rindshäute, südam. getr. Hbg.

	Sept.	Okt.	Nov.	Bemerkungen
Beschäftigung[1] in der Lederind.	115,2	117,5	—	1936 = 100
Leder				
Einfuhr (Übersch.) .	372 t	230 t	245 t	—
Preise, Inl.[2] ……	15,25	15,25	15,25	RM für 100 qdm
Lederschuhe				
Preise, Inl. …….	110,4	110,4	110,4	1913 = 100
Aktienkurse ……	139,5	147,1	—	Durchschnitt Monatsende

[1] Beschäftigte Arbeiter ………………s. a. Schaubild, Bericht 10/38
[2] Preise für Chevreaux farbig, Worms. —
[3] Absatz der Fachgesch. des Einzelhandels ,, 3/38

Das **Weihnachtsgeschäft** im Einzelhandel mit Schuh- und Lederwaren hat durchweg befriedigt. Der plötzliche Kälteeinbruch hatte zur Folge, daß die Kaufneigung auf ausgesprochene Winterartikel umschwenkte. Die Vorräte darin sind bereits merklich kleiner geworden und es besteht alle Aussicht, die Bestände in Winterschuhwerk ebenso restlos zu verkaufen, wie es Anfang August bei den Sommerartikeln der Fall war.

Für das Geschäft in **Lederhandschuhen** ist die Kältewelle gerade zur rechten Zeit gekommen, um gefütterte Handschuhe als beliebten Geschenkartikel unter den Tannenbaum zu legen. Der Verkauf von Winterhandschuhen vor dem Fest ist von solcher Bedeutung, daß bei einem Versagen des Weihnachtsgeschäfts die Vorräte später nur schwer abzusetzen sind. In dieser Beziehung besteht nun keine Sorge mehr.

Die guten Umsätze des Einzelhandels werden nach den Abschlußarbeiten **neue Aufträge** in die Betriebe der Schuh-, Lederwaren- und Lederhandschuhindustrie bringen, so daß die Lederwirtschaft mit guten Aussichten in das neue Jahr geht. Einige Sorge bereitet lediglich das Ausfuhrgeschäft; man darf aber hoffen, daß die tatkräftige Gemeinschaftsarbeit in den einzelnen Fachgruppen auch auf diesem Gebiet Erfolg haben wird.

Die **ausländischen Häutemärkte** neigten im Dezember allgemein zur Schwäche, wie das stets gegen den Jahresschluß zu beobachten ist. Auch am La Plata waren die Preise bis gegen Mitte Dezember rückläufig. Ochsenhäute erreichten den tiefsten Stand bei 6⅛ d, Kuhhäute bei 5¾ d. Infolge nordamerikanischer Käufe und besserer Beschaffenheit des jetzt aufkommenden Gefälles zogen die Preise gegen Ende Dezember wieder an, für Ochsenhäute auf 6⅝ d, für Kuhhäute auf 6 d.

Nahrungs- und Genußmittel

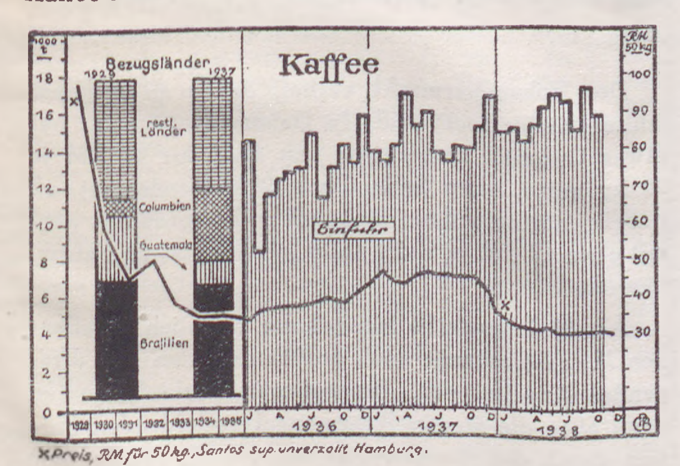
	Ernteertrag 1000 t	Vorräte 1000 t	Einfuhrüberschuß 1000 t			Einfuhrpreise	Inlandpreise	
			Jan./Nov. 1937	Jan./Nov. 1938	Nov.	Nov.-Durchschnitt	Ende Dez.	
Weizen[1]	5840 (1938)*	5210 (X. 38)*	1176	1156	157	105,80 RM p. t	205 RM	p. t Berlin
Roggen[2]	9050 „	7310 „	178	51	11	98,01 „	187 „	p. t Berlin
Hafer	6710 „	5550 „	61	181	14	73,81 „	175 „	p. t Berlin
Gerste[3]	4480 „	3650 „	223	412	57	81,57 „	172 „	p. t Berlin
Mais[4]	200 „	594 (IX. 38)	1910	1861	74	75,33 „	129/- sh	p. t Hamburg
Zucker	2140 „	820 (X. 38)	5	4	—	—	31,475 RM	50 kg Magdeburg
Tabak[5]	30 (1937/8)	—	83	85	7	72,59 RM p. 50 kg	67,50 „	50 kg Durchschn.
Kaffee[6]	2434 (1937/8)**	2140 (IV. 38)**	161	179	20	31,96 „	31-32 „	50 kg Hbg. unverz.
Kakao[7]	740 „	112 (VI. 38)**	66	71	8	20,31 „	23/0 sh	50 kg Hamburg
Tee[8]	413 (1937)**	86 (X. 38)**	5	5	0,7	87,23 „	—	—

1 Weizen, Einfuhr ....siehe auch Schaubild, Bericht 9/38
2 Roggen, Einfuhr, Preise .... „ „ „ „ 8/38
3 Gerste „ „ .... „ „ „ „ 11/38
4 Mais, „ „ .... „ „ „ „ 12/38
* Deutschland, ** Welt.
5 Tabak, deutsche Ernte, Einfuhr ..siehe auch Schaubild, Bericht 11/37
6 Kaffee, Einfuhr, Preise .... „ „ „ „ 2/38
7 Kakao, „ „ .... „ „ „ „ 5/38
8 Tee, „ „ .... „ „ „ „ 1/38

Kaffee

Abgesehen von feinsten Qualitäten, die sich weiter gut behaupteten, ist der Markt als etwas nachgiebiger zu bezeichnen.

Brasilien: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ernte 1938/39 doch größer ausfallen wird, als zuletzt angenommen. Im August dieses Jahres ist die Ernteschätzung für Sao Paulo, die vorher 14¾ Millionen Sack betragen hatte, offiziell auf 11 bis 12½ Millionen Sack ermäßigt worden. Nach den Feststellungen des Kaffee-Instituts sind aber bereits in den Monaten Juli



XPreis, RM für 50 kg, Santos sup. unverzollt Hamburg.

bis Oktober einschließlich 10,7 Millionen Sack zur Verschiffung bereitgestellt worden („received for shipment"). Von dieser Zahl sind etwa 1,8 Millionen Sack als Ueberträge der alten Ernte abzuziehen, so daß praktisch bereits 9 Millionen Sack der neuen Ernte auf dem Wege zu den Hafenplätzen sind. Wenn die ermäßigte Ernteschätzung richtig wäre, würde das bedeuten, daß von der neuen Ernte nur noch 2 Millionen bzw. 3½ Millionen Sack auf den Plantagen wären. Es ist aber schwer zu glauben, daß am 30. Oktober bereits derartig viel Kaffee von den Plantagen abgeliefert sein soll, und es wird daher vermutet, daß die erste Ernteschätzung von 14¾ Millionen Sack der Wahrheit näherkommt.

Dadurch erklärt sich eine gewisse Verkaufsfreudigkeit, welche jedesmal zutage tritt, wenn für Brasilien die Möglichkeit zu größeren Abschlüssen besteht. Wie schon im letzten Bericht angedeutet, hat das Geschäft zwischen Brasilien und Deutschland inzwischen wieder eingesetzt. Es sind neben zwei allgemeinen Kontingentsverteilungen auch zwei Sondergeschäfte zum Abschluß gelangt.

Es ist bedauerlich, daß die Produktion an feinen Kaffees in Brasilien immer kleiner zu werden scheint. Trotz Einführung von sogenannten Präferenzserien hat man in diesem Jahr nur ganz wenig gewaschene Santoskaffees zu sehen bekommen. Es scheint sich die schon häufig ausgesprochene Vermutung zu bewahrheiten, daß die guten alten Plantagen, die früher feine Kaffees geliefert haben, unrentabel geworden und entweder verlassen oder zu anderen Kulturen übergegangen sind. Andererseits scheinen die jungen Plantagen, die sich infolge mengenmäßig höheren Ertrages heute noch rentieren, nicht in der Lage zu sein, feine Kaffees zu produzieren.

G e w a s c h e n e K a f f e e s : Wirklich feine gewaschene Kaffees erzielen nach wie vor gute Preise. Die Ueberproduktion, welche in Kaffee fraglos besteht, besteht tatsächlich nur in geringen Kaffees. Daher ist es auch berechtigt, daß die Preisspanne zwischen geringen und feinen Kaffees größer geworden ist, und erklärlich, daß die Milds produzierenden Länder nach wie vor ihre Ernten restlos absetzen können ohne Rücksicht auf die bedeutend billigeren Preise der Brasilkaffees. Während Amerika größere Einkäufe der neuen Ernte getätigt hat, hat sich Deutschland vorläufig noch ziemlich zurückgehalten. Zu dem erwarteten größeren Geschäft mit Kolumbien ist es bisher noch nicht gekommen, und auch mit Venezuela haben nur vereinzelte Abschlüsse stattgefunden.

Vom d e u t s c h e n I n l a n d herrscht weiter starke Nachfrage. Durch neue Bestimmungen der Ueberwachungsstelle für Kaffee sind die Bezüge der inländischen Firmen von den Seeplätzen nach neu aufgestellten Richtlinien geregelt.

Getreidemärkte

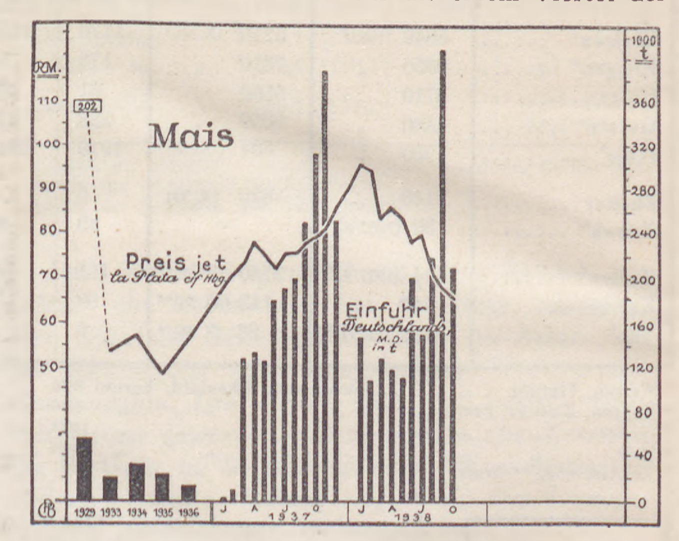
Aus den Meldungen über die deutsche Versorgungslage für **Brotgetreide** per November 1938 geht hervor, daß sich die Bestandsziffern weit über dem Vorjahresstand bewegen und mit einem Plus von 2,2 Mill. t Weizen und 1,7 Mill. t Roggen auf Jahre hinaus unsere Versorgung sichern. Die Brotgetreideablieferungen hatten sich im November weiter erhöht. Weizen wurde von den Mühlenbetrieben und von den Verteilern laufend aufgenommen; für Roggen war die Unterbringung der neuen Zufuhren nur in beschränktem Umfang möglich.

Die **Einfuhr** von Weizen im Monat November erreichte 157 500 t und bewegte sich damit auf einem für die Jahreszeit sehr hohen Niveau. Die Gesamteinfuhr während der Monate Januar bis November 1938 hatte mit 1 156 200 t ungefähr den gleichen Umfang der Vorjahreszeit. Fast ein Viertel stammte von unserem größten Lieferanten, den USA., ungefähr ein Sechstel wurde aus Rumänien bezogen; Britisch-Indien, Argentinien und Kanada waren weitere größere Lieferanten.

Die Preise an den Weltmärkten für Weizen und Roggen befestigten sich im Verlauf des November. Die Abkommen Englands mit den Vereinigten Staaten sowie Deutschlands und Italiens mit Rumänien haben zu der zuversichtlichen Gesamtstimmung beigetragen.

Auch die Vorratslage für **Futtergetreide** ist weiterhin erheblich günstiger als im Vorjahre; rund 800 000 t Gerste und 600 000 t Hafer stehen in diesem Jahre mehr zur Verfügung. Die günstigen Zahlen lassen erkennen, daß neben der reichlichen Versorgung mit anderen Futtermitteln, Kartoffelflocken und Zuckerrübenschnitzel besonders der Versorgung mit Mais große Bedeutung zukam.

In den elf Monaten d. J. wurden insgesamt 1 880 600 t **Mais** im Werte von 143,8 Mill. RM eingeführt. Diese Menge ist nur wenig geringer als diejenige des Vorjahres. Unsere Hauptlieferanten waren mit mehr als 50% die Vereinigten Staaten; Argentinien belieferte uns mit mehr als einem Viertel der



Gesamtbezüge. Auch die deutsche Anbaufläche für Körnermais hat sich im Jahre 1938 mit etwa 66 000 ha fast verdoppelt.

Die **Weltmaismärkte** zeigten im Verlauf der letzten Woche stabile Haltung. Die statistische Lage gab keine Veranlassung zu Preisabschwächungen, da die Hauptmaisländer nur über normale Bestände verfügen und infolge der stetigen Nachfrage der europäischen Bedarfsländer die Unterbringung der noch vorhandenen Vorräte gesichert ist.

Zucker

Am deutschen **Verbrauchszuckermarkt** vollzog sich im Berichtsabschnitt bei nicht immer befriedigenden Abforderungen ein ruhiges Bedarfsgeschäft. Zwei Freigaben von je 5% am 6. und 21. Dezember brachten wie üblich etwas Belebung in den Geschäftsgang. Die Gesamtfreigabe beträgt nunmehr 25% des Inlandabsatzrechtes. Gehandelt wurde wie bisher zu 31,35 bis 31,50 RM je 50 kg netto, Basis Melis, ab Mitteldeutschland, zuzüglich 50 Rpf. zum Ausgleich der Monatsaufschläge.

Der Zuckerverbrauch hat sich auch im November sehr befriedigend entwickelt. Nach den Zahlen der HVDZ. zeigt er für das Altreich gegen das Vorjahr eine Zunahme von 14,33% und für Oktober/November von 13,05%.

Für den Rübenanbau im kommenden Frühjahr ist ein Rundschreiben der HVDZ. von Bedeutung, wonach der Jahresausnutzungssatz 1939/40 auf 100% des Zuckergrunderzeugungsrechtes festgesetzt ist.

Die Fabriken haben am 30. September 1940 einen Pflichtvorrat in Höhe von 21% des Zuckergrunderzeugungsrechtes zur Verfügung zu halten, sofern nicht im Jahre 1938/39 bzw. 1939/40 eine Erhöhung des Inlandabsatzrechtes oder eine Ausfuhr vorgenommen wird.

Wieviel Rüben endgültig auf Zucker und wieviel auf Futtermittel zu verarbeiten sind, wird später angeordnet.

Der **Rohzuckermarkt** verlief, da es an Angebot fehlte, wieder recht still. In Uebervorratszucker hat etwas Geschäft zum Preise von 10,75 bis 11 RM je 50 kg netto, ohne Sack, Basis 88% Rendement, ab Fabrik stattgefunden. Rohzucker Erstprodukt wird mit etwa 17 RM je 50 kg netto, ohne Sack, ab Fabrik, bewertet.

Am **Melassemarkt** lag bei der reichlich anfallenden Melasse anfangs noch großes und zum Teil dringendes Angebot vor. Im weiteren Verlauf konnten dann aber die wegen Platzmangel notleidenden Partien durch die Bemühungen der HVDZ. seitens der verschiedenen Verbraucherkreise aufgenommen werden, so daß eine wesentliche Entlastung des Marktes eintrat und das von der HVDZ. angeordnete Verkaufsverbot für Fabriken, die Lagerungsmöglichkeit hatten, aufgehoben werden konnte. Das Geschäft war daher für sämtliche Termine ziemlich lebhaft, wobei frachtgünstige Partien bevorzugt waren. Weniger frachtgünstige Partien blieben vernachlässigt. Zum Schluß war der Geschäftsgang wieder ruhiger. Für Lieferung Januar beträgt der Höchstpreis 3,03 RM je 50 kg ab Fabrik, spätere Monate je 3 Rpf. Aufschlag.

Warenpreise im Dezember 1938*

Kraftstoffe

Ware	Markt	Art der Ware	Notierungen vom 10. 11.	10. 12.	20. 12.
Kohle ...	Sheffld.	sh per ton, at pits	22/0-24/0	22/0-24/0	22/0-24/0
Petrol. ..	N.York	white i. cas. cts. je gallone	16,25	16,25	16,25
Rohöl ...	N.York	Mid. Ct., $ je barrel	0,93	0,96	0,96
Benzin ..	USA. ..	Motorbenzin, cts. je gall.	4 3/8—4 1/2	4 3/8	4 3/8
Gasöl ...	USA. ..	43/47, cts. je gallone	3 3/8	3 3/8	3 3/8

Metalle

Ware	Markt	Art der Ware	10. 11.	10. 12.	20. 12.
Roheisen	London	Cleveland Nr. 3 sh p. t ..	109/0	109/0	109/0
	N.York	Lief. Boston $ t lg. ton	23,25	23,25	23,25
Kupfer .	Berlin	Elektrolyt, RM je 100 kg	64,00	59 1/2	59 3/4
	London	Standard, Kasse £ p. t ..	46 11/16 bis 46 3/4	43 1/8 bis 43 3/16	43 11/16 bis 43 3/4
	London	Electrolyt, Kasse $ p. t .	52 1/2 – 53 1/2	48 3/4 – 49 1/2	49 1/2 bis 50
	N.York	Electrolyt, loko, cts. je lb	11,25	11.25	11,25
Blei ...	Berlin	p. erstn. Mon., RM 100 kg	20 1/4	18 3/4	18 3/4
	London	prompt, £ je t	16 1/4 bis 16 5/16	14 13/16 bis 14 7/8	14 15/16 bis 15 1/16
	N.York	loko, cts. je lb	5,10	4,75	4,85
Zink ...	Berlin	p. erstn. Mon., RM 100 kg	18 1/2	17	17 1/4
	London	prompt, £ je t	14 3/4 bis 14 13/16	13 3/8 bis 13 7/16	13 5/8 bis 13 11/16
	N.York	loko, cts. je lb	5,05	4,50	4.50
Zinn ...	Berlin	Kurspreis, n. leg., 100 kg	253—263	252—262	252—262
	London	Standard, Kasse £ p. t ..	214 1/4-214 1/2	213 3/8 – 213 1/2	213 3/4—214
	N.York	loko, cts. je lb	46,70	45,95	46.00
Alumin. .	Berlin	98/99%, RM je 100 kg ..	133,00	133.00	133,00
Nickel ..	London	£ per t, inländ.	180—185	180—185	180—185
Queckslb.	London	sh für 1 Flasche zu 34,5 kg	290	304/0	304,0
Antim. R.	London	£ per t	70—71	70—71	70—71
Kpf.-Sulf.	London	£ per t	20,0	19	19
Silber ..	Berlin	1000/1000, RM je 1 kg	36,60 bis 39,00	36,70 bis 39,70	36,80 bis 39,80
	London	Kassa, fein, d je Unze ..	21 3/16	21 9/16	21 11/16
	N.York	fein, cts. je Unze	42 3/4	42 3/4	42 3/4
Gold	London	fein, sh je Unze	146/5 1/2	148/11	148/10
Platin ...	London	£ je Unze	7 1/2	7 1/2	7 1/2
Weißbl.	London	sh je box	21 1/2	21 1/2	21 1/2
	N.York	cts. je box	5,35	5,00	5,00

Chemikalien

Ware	Markt	Art der Ware	10. 11.	10. 12.	20. 12.
Pottasche	Dtschl.	96/98%, bei 5 t, je 100 kg	43.25	43,25	43,25
Chilisalp.	Antwp.	Frs. je 1000 kg	109 1/4	110 1/4	110 1/4
Krst.Soda	Dtschl.	36% in Säcken für 100 kg	7,25-7.50	7,25-7,50	7,25-7.50
Lithopone	Dtschl.	je nach Menge für 100 kg	31—36	31—36	31—36
Schellack	London	loko, sh je cwt.	39/6-42/6	38/0-41/0	39/0-42/0
Aetznatr.	Dtschl.	96/97%, bei 5 t für 100 kg	23,20	23.20	23,20
Terpentin	N.York	cts. je whinch gallone ..	28,00	26.50	28,00

Textilien

Ware	Markt	Art der Ware	10. 11.	10. 12.	20. 12.
Baumwolle .	Liverp.	loko, Aeg. Upp., pce. je lb	6,37	6,01	5,97
	Bremen	loko, $-cts., je lb	10,34	9,73	9.87
	N.York	loko, $-cts., je lb	9,00	8,31	8,76
Baumw.-Garne .	Stuttg.	Engl. Tr. W. u. Pc. Nr. 20 d. kg		vom 21. 12. 38	1,22-1,25
		Engl. Tr. W. u. Pc. Nr. 30 d. kg			1,53-1,56
		Engl. Tr. W. u. Pc. Nr. 36 d. kg			1,64-1,67
		Engl. Pinkops Nr. 42 d. kg			1,74-1,77
Baumw.-Gewebe	Stuttg.	Cretonnes d. m			2,67-27,2
		Renforcés d. m			26,6-27,1
		Cattune d. m			24,0-24,5
Wolle ..	Antwp.	K'zug p. erstg. M. pc. je lb	23 1/4	22 7/8	22 3/4
Jute	London	11/12 £ je t	19 3/16	18 15/16	19 1/2
Hanf ...	London	J 12/2 £ je t	19 3/4	20	20
	London	Sisal, Tang. p. erstn. M. £ je t	16 3/4	16 5/8	16 5/8
Flachs ..	London	Livonian, £ per ton	64/0-65/0	70.10-71,0	72—74
Seide ..	N.York	13/14 Den. w. Gr. D. 5 Ball. $	177 1/2	173 1/2	177
	Lyon ..	It. Grège ext. 13/15 fr. je kg	170	174	174

Oele und Oelfrüchte

Ware	Markt	Art der Ware	10. 11.	10. 12.	20. 12.
Leinöl ..	Hambg.	holl. prompt, hfl. je 100 kg	17 5/8	17 7/8	18,25
Sojab.-Öl	"	dt. p. Dez., RM je 100 kg	38,00	38,00	38,00
Erdnußöl	"	dt. p. Dez., RM je 100 kg	38,00	38,00	38.00
Palmk'öl.	"	dt. p. Dez., RM je 100 kg	36,00	36,00	36,00
Rüböl ...	"	dt. p. Dez., RM je 100 kg	38,00	38,00	38,00
Kopra ...	London	FMS., Singap. Jan. £ je t	9 3/8	10 5/8	10 11/16
Leinsaat .	"	La Plata, Dez., £ je t	10 7/16	11,00	11 1/16
Sojabohn.	"	£ je t, mandschur. p. Jan.	7 11/16	7 5/16	7 15/16
Erdnüsse	"	Corom, Dry, £ je t p. Jan.	9 7/8	10 3/16	10 3/16
Palmkern	"	(Liverpool) £ je t p. Dez.	8 1/2	8 15/16	8,75
Rapssaat	"	Toria. p. Dez./Jan., £ je t	11,25	11.50	11 5/8

Getreide

Ware	Markt	Art der Ware	10. 11.	10. 12.	20. 12.
Weizen	Winnip.	per erstn. Mon., cts. je b.	58,00	61,1/2	59 1/8
	Berlin	RM je t W. XIV	203,00	205,00	205,00
	B. Aires	p. erstn. M. pes. je 100 kg	6,29	6,00	5,95
	Chikag.	p. erstn. M. cts. je bushel	63 5/8	64 1/4	63 3/4
Weizenm.	Berlin	T. 812, XIV, RM je 100 kg	29,55	29.65	29,65
Mais ...	B. Aires	p. erstn. M. pes. je 100 kg	5,85	7,83	7,78
	Rottd.	p. erstn. M. hfl. je 2000 kg	86,00	98,00	93 1/2
Hafer ..	Berlin	H. XIV, RM je t	174,00	175,00	175,00
	Chikag.	p. erstn. M. cts. je bush.	25 5/8	28 1/2	27 7/8
Roggen.	Berlin	RM je t, XIII	185,00	187,00	187,00
	Chikag.	p. erstn. M. cts. je bush.	42 1/8	42 1/8	42 1/4
Roggenm.	Berlin	T. 1150, XIII, RM je 100 kg	22.45	22,45	22.45
Gerste .	Berlin	Futtergerste, RM je t VIII	170,00	172,00	172,00
	Winnip.	p. erstn. M. cts. je bush	33 7/8	38 1/8	37 7/8

Sonstige Nahrungs- u. Genußmittel

Ware	Markt	Art der Ware	10. 11.	10. 12.	20. 12.
Kaffee .	Hambg.	Santos Sup., Rpf. f. ½ kg	31—32	31—32	31—32
	N.York	Rio 7, loko, cts je lb ..	5 3/4	5 1/2	5,50
	Rottd.	Sant., hfl. je 50 kg	10 5/8	9 7/8	9 7/8
Tee	London	Ceylon, d. je lb	14,63	14,93	15,26
Kakao ..	Hambg.	Sup., Bahia, cofr. Dez./Jan., sh je 50 kg	24/0	23/6	23.0
Zucker .	Magdb.	RM je 50 kg Inland	31,45/50	31,45/50	31.45/50
	London	Rohz. 96% Term., sh je cwt.	5,7 1/2 bis 5/11 1/4	5/11 bis 6/1 1/2	6,2 bis 6,3 3/4
	N.York	Weltz., K. Nr. 4 p. März 39 cts. je lb	1,08	1,10	1,14 1/2
Reis	Hambg.	Burma, LRO., RM f. 50 kg	10,50	10,50	10,50
Speck ..	Chikag.	trock., gesalz. 7, cts. je lb	11,50	10,37 1/2	9,50
Schmalz	Hambg.	Amer. Steaml. $ je 100 kg	22,0	20 1/4	20 3/8
	N.York	cts. je lb	7,62 1/2	6.95	6,95
Butter. .	Berlin	Markenb. i. Ton. je 100 kg	290—292	290—292	290—292
	London	Dänische, sh per cwt. ..	135/0-136/0	144/0-145/0	144/0
Eier ...	Berlin	Dt. Hdlskl., vollf. IRpf. j. St.	12,00	12,00	12,00
	London	sh per 120, Dänische	16/6-17/0	14/9-15/0	14/0-14/6
Kartoffeln	London	Engl. kg Edw., p. cwt. ..	5/0-5/6	5/0-5/6	5/0-5/6

Verschiedenes

Ware	Markt	Art der Ware	10. 11.	10. 12.	20. 12.
Häute ..	N. York	Term.-B. März cts. je lb .	12,82	11,10	11,82
Kautsch.	Hambg.	sm. r. sh, prompt, d je lb	8 9/16	8 5/32	8 5/16
	Hambg.	p. erstn. Mon., RM 100 kg	88,75 bis 92,50	93,0 bis 92 1/2	90,0 bis 92,1/2
	London	sm. sh., loko, d je lb ..	8 7/16	8	8 1/16
	N. York	latex crepe, loko, cts. je lb	18 1/8	17,12	17,31
Zement ..	Berlin	10 t frco. Empf. St.	318,00	318,00	318,00

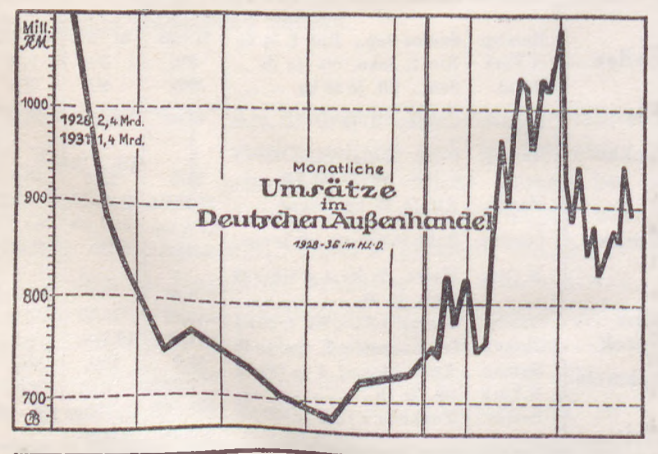
* Die Terminangaben verstehen sich ausschließlich für die Dezembernotierungen.

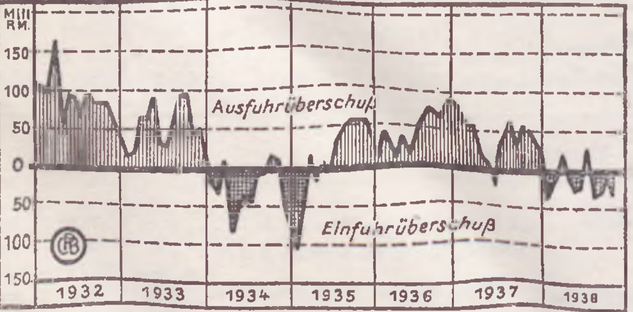
Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande*

Der deutsche Außenhandel (in Millionen Reichsmark)

Zeit	Einfuhr					Ausfuhr					Saldo
	Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel	Gewerbliche Wirtschaft			Insgesamt	Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel	Gewerbliche Wirtschaft			Insgesamt	+ –
		Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
1932**	1527,5	2411,8		727,2	4666,5	217,8	1031,9		4489,4	5739,2	+ 1073
1934**	1067,5	2600,3		750,5	4451,0	117,0	790,3		3255,7	4166,9	– 284
1935**	997,0	2544,0		500,0	4158,7	75,0	773,8		3414,0	4269,7	+ 111
1936	1499,4	1571,1	750,0	397,4	4217,9	87,6	419,2	459,1	3802,3	4768,2	+ 550
1937	2045,1	1996,2	980,3	396,6	5468,4	88,8	577,6	543,2	4700,0	5911,0	+ 443
1937 September	163,3	176,0	86,2	33,2	462,2	6,1	55,5	46,7	385,8	494,2	+ 32
Oktober	184,3	172,6	85,0	38,6	485,0	6,6	55,7	51,3	430,1	543,7	+ 59
November	191,6	162,5	88,0	36,0	482,8	7,5	52,2	45,2	427,8	532,8	+ 50
Dezember	205,1	182,0	96,1	49,2	531,3	8,5	47,8	46,3	450,0	552,3	+ 21
1938 Januar	179,5	178,3	88,4	33,1	483,2	6,7	43,7	40,0	355,4	445,9	– 37
Februar	170,7	166,2	78,4	33,7	453,2	5,4	43,1	37,0	350,6	436,2	– 17
März	172,0	158,9	89,3	37,4	461,8	6,0	48,3	34,8	388,3	477,7	+ 16
April†	165,3	140,6	79,1	31,7	429,5	4,7	43,3	28,5	345,9	422,5	– 7
Mai	166,9	166,2	85,4	34,1	456,8	4,0	44,1	31,1	347,8	427,1	– 30
Juni	160,3	153,9	79,3	31,8	429,4	5,5	45,3	28,9	322,9	402,8	– 27
Juli	144,7	155,1	80,9	31,7	417,3	3,8	46,2	31,5	357,7	439,4	+ 22
August	152,8	169,6	98,0	32,8	457,0	3,2	43,6	33,7	338,2	419,3	– 38
September	178,1	140,8	97,5	28,9	450,1	3,3	39,9	32,5	339,8	415,9	– 34
Oktober	208,0	135,5	91,4	32,9	475,3	5,1	38,6	37,3	385,1	466,5	– 9
November	205,1	129,9	88,3	34,2	461,8	6,8	35,1	36,9	350,5	429,4	– 33

** Die Gruppeneinteilung der Jahre 1932—35 deckt sich nicht vollkommen mit der jetzigen (geändert Januar 1936). Die Zahlen sind deshalb nur bedingt vergleichbar. † Ab April 1938 ohne den Warenhandel mit Oesterreich.





Im Außenhandel Großdeutschlands erfuhren im **November** die Gesamtumsätze dem Vormonat gegenüber eine Verminderung um 41,2 Mill. Reichsmark. Sie betrug bei der Einfuhr 4,2 Mill. RM und bei der Ausfuhr 37 Mill. RM. Der Passivsaldo der Handelsbilanz erhöhte sich somit von 36,2 Mill. Reichsmark im Vormonat auf 69 Mill. RM im Berichtsmonat.

Die Außenhandelsumsätze des Altreichs einschließlich der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete gingen im November ebenfalls zurück.

In der **Einfuhr** belief sich der Rückgang auf 13,5 Mill. Reichsmark, welcher ausschließlich auf einer Verminderung des Einfuhrvolumens beruhte. Die überseeischen Lieferungen nach Deutschland haben im November um 26 Mill. Reichsmark abgenommen (davon die Vereinigten Staaten 21 Mill. RM), wogegen die europäischen Lieferungen eine Zunahme von 12,5 Mill. RM aufweisen.

Die **Ausfuhr** zeigte eine Schrumpfung um 37,1 Mill. RM, das sind etwa 8% der Septemberausfuhr. Neben jahreszeitlichen Einflüssen, die eine Verminderung des Volumens bewirkten, ist die Schrumpfung auch auf die gegenüber dem Vormonat gesunkenen Ausfuhrpreise zurückzuführen.

* *Siehe auch folgende Außenhandelsberichte in früheren Heften:*
ABC-Staaten: 1938 Nr. 5; Vereinigte Staaten: 1938 Nr. 6; Großbritannien: 1938 Nr. 7; Westeuropa: 1938 Nr. 8; Ostasien: 1938 Nr. 9; Osteuropa: 1938 Nr. 10; Skandinavien: 1938 Nr. 11.

Von dem Rückgang der Ausfuhr entfallen auf Europa 23,5 Mill. RM und auf Uebersee 13,6 Mill. RM.

So schloß der Außenhandel des Altreiches im November mit einem Einfuhrüberschuß von 32,5 Mill. Reichsmark ab, der im Vergleich zum Vormonat einer Steigerung um 23,7 Mill. RM entspricht.

In der **Einfuhr** des Altreichs entfällt von dem Rückgang auf Güter der Ernährungswirtschaft 2,9 Mill. RM. Wesentlich verringerten Bezügen von Getreide stehen vermehrte Bezüge von Südfrüchten, Obst, tierischen Nahrungsmitteln und Kaffee entgegen. Der starke Rückgang der Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft ist in der Hauptsache auf verringerte Bezüge von Spinnstoffen, Kraftfahrzeugen sowie NE.-Erzen und -Metallen zurückzuführen.

Veränderungen der Einfuhr im November.
(Mill. RM)

	Stand Nov. 1938	Veränderung geg. Vormonat
Ernährungswirtschaft insgesamt	205,1	— 2,9
Südfrüchte	25,3	+ *10,8*
Fleisch	12,4	+ *4,3*
Oelfrüchte zur Ernährung	21,4	+ *3,4*
Kaffee	12,8	+ *2,9*
Eier	10,4	+ *2,8*
Fische	6,7	+ *2,8*
Obst, außer Südfrüchten	25,1	+ *1,5*
Weizen	16,7	— *10,5*
Mais	5,6	— *9,8*
Gerste	4,6	— *3,4*
Rohtabak	10,8	— *2,4*
Butter	9,2	— *1,8*
Reis	1,7	— *1,6*
Lebende Tiere	9,2	— *1,5*
Gewerbliche Wirtschaft insgesamt	252,4	— *10,4*
Wasserfahrzeuge	2,7	+ *2,7*
Felle und Häute	11,4	+ *1,9*
Steinkohlen	7,5	+ *1,8*
Roheisen, Alteisen	7,1	+ *1,7*
Schnittholz	12,3	+ *1,4*
Chemische Vorerzeugnisse, sonstige	3,2	+ *1,3*
Pflanzenfaser	7,6	+ *1,0*
Kraft- und Luftfahrzeuge	0,5	— *4,3*
Baumwolle	15,2	— *4,0*
NE.-Metalle	26,4	— *3,8*
NE.-Erze	7,1	— *2,2*
Wolle	10,7	— *2,0*
Holz zu Holzmasse, Rundholz	8,3	— *1,8*
Gespinste	5,9	— *1,6*
Erdöl, Teer	2,4	— *1,5*

Bei den **Ausfuhrgütern** sind folgende Veränderungen erwähnenswert:

	Stand	Veränderung
Gewerbliche Wirtschaft insgesamt	422,5	— *38,5*
Stickstoffdüngemittel	5,8	+ *1,6*
Stab- und Formeisen	11,9	+ *1,5*
Stahlröhren	6,4	+ *1,3*
Braunkohlen	2,4	+ *1,3*
Glaswaren	6,2	+ *1,1*
Maschinen	59,2	— *8,4*
Wasserfahrzeuge	5,9	— *5,8*
Eisenwaren, sonstige	35,0	— *4,5*
Steinkohlen	23,5	— *3,5*
Chemische Vorerzeugnisse, sonstige	15,6	— *3,2*
Elektrotechnische Erzeugnisse	27,5	— *2,1*
Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündw.	2,0	— *1,7*
Eisenblech und -draht	9,0	— *1,7*
Spielzeug, Christbaumschmuck	4,8	— *1,6*
Farben, Firnisse, Lacke	14,9	— *1,3*
Kraft- und Luftfahrzeuge	16,9	— *1,1*
Pharmazeutische Erzeugnisse	10,3	— *1,0*

Wirtschaftsbeziehungen zum südosteuropäischen Raum

Die Außenhandelsumsätze des **Altreichs** mit den in der Uebersicht angeführten Ländern haben in den ersten neun Monaten dieses Jahres gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres eine Verminderung um 2,3% erfahren, die etwa der Schrumpfung des gesamten deutschen Außenhandels in diesem Zeitraum (2,7%) entspricht. Nachstehende Aufstellung zeigt die Entwicklung des deutschen Handels mit **Südosteuropa** (ohne Oesterreich):

	Jan./Sept. 1937 Einf.	Ausf.	Uebersch.	Jan./Sept. 1938 Einf.	Ausf.	Uebersch.
	in Mill. RM			in Mill. RM		
Bulgarien	39,7	52,9	+ *13,2*	50,9	40,8	— *10,1*
Griechenland	55,5	72,7	+ *17,2*	65,9	84,1	+ *18,2*
Jugoslawien	89,9	94,0	+ *4,1*	73,3	90,6	+ *17,3*
Rumänien	139,8	87,9	— *51,9*	92,8	109,4	+ *16,6*
Türkei	84,5	66,9	— *17,6*	64,0	113,5	+ *49,5*
Ungarn	81,6	83,9	+ *2,3*	76,7	65,4	— *11,3*
	491,0	458,3	— *32,7*	423,6	503,8	+ *80,2*

Die Verminderung der Handelsumsätze ist nicht, wie im gesamten deutschen Außenhandel, eine Folge der verringerten Absatzmöglichkeiten im südosteuropäischen Wirtschaftsraum. Unsere Ausfuhr ist im Gegenteil noch um 45,5 Mill. RM im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, wozu insbesondere die Ausfuhrsteigerungen nach Rumänien und der Türkei beitrugen. Der Grund des Rückganges der Außenhandelsumsätze mit Südosteuropa liegt vielmehr in einer Schrumpfung unserer Einfuhr aus dieser Ländergruppe, woran mit Ausnahme von Bulgarien und Griechenland alle Balkanstaaten beteiligt sind, am stärksten wiederum Rumänien und die Türkei. Dies bedeutet nun nicht, daß unser Einfuhrbedarf aus diesen Ländern im Laufe dieses Jahres vielleicht geringer wurde, sondern ist darauf zurückzuführen, daß die aus unserer Ausfuhr sich ergebenden Zahlungsverpflichtungen des Auslandes durch die bei Anlagegütern üblichen längeren Zahlungsfristen später fällig werden, während für die Einfuhr ganz kurze Zahlungsfristen üblich sind, wodurch Schwierigkeiten im Clearing entstehen.

Die Entwicklung der **Ausfuhr nach den Südoststaaten** während der ersten neun Monate des Jahres 1938 ist aus folgender Uebersicht nach Hauptwarengruppen zu ersehen:

Lieferungen des Altreiches von Januar bis September 1938

(in Millionen RM)

	nach Bulgarien	*	nach Griechenland	*	nach Jugoslawien	*	nach Rumänien	*	nach der Türkei	*	nach Ungarn	*
Kohlen, Koks	0,03	— 0,05	5,87	+ 0,51	5,86	+ 1,58	0,47	+ 0,21	0,79	+ 0,39	4,36	— 0,35
Eisenhalbzeug u. -fertigwaren	12,52	— 6,68	26,74	+ 6,47	9,22	+ 1,33	16,47	+ 5,30	26,07	+14,43	4,46	—12,03
NE.-Metallfertigwaren	1,61	+ 0,13	2,85	+ 0,30	3,26	+ 0,17	3,21	+ 0,59	3,53	+ 0,37	1,49	+ 0,20
Eisenbahnoberbaumaterial	0,44	+ 0,38	0,27	— 0,44	0,02	— 1,21	0,41	+ 0,35	3,18	+ 1,65	.	.
Gespinste, Kunstseidehalbwaren	0,56	— 1,86	1,63	— 1,29	3,67	— 4,34	5,93	— 6,62	3,34	— 1,44	2,66	— 2,73
Textilfertigwaren	2,23	— 0,17	6,99	— 1,26	9,02	— 3,95	2,41	— 0,32	18,58	+ 5,05	2,23	— 0,15
Leder, Felle zu Pelzwerk bearb.	0,47	— 0,03	0,76	— 0,04	1,90	— 0,46	2,43	+ 0,31	0,30	.	5,23	— 0,13
Papier, Pappe, Papierwaren	0,77	— 0,23	0,87	+ 0,30	1,12	— 0,46	0,82	+ 0,04	2,39	+ 1,38	1,31	— 0,03
Glas-, Ton-, Steinzeug-, Porzellanerzeugnisse	0,77	+ 0,13	1,34	— 0,18	1,94	.	2,01	— 0,06	2,03	+ 0,25	1,52	+ 0,02
Maschinen	7,66	+ 1,35	10,88	+ 4,21	16,38	+ 1,98	23,35	+ 6,67	16,57	+ 8,21	8,69	— 0,99
Fahrzeuge	2,44	— 0,63	2,73	+ 0,40	11,99	+ 0,62	16,75	+10,29	15,41	+11,86	6,76	— 0,81
Elektrotechnische Erzeugnisse	2,31	— 1,87	6,35	+ 1,78	6,11	— 0,19	11,16	+ 3,92	5,50	+ 2,72	2,71	— 0,18
Uhren, feinmech., opt. Erzeugn.	0,92	— 1,11	1,79	— 0,44	3,12	+ 1,30	2,29	+ 0,25	2,04	+ 0,33	2,34	— 0,03
Musikinstrumente, Spielwaren	0,19	— 0,03	0,28	+ 0,05	0,76	+ 0,12	0,30	— 0,04	0,38	+ 0,08	0,47	+ 0,08
Chemische Fertigwaren	4,55	— 0,99	8,77	+ 1,97	9,52	+ 0,31	13,77	— 0,19	7,51	+ 1,57	12,47	— 0,66
Kautschukwaren	0,52	+ 0,06	0,61	— 0,29	1,04	+ 0,03	0,86	+ 0,16	1,28	+ 0,25	0,37	+ 0,02
Sonstige Waren	2,78		5,36		5,70		6,72		4,58		8,36	
	40,77	—12,16	84,09	+11,37	90,63	— 3,33	109,36	+21,51	113,48	+46,59	65,43	—18,50

* Veränderung gegenüber der Vergleichszeit 1937.

Danach entfällt die Ausfuhrsteigerung der ersten neun Monate dieses Jahres, von welcher einleitend die Rede war, auf Griechenland, Rumänien und die Türkei.

Die Steigerung der deutschen Ausfuhr nach **Griechenland** ergab sich aus vermehrten Lieferungen von Eisenerzeugnissen (+ 6,5 Mill. RM), Maschinen, chemischen und elektrotechnischen Erzeugnissen. Der andererseits vorhandene Ausfuhrrückgang in Textilien dürfte teilweise auf den starken Ausbau der griechischen Textilindustrie zurückzuführen sein, die jetzt ein Drittel des Bruttoproduktionswertes der gesamten griechischen Industriewirtschaft stellt. Im neuen Handelsabkommen vom Herbst des Jahres wurde u. a. eine Erhöhung des Einfuhrkontingents für deutsche Personenkraftwagen festgesetzt. Die volle Entwicklung unserer Ausfuhrmöglichkeiten wird durch das Clearingverfahren etwas gehemmt. Sobald die Clearingverpflichtungen Griechenlands an Deutschland überwiegen, werden die Einfuhrgesuche der griechischen Importeure nicht in vollem Umfang genehmigt. So wurden seit August die Quoten im griechischen Zusatzeinfuhrverfahren beispielsweise bei Textilien, Autochassis, Radioapparaten und Glaswaren vermindert.

Unsere Ausfuhr nach **Rumänien** stieg um 21,5 Mill. RM, d. h. fast um ein Viertel. Beteiligt waren hieran in erster Linie Fahrzeuge (+ 10,3 Mill. RM) und mit einigem Abstand Maschinen (+ 6,7 Mill. RM), Eisenerzeugnisse (+ 5,3 Mill. RM) und elektrotechnische Erzeugnisse (+ 3,9 Mill. RM). Dieser Zunahme steht ein erheblicher Rückgang in der Ausfuhr von Textilhalbwaren (— 6,6 Mill. Reichsmark) entgegen. Die Industrialisierungsbestrebungen Rumäniens führen zu einer Steigerung des Einfuhrbedarfs an Maschinen.

Die Ausfuhr nach der **Türkei** stieg im Verhältnis zur Vergleichszeit mit 46,6 Mill. RM am stärksten von den Balkanländern und nahm in diesem Jahr wertmäßig die erste Stelle ein. Eisenerzeugnisse (+ 14,4 Mill. RM), Fahrzeuge (+ 11,9 Mill. RM), Maschinen (+ 8,2 Mill. RM), Textilfertigwaren (+ 5 Mill. RM) sowie chemische und elektrotechnische Erzeugnisse bewirkten die Ausfuhrsteigerung. Der Ausbau des Verkehrswesens führte zu Lieferungen von Eisenbahnoberbaumaterial im Werte von 3,18 Mill. RM. Die Durchführung des Verkehrsprogramms wird weiteres Oberbau- und rollendes Material fordern. Der neue, dritte Industrieplan der Türkei sieht u. a. die Errichtung von Fabriken in den verschiedenen Teilen des Landes vor. Der Aufbau der einzelnen Städte verlangt Bau- und Ausstattungsmaterialien, Krankenhäuser, Schulen, wodurch sich neben dem mit der Kaufkraft der Bevölkerung steigenden Privatbedarf Ausfuhrmöglichkeiten bieten. Der deutsche 150-Mill.-Warenkredit dient industriellen und staatlichen Aufträgen.

Bei weiteren drei Balkanländern ist die Ausfuhr rückläufig gewesen.

Die deutsche Ausfuhr nach **Bulgarien** ist stark gefallen, was in der Hauptsache an dem Exportrückgang in Eisenwaren (von 13,8 auf 6,7 Mill. RM), Gespinsten und elektrotechnischen Erzeugnissen liegt. Der bulgarischen Metall- sowie der Textilindustrie ist es in steigendem Ausmaß gelungen, den Inlandbedarf zu decken. In dem Posten Eisenhalbzeug- und -fertigwaren sind für 5,8 Mill. RM Eisenvorerzeugnisse enthalten, weil der bulgarischen Metallindustrie mangels eigener Metallgewinnung die Rohstoffgrundlage fehlt.

Die Ausfuhr nach **Jugoslawien** weist einen Rückgang von 3,4 Mill. RM auf. Zurückzuführen ist dies auf Deutschlands verringerte Lieferungen von Textilhalbwaren und -fertigwaren (— 4,3 bzw. — 3,9 Mill. RM), die durch das Anwachsen der einheimischen Textilindustrie, die jetzt 80% des Bedarfs decken kann, zu erklären sind. Dagegen ist Jugoslawien ein guter Abnehmer von Maschinen (+ 2 Mill. RM), Fahrzeugen (+ 0,6 Mill. RM) und Kohlen, Koks (+ 1,6 Mill. RM). Weiter besteht in Jugoslawien Bedarf an Kühlanlagen und -waggons und Aluminiumbehältern für die Bierlagerung sowie an Maschinen, die der Aufschließung, Förderung und Verarbeitung von Bodenschätzen dienen.

Unsere Ausfuhr nach **Ungarn** sank um 18,5 Mill. RM. Rund zwei Drittel des Exportrückganges stellen Eisenerzeugnisse (— 12 Mill. RM). Die Lieferung von Textilhalbwaren erfuhr eine Verminderung um 2,7 Mill. RM. Ferner ging die Ausfuhr von Maschinen, Fahrzeugen und chemischen Fertigwaren zurück. In dieser Entwicklung zeigt sich die fortschreitende Industrialisierung Ungarns, das seit etwa 1926 ein Agrar-Industrie-Land geworden ist und von den südosteuropäischen Ländern die stärkste Industrialisierung vorgenommen hat, wenn auch in der Landwirtschaft nach wie vor das Schwergewicht liegt.

Bezüge des Altreiches von Januar bis September 1938

(in Millionen RM)

	aus Bulgarien	*	aus Griechenland	*	aus Jugoslawien	*	aus Rumänien	*	aus der Türkei	*	aus Ungarn	*
Lebende Tiere	2,26	+ 1,62	.	.	5,45	+ 0,70	4,89	+ 3,10	.	.	8,97	+ 2,35
Tierische Nahrungsmittel**	10,05	– 0,06	.	.	10,49	+ 1,54	1,94	– 2,30	0,27	+ 0,02	18,16	+ 2,88
Getreide	3,12	+ 3,10	.	.	6,54	–15,73	33,69	–34,53	4,01	–12,01	10,57	+ 2,15
Küchengewächse, Obst, Gemüse	9,71	+ 3,11	10,39	+ 1,66	3,13	– 2,75	1,10	– 1,19	19,29	+ 0,02	3,56	– 0,39
Hülsenfrüchte	0,11	– 1,34	.	.	0,59	– 0,28	0,85	– 1,97	2,29	– 1,01	1,90	– 0,92
Oelfrüchte, nichtölhaltige Sämereien	0,11	– 0,17	.	.	0,64	+ 0,19	5,26	+ 1,61	0,35	– 0,14	5,94	– 1,55
Rohtabak	21,09	+ 5,41	38,49	+ 8,35	0,10	– 0,26	.	.	17,91	+ 2,77	0,09	+ 0,04
Wein	.	.	2,06	± 0,13	0,13	+ 0,10	0,27	+ 0,27	.	.	2,30	+ 0,17
Pflanzenfaser	0,03	.	.	.	8,78	+ 1,86	.	.	0,21	– 0,14	0,24	– 0,36
Wolle, Baumwolle	0,04	+ 0,01	0,14	– 0,10	0,34	+ 0,29	0,10	– 0,07	6,44	– 8,05	0,05	– 0,21
Leder, Felle, Häute	2,48	– 0,77	1,96	– 1,46	2,92	+ 1,54	0,08	– 6,33	3,24	– 0,34	0,14	– 0,12
Federn	0,11	+ 0,07	.	.	4,29	+ 0,73	1,76	– 1,24	.	.	6,58	– 1,91
Holz und Rinden	0,03	+ 0,01	0,25	– 0,13	2,78	+ 0,44	0,80	+ 0,59	1,42	– 0,66	0,76	– 0,29
Schnittholz	0,10	+ 0,10	.	.	7,38	– 2,42	10,22	+ 2,04	.	– 0,02	0,77	– 0,38
Gerbstoffe	.	.	0,63	– 0,13	1,34	– 0,13	.	.	0,90	+ 0,47	.	.
Erze, Bauxit	0,09	+ 0,05	5,28	+ 1,19	9,53	– 0,50	0,67	– 0,38	1,66	– 1,09	5,40	+ 0,46
Metalle	0,05	+ 0,04	0,29	+ 0,25	4,17	– 3,96	0,01	+ 0,01	0,01	– 0,05	0,04	+ 0,03
Erdöl	.	.	.	.	.	– 0,01	0,64	+ 0,43	.	.	.	.
Schmieröl, Kraftstoffe	.	.	.	.	.	.	27,33	– 5,50	.	.	.	.
Sonstige Waren	1,57		6,41		4,75		3,19		5,99		11,22	
	50,95	+11,28	65,90	+10,44	73,35	–16,53	92,80	–46,99	63,99	–20,50	76,69	– 4,93

* Veränderung gegenüber der Vergleichszeit 1937. ** Fleisch, Eier, Butter, Schmalz, Talg.

Wie einleitend bemerkt, hat die **Einfuhr aus den Südoststaaten** einen nicht unbeträchtlichen Rückgang erfahren, welcher sich im einzelnen auf vorstehende Länder und Waren verteilt.

Die Einfuhr aus **Jugoslawien** zeigt eine ziemlich gleichmäßige Verteilung nach Gütern der Ernährungs- und der gewerblichen Wirtschaft. Der starke Rückgang der jugoslawischen Ausfuhr von 89,9 auf 73,3 Mill. RM dürfte teilweise auf die im September erfolgte vorübergehende Einstellung der Weizenausfuhr zurückzuführen sein, die ihrerseits durch die Störung des Bahn- und Schiffsverkehrs infolge der politischen Ereignisse bedingt war. Die Weizenausfuhr ging ausschließlich nach Deutschland. Die Position Getreide enthält für 6 Mill. RM Mais. Von den tierischen Nahrungsmitteln entfallen auf Eier 4 Mill. RM und auf Fleisch 3,9 Mill. RM. Für Pflanzenfaser ist Jugoslawien unter den Balkanländern praktisch unser einziger Lieferant. Weitere wichtige Posten sind Schnittholz, Erze und Bauxit (Bauxit allein 4,71 Mill. RM).

Die Einfuhr aus **Rumänien** läßt die beherrschende Stellung dieses Landes in Südosteuropa als Getreide- und Erdölland erkennen. Von der Einfuhr enthält die Position Getreide für 18,6 Mill. RM Weizen und für 13,3 Mill. RM Gerste. Neben Schnittholz erscheint als bedeutender Posten vor allen Dingen auch Kraftstoffe, Schmieröle. Dagegen ist die Erdöleinfuhr bisher verschwindend gering gewesen. Der Anbau der Sojabohne, der auf Deutschlands Veranlassung erfolgte, hat zu guten Ergebnissen geführt. Die Sojabohnenernte wird voll von Deutschland übernommen.

Die Einfuhr aus der **Türkei** zeigt Rohtabak und Obstzufuhren (hiervon Südfrüchte 9 Mill. RM, anderes Obst 10,2 Mill. RM) mit einem Gesamtanteil von etwa 58%. In der Getreideeinfuhr Deutschlands sind Weizen mit 1,8 Mill. RM, Gerste mit 1,1 Mill. RM und Hafer mit 0,8 Mill. RM enthalten. Als einziges der Balkanländer beliefert uns die Türkei in stärkerem Ausmaß mit Wolle und Baumwolle. Die Einfuhr aus der Türkei ist zwar gegenüber dem Vorjahr gesunken, sie beträgt aber für die ersten neun Monate des laufenden Jahres immer noch fast 70% mehr als die Jahreseinfuhr 1933.

Die Einfuhr aus **Ungarn** besteht, abgesehen von einer Bauxiteinfuhr von 5,3 Mill. RM und einer in der Aufstellung nicht erscheinenden Einfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen (3 Mill. RM) aus Agrarprodukten. Von der Position Getreide entfallen auf Mais 5,3 Mill. RM, Weizen 3,1 Mill. RM und Roggen 2,1 Mill. RM, und von der Position tierische Nahrungsmittel auf Fleisch 8,04 Mill. RM, Schmalz und Talg 6,22 Mill. RM, Butter 2,49 Mill. RM und Eier 1,41 Mill. RM. Die Gesamteinfuhr des Altreiches ist im Verhältnis zur Vergleichszeit um 4,9 Mill. RM gesunken, liegt aber im Verhältnis zum Jahresergebnis 1933 noch um 42,5 Mill. RM höher.

Entgegen der allgemeinen Tendenz einer Minderung der Einfuhr haben in den ersten neun Monaten 1938 die Bezüge folgender Staaten aus Deutschland zugenommen:

In der Einfuhr aus **Bulgarien,** das wie Jugoslawien ein Kleinbauernland ist und dessen Getreideanbau rund 71% der Gesamtanbaufläche einnimmt, stellen Nahrungsmittel die Hälfte und Rohtabak 42% der Ausfuhr nach Deutschland dar. Von der bulgarischen Eierausfuhr nahm Deutschland rund 60% ab (5,95 Mill. RM). Die unter Getreide genannten 3,12 Mill. RM sind ausschließlich Weizenverkäufe. Deutschland hat Bulgarien fast 30% seiner Weizenausfuhr abgenommen. Die Steigerung der deutschen Einfuhr um 11,2 Mill. RM ist auf diese Weizenbezüge sowie vermehrte Obst- und Tabakeinfuhr zurückzuführen. Dem Anbau von Obst und Gemüse sowie Industrie- und Oelpflanzen kommt in Bulgarien eine ständig wachsende Bedeutung zu.

Die Einfuhr aus **Griechenland,** das von den Balkanländern der Hauptlieferant Deutschlands für Rohtabak ist, zeigt mit dieser Position 58% der griechischen Lieferungen. Von weiteren wichtigen Gütern sind in dem Posten Küchengewächse, Obst und Gemüse 9,7 Mill. RM Südfrüchte enthalten, und in dem Posten Erze und Bauxit 2,9 Mill. RM Eisenerze sowie 1,5 Mill. RM Bauxit. In getrockneten Trauben hat Deutschland seinen Anteil an der griechischen Traubenausfuhr im September 1938 im Vergleich zum September 1937 von noch nicht 2,5% auf 15% erhöht.

Berliner Devisenkurse im Dezember (Mittelkurse in Reichsmark)

Länder	Aegypt. Kairo	Argent. Buenos Aires	Belgien Brüssel	Brasil. Rio de Janeiro	Bulgar. Sofia	Canada Montreal	Dänem. Kopenhagen	Danzig Danzig	England London	Estland Reval	Finnl. Helsingfors	Frankr. Paris	Griechl. Athen	Holland Amsterdam	Iran (Persien) Teheran	Island Reykjavik	Italien Rom
Währung	1 £	1 Papier-Peso	100 Belg.	1 Milreis	100 Lewa	1 $	100 Kr.	100 Gld.	1 £ Stlg.	100 Kr.	100 Mark	100 Fr.	100 Drachm.	100 Gld.	100 Rial	100 Kr.	100 Lire
Parität	20,953	1,782	42,03	0,5022	3,033	4,198	112,50	47,09	20,429	112,50	10,573	10,797 / 12,304	5,448	168,74	20,43	112,50	13,049
Dez. 1.	11,985	0,564	42,20	0,147	3,05	2,482	52,16	47,05	11,685	68,20	5,15	6,555	2,355	135,67	14,51	52,35	13,10
2.	11,96	0,565	42,05	0,147	3,05	2,479	52,05	47,05	11,66	68,20	5,14	6,56	2,355	135,76	14,48	52,24	13,10
3.	11,98	0,565	42,03	0,147	3,05	2,478	52,14	47,05	11,68	68,20	5,15	6,57	2,356	135,67	14,61	52,33	13,10
5.	12,01	0,567	42,03	0,147	3,05	2,478	52,28	47,05	11,71	68,20	5,165	6,59	2,355	135,53	14.55	52,46	13,10
6.	12,015	0,567	42.02	0,147	3,05	2,478	52,30	47,05	11,715	68,20	5,165	6,60	2,355	135.64	14,55	52,49	13,10
7.	11,995	0.567	42,08	0,147	3,05	2,478	52,21	47,05	11,695	68,20	5,155	6,60	2,355	135,69	14,53	52,40	13,10
8.	11,95	0,565	42,07	0,147	3,05	2,478	52,01	47,05	11,65	68,20	5,235	6,56	2,355	135,69	14,47	52,20	13,10
9.	11,94	0,565	42,01	0,147	3,05	2,476	51,96	47,05	11,64	68,20	5,13	6,53	2,355	135,49	14,46	52.15	13,10
10.	11.95	0,565	41,99	0,147	3,05	2,474	52,01	47,05	11,65	68.20	5,135	6,57	2,355	135 53	14,47	52.20	13,10
12.	11,95	0,565	42,00	0,147	3,05	2,474	52,01	47,05	11,65	68,20	5,135	6,565	2,355	135,55	14,47	52,20	13,10
13.	11.93	0,564	42,08	0,147	3,05	2,473	51,92	47,05	11,63	68,20	5,125	6,545	2,355	135,58	14,45	52.11	13,10
14.	11,94	0,563	42,02	0,147	3,05	2,47	51,96	47,05	11,64	68,20	5,13	6,55	2,355	135,58	14,46	52.15	13,10
15.	11,965	0,563	42,01	0,147	3,05	2,47	52,07	47,05	11,665	68,20	5,14	6,565	2,355	135,46	14,49	52,26	13,10
16.	11,965	0,564	42,01	0,147	3,05	2,473	52,07	47,05	11,665	68.20	5,14	6,57	2,355	135,50	14,49	52,26	13,10
17.	11,945	0,564	42,00	0,147	3,05	2,471	51,99	47,05	11,645	68,20	5,135	6,56	2,355	135,50	14,47	52,17	13,10
19.	11,965	0,564	42,00	0,147	3,05	2,471	52,07	47,05	11,665	68,20	5,14	6,57	2,355	135,50	14,49	52.26	13,10
20.	11,955	0,565	42,04	0,147	3,05	2,472	52,03	47,05	11,655	68,20	5,14	6,57	2,355	135,54	14,48	52,22	13,10
21.	11,92	0,565	42,04	0,147	3,05	2,471	51,88	47,05	11,62	68,20	5,12	6,56	2,355	135,54	14,44	52,06	13.10
22.	11,935	0,567	42,06	0,147	3,05	2,471	51,94	47,05	11,635	68,20	5,13	6,57	2,355	135,54	14,45	52,13	13,10
23.	11,94	0,568	42,04	0,147	3,05	2,471	51,96	47,05	11,64	68,20	5,13	6,575	2,355	135,54	14,46	52.15	13,10
27.	11,94	0,568	42.04	0,147	3,05	2,471	51,96	47,05	11,64	68,20	5,13	6,575	2,355	135.56	14,46	52,15	13,10
28.	11,94	0,568	42,03	0,147	3,05	2,471	51,96	47,05	11,64	68,20	5,13	6,575	2,355	135,56	14.46	52,15	13,10
29.	11,93	0,569	42,03	0,147	3,05	2,471	51,92	47.05	11,63	68,20	5,125	6,57	2,355	135,60	14,45	52,11	13,10
30.	11.90	0,568	42,03	0,147	3.05	2,469	51,79	47,05	11,60	68,20	5,11	6,555	2,355	135,55	14,41	51,98	13,10
31.	11,875	0,567	41,99	0,147	3,05	2,468	51,68	47,05	11,575	68,20	5,105	6,55	2,355	135.55	14,38	51,86	13,10
Durchschn.-Kurs	11,95	0,566	42,04	0,147	3,05	2,474	52,01	47,05	11,65	68,20	5,14	6,57	2,355	135,57	14,48	52,20	13,10

Länder	Japan Tokio	Jugosl. Belgrad	Lettland Riga	Litauen Kaunas	Norweg. Oslo	Polen Warschau	Portugal Lissabon	Rumän. Bukarest	Schwed. Stockholm	Schweiz Zürich	Spanien Madrid	Tschech.-Slowakei Prag	Türkei Istanbul	Ungarn Budapest	Uruguay Montevideo	Ver.St.v. Amerika NewYork
Währung	1 Yen	100 Din.	100 Lat	100 Lita	100 Kr.	100 Zloty	100 Esk.	100 Lei	100 Kr.	100 Fr.	100 Pes.	100 Kr.	1 £ tque	100 Pengö	1 Peso	1 $
Parität	2,092	7,394	81,—	41,98	112,50	47,09	18,572	2,511	112,50	53,01 / 59,985	81,—	8,708	18,456	73,42	4,34	2,479
Dez. 1.	0,681	5,70	48,80	41,98	58,71	47,05	10,605	—	60.19	56,71	—	8,60	1,98	—	0 90	2,496
2.	0,681	5,70	48,80	41,98	58.58	47,05	10,585	—	60,04	56.68	—	8,60	1,98	—	0,90	2,496
3.	0,681	5,70	48,80	41,98	58.68	47,05	10,60	—	60.16	56.64	—	8,60	1,98	—	0.90	2,496
5.	0,683	5,70	48,80	41,98	58,83	47,05	10,63	—	60,31	56,60	—	8,60	1,98	—	0.90	2,495
6.	0.683	5,70	48,80	41,98	58,86	47,05	10,635	—	60,33	56.50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,495
7.	0,683	5,70	48,80	41,98	58,76	47,05	10,615	—	60,22	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,495
8.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,53	47,05	10,575	—	60,00	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2.495
9.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,48	47,05	10,565	—	59,94	56.50	—	8,60	1,98	—	0,90	2.495
10.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,53	47,05	10,575	—	59,90	56.50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,495
12.	0,68	5,70	48,80	41.98	58,53	47.05	10,575	—	59.97	56,50	—	8.60	1,98	—	0,90	2,494
13.	0,679	5,70	48,80	41,98	58.43	47,05	10,555	—	59,87	56,50	—	8,60	1,98	—	0.90	2,494
14.	0,679	5,70	48,80	41,98	58.48	47,05	10,505	—	59,91	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
15.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,61	47,05	10,585	—	60,04	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
16.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,61	47,05	10,585	—	60,04	56.50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
17.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,51	47,05	10,57	—	59,94	56,50	—	8.60	1,98	—	0,90	2,494
19.	0.68	5,70	48,80	41,98	58,61	47,05	10,585	—	60,04	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
20.	0,68	5,70	48,80	41,98	58.56	47,05	10,58	—	59,98	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
21.	0,678	5,70	48,80	41,98	58,38	47,05	10,55	—	59,81	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
22.	0,679	5,70	48.80	41,98	58,46	47,05	10,56	—	59.90	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
23.	0,679	5,70	48,80	41,98	58,48	47,05	10.565	—	59,91	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
27.	0,679	5,70	48,80	41,98	58,48	47,05	10,565	—	59,91	56.50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
28.	0,679	5,70	48,80	41,98	58,48	47,05	10,565	—	59,91	56,50	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494
29.	0,679	5,70	48,80	41,98	58,43	47,05	10,555	—	59 86	56,50	—	8,60	1.98	—	0,91	2,494
30.	0,677	5,70	48,80	41,98	58,28	47.05	10,525	—	59,71	56,50	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
31.	0,676	5,70	48,80	41,98	58,16	47,05	10,505	—	59,58	56,50	—	8,60	1,98	—	0,92	2,492
Durchschn.-Kurs	0,68	5,70	48,80	41,98	58,54	47,05	10.575	—	59,98	56,53	—	8,60	1,98	—	0,90	2,494

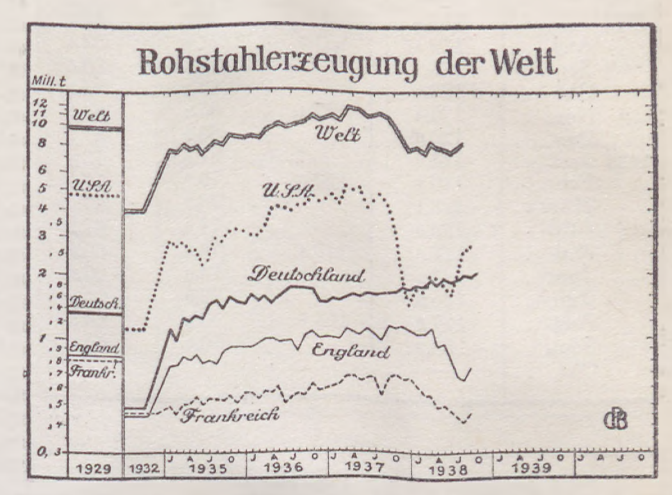
Anmerkung: Für Länder, welche die Goldparität aufgegeben haben, ist die frühere Goldparität angegeben worden.

Weltwirtschaft

Die **Industrieproduktion** der Welt hat sich im Verlauf der letzten Monate wieder, wenn auch nur in geringem Maße, erhöht. Die hauptsächlichsten Träger dieser Zunahme waren, wenn man von Deutschland absieht, die **Vereinigten Staaten,** deren Industrieerzeugung die Hälfte des Rückganges seit Ende 1937 wieder aufgeholt hat. Besonders die Eisen- und Stahlindustrie ist hier zu erwähnen, deren Erzeugung außerordentlich stark auf Veränderungen der Wirtschaftstätigkeit reagiert und die sich in diesem Lande seit der Halbierung der Produktion im Dezember 1937 nun fast verdoppelt hat und sich dem hohen Stande vor der Krise wieder nähert. Diese Entwicklung ist in stärkerem Umfang als bisher von öffentlichen Aufträgen beeinflußt worden.

Die Industrieproduktion G r o ß b r i t a n n i e n s zeigte für O k t o b e r im allgemeinen eine günstige Entwicklung. Die Kohlenförderung hat sich dem Stande des Vorjahres wieder angenähert und auch die Erzeugung von Eisen und Stahl konnte, da die Vorräte aufgebraucht waren, wieder erhöht werden. Auch aus F r a n k r e i c h wurde eine erhöhte Kohlenförderung und Eisenerzeugung gemeldet. Die übrigen Industrieländer Schweden, Belgien, Italien und Polen folgten der allgemeinen Entwicklung und zeigten ebenfalls günstigere Erzeugungsziffern.

Diese Entwicklung der Industrieproduktion der Welt ist aus dem Umfang der Stahlproduktion, die wir in einem Schaubild darstellen, deutlich erkennbar. Die durch die staatlichen Maßnahmen geförderte deutsche Stahlerzeugung zeigt eine stetige Aufwärtsentwicklung und ist Konjunktureinflüssen gegenüber unempfindlich. Für die Produktion der USA. ist besonders die außerordentlich starke Reagibilität kennzeichnend. Diese bewirkte, daß die Erzeugung außerordentlich je nach dem Stand der wirtschaftlichen Tätigkeit schwankte und wie das Schaubild zeigt, Ende 1937 und auch im Jahre 1938 unter dem Stand



Siehe auch Schaubilder: **Großhandelspreise**, Bericht 9/38
Außenhandel, Bericht 11/38

der deutschen Erzeugung sinken konnte. Die Stahlerzeugung Englands und Frankreichs zeigte zwar Schwankungen von ähnlichem Umfang wie bei den USA., jedoch ist hier ein allmähliches Nachgeben erkennbar; es haben offenbar öffentliche Aufträge erheblich zur Milderung der Schwankungen beigetragen.

Diskontsätze der Notenbanken

	%	In Geltung seit		%	In Geltung seit		%	In Geltung seit
Amsterdam[1]	2	1.12.36	Helsingfors	4	3.12.34	Pretoria	3½	15. 5.33
Athen	6	2. 1.37	Kopenhagen	4	19.11.36	Reval	4½	1.10.35
Batavia	3	14. 1.37	Kowno[6]	5	1. 7.38	Riga[10]	5	1.11.36
Belgrad	5	1. 2.35	Lissabon	4½	11. 5.36	Rom	4½	18. 5.36
Berlin[2]	4	22. 9.32	London	2	30. 6.32	Sofia	6	15. 8.35
Bombay	3	28.11.33	Madrid	5	15. 7.35	Stockholm	2½	1.12.33
Brüssel[3]	2½	27.10.38	New York[7]	1	28. 8.37	Tirana	6	1. 4.37
Budapest	4	29. 8.35	Oslo[8]	3½	5. 1.38	Tokio	3,285	7. 4.36
Bukarest[4]	3½	5. 5.38	Paris[9]	2½	24.11.38	Warschau[11]	4½	18.12.37
Danzig[5]	4	2. 1.37	Prag	3	1. 1.36	Zürich	1½	26.11.36

[1] ab 30. 5. 36 3½%
ab 4. 6. 36 4½%
ab 24. 6. 36 4%
ab 30. 6. 36 3½%
ab 7. 7. 36 3%

[1] ab 20. 10. 36 2½%
[2] Lombard 5%
[3] ab 15. 5. 35 2%
ab 10. 5. 38 4%
[4] ab 15. 12. 34 4½%

[5] Lombard 5½%
[6] ab 1. 7. 36 5½%
[7] ab 14. 2. 34 1½%
[8] ab 7. 12. 36 4%
[9] ab 25. 6. 36 4%

[9] ab 10. 7. 36 3%
ab 24. 9. 36 5%
ab 3. 10. 36 3%
ab 9. 10. 36 2½%
ab 16. 10. 36 2%

[9] ab 28. 1. 37 4%
ab 14. 6. 37 6%
ab 6. 7. 37 5%
ab 3. 8. 37 4%
ab 3. 9. 37 3½%

[9] ab 13. 11. 37 3%
ab 13. 5. 38 2½%
ab 27. 9. 38 3%
[10] für Private 5½%
[11] ab 26. 10. 33 5%

Industrieproduktion wichtiger Länder

Zeit	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Schweden	Italien	Tschecho-Slowakei	Polen	USA.	Japan
1929	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
1930	85.9	92.3	100.4	88.8	100	91.9	89.2	88.0	80.7	94.8
1931	67.6	83.8	88 9	81.1	95	77.6	80.7	76.7	68.1	91.6
1932	53 3	83.5	68 8	69.1	88	66.9	63 5	62.5	53.8	97.8
1933	60.7	88.2	76.7	72.2	93	73.7	60.2	68.7	63.9	113.2
1934	79.8	98.8	71.0	73.0	112	80.0	66.5	77.3	66.4	128.7
1935	94.0	105.8	67.4	83.0	125	93.8	69 9	83.3	75.6	141.8
1936	106.3	116.2	79.3	87.1	135	87.5	80.2	92.5	88.1	151.1
1937 Juli	117 3		79.7	87.4	150	86.1	97.1	109.7	95.8	173.1
Aug.	119 4	121.5	71.1	83.4	153	93.6	98.2	112.4	98 3	166.1
Sept.	123.2		78.8	88.6	154	108.0	97.8	110.0	93 3	166.7
Okt.	123.9		82.5	88.4	155	107.6	97.6	109.8	86.6	176.9
Nov.	125.4	127.4	85.3	84.8	154	105.8	96.9	112.4	74.8	178.1
Dez.	120.0		85.3	81 3	153	103.1	94.8	112 4	70.6	177.9
1938 Jan.	114 6		81.5	73.8	147	96.7	88.6	113.1	68.1	161.6
Febr.	119 3	123.6	79 7	70.0	147	103.3	84.9	118.6	66.4	163.8
März	123.1		78.7	67.9	146	104.5	81.8	120.4	66 4	179.1
April	123.9		74.0	67.1	146	99.9	84.6	114.7	64.7	174.6
Mai	127.0	113.4	74.0	66.8	146	100 0	88.6	114.2	63.9	174.8
Juni	125.1		74.0	66.9	143	97.8	89.9	118.0	64.7	169.6
Juli	126.9		72.0	65.8	142	83.3	84.4	115.7	69.7	167.4
Aug.	127.6	108.5	65.0	63.8	141	81.4	—	118.3	73.9	—
Sept.	130.2		70.0	68.6	141	99.5	—	118.0	75.6	—
Okt.	—		—	73.9	141	—	—	116.2	80.7	—

Londoner Goldpreis
im Dezember 1938*

Tag	1 Unze sh	1 Unze d	1 Unze RM	1 g d	1 g RM	Berliner Mittelkurs für Auszahlung London
1.	148	6½	86,7855	57,3087	2,79022	11,685
2.	148	11	86,8184	57,4534	2,79128	11,60
3.	148	7½	86,7970	57,3408	2,79059	11,68
5.	148	3½	86,8248	57,2122	2,79148	11,71
6.	148	1	86,7398	57,1318	2.78875	11,715
7.	148	5	86,7867	57,2605	2,79025	11,695
8.	148	11	86,7440	57,4534	2,78888	11,65
9.	149	0	86,7180	57,4855	2.78805	11,64
10.	148	11	86,7440	57,4534	2,78888	11,65
12.	148	10½	86,7197	57,4373	2,78810	11,65
13.	149	1½	86 7162	57,5337	2,78799	11,63
14.	149	0	86,7180	57,4855	2,78805	11,64
15.	148	8	86,7099	57,3569	2,78778	11,665
16.	148	8½	86,7341	57,3730	2,78856	11,665
17.	148	11	86,7067	57,4553	2,78768	11,645
19.	148	8	86,7099	57.3569	2,78778	11.665
20.	148	10	86,7326	57,4212	2,78852	11,665
21.	149	3	86,7143	57,5820	2,78793	11,62
22.	149	0	86,6808	57,4855	2,78685	11,635
23.	148	11	86,6695	57,4534	2,78649	11,64
24.	149	1	Berliner Börse geschlossen			
28.	149	0	86,7180	57,4855	2,78805	11,64
29.	149	0½	86,6677	57,5016	2,78643	11,63
30.	149	5½	86,6858	57,6623	2,78701	11,60
31.	149	7½	86,5955	57,7266	2,78411	11,575

* Gemäß VO. vom 10. Oktober 1931.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich

in Mill. Schweizer Franken zur Parität*

	1932 31. 3.	1937 31. 3.	1938 31. 3.	1938 30. 9.	1938 31. 10.	1938 30. 11.
Aktiva						
Gold in Barren	—	45,1	20,91	19,2	29,3	34,0
Kasse u. Bankguth.	14,2	25,6	22.2	40,5	27,9	23,2
Gelder auf Sicht	74,3	26,5	15,8	17,4	14,4	19,8
Handelswechsel und Bankakzepte	473,5	101,3	126.8	124,5	153.6	158,5
Schatzwechsel	136,7	130,7	102,8	54,6	47,5	60,9
Gelder auf Zeit	206,5	28,7	53,9	51,5	52.0	50,1
Andere Anlagen	210,7	259,4	300,5	237,7	248,2	246,5
Sonstige Aktiva	9,6	1,4	1,2	13,3	12,9	4,5
Passiva						
Stammkapital	108,5	125,0	125,0	125,0	125.0	125,0
Reserven	3,8	22,1	23,1	24,3	24,3	24,3
Treuhand-Annuitätenkonto	153,6	153,2	153,1	153,0	152,8	152,8
Einlagen der deutschen Reg.	76,8	76,6	76,6	76,5	76,4	76,4
Garantief. u. Einl. der französ. Reg.	68,6	44,2	28,6	26,0	25,6	25,1
Termingeld von Zentralbanken	145,1	105,5	134,4	76,9	99,3	111,8
Sichtgeld von Zentralbanken für eigene Rechn.	463,0	24,1	44,8	23,2	11,7	15,9
Sichtgeld für dritte Rechn.	68,1	4,2	3,3	3,6	2,2	1,8
Andere Einleger	7,8	0.2	2,2	6,9	6,3	5,8
Goldeinlage	—	23,3	9,6	9.2	9 3	9,4
Sonstige Passiva	15,2	31,3	42,3	52,0	52,9	45,4
Gewinn	15,1	9,1	7,9	—	—	—

* 1 Goldfranken = 0,29 g Feingold.



Wechselkurse der Londoner Börse im Dezember (Mittelkurse)

	Alexandria	Amsterdam	Athen	Batavia	Belgrad	Berlin	Bombay	Brüssel	Budapest	Buenos Aires	Bukarest	Calcutta	Helsingfors
Währung	Piaster	Gulden	Drachmen	Gulden	Dinar	RM	sh f. Rupie	Belga	Pengö	Pap.-Peso	Lei	sh f. Rupie	Finnmark
Parität*	97.50	12.11	375.00	12.11	276.316	20.43	1.6	35.00	27.82	11.45	813.6	1.6	193.23
Dez. 1.	97.50	8.60 3/4	547.50	8.59	209.00	11.66 1/2	1.5 15/16	27.71	23.75	20.61 1/2	655.00	1.5 15/16	226.75
5.	97.50	8.62 1/4	547.50	8.62	209.00	11.66 1/2	1.5 29/32	27.84 1/2	23.75	20.60	655.00	1.5 29/32	226.75
10.	97.50	8.59 1/4	547.50	8.58	209.00	11.65	1.5 29/32	27.75 1/2	23.62 1/2	20.60	660.00	1.5 29/32	226.75
15.	97.50	8.60 1/2	547.50	8.59	209.00	11.65	1.5 59/64	27.73 1/2	23.81 1/2	20.65	660.00	1.5 59/64	226.75
20.	97.50	8.59	547.50	8.57	209.00	11.64 1/2	1.5 15/16	27.72	23.75	20.57	660.00	1.5 15/16	226.75
24.	97.50	8.58 3/8	547.50	8.57	209.00	11.64	1.5 15/16	27.67	23.75	20.45	660.00	1.5 15/16	226.75
30.	97.50	8.55 3/4	547.50	8.54	209.00	11.60	1.5 15/16	27.60 1/2	23.75	20.38	660.00	1.5 15/16	226.75

	Hongkong	Istanbul	Kobe	Kopenhagen	Kowno	Lissabon	Madrid [1]	Mailand	Manila	Mexiko	Montevideo	Montreal	NewYork
Währung	sh für $	Piaster	sh f. Yen	Kronen	Lit.	Eskudo	Peseta	Lire	sh für $	Peso	Peso	Dollar	Dollar
Parität*	23.81 d	110.69	24.58 d	18.159	48.66	110.09	25.22	92.46	24.666 d	9.76	51 d	4.86 2/3	4.86 2/3
Dez. 1.	1.2 15/16	575.00	1.2	22.40	27.75	110.12 1/2	150.00	88.96 7/8	2.1 5/8	—	18.50	4.71	4.68 1/4
5.	1.3	573.00	1.2	22.40	28.00	110.12 1/2	150.00	89.12 1/2	2.1 5/8	—	18.50	4.72 1/2	4.68 11/16
10.	1.3	573.00	1.2	22.40	27.75	110.12 1/2	150.00	88.75	2.1 5/8	—	18.50	4.71	4.77 1/16
15.	1.3	578.00	1.2	22.40	28.00	110.12 1/2	150.00	88.75	2.1 5/8	—	18.25	4.72 1/8	4.66 13/16
20.	1.3	575.00	1.2	22.40	28.00	110.12 1/2	150.00	88.81 1/4	2.1 5/8	—	18.00	4.71 3/8	4.67 1/16
24.	1.3	575.00	1.2	22.40	27.75	110.12 1/2	150.00	88.62 1/2	2.1 5/8	—	18.50	4.71	4.66 1/2
30.	1.3	575.00	1.2	22.40	27.75	110.12 1/2	150.00	88.43 3/4	2.1 5/8	—	19.00	4.70	4.65 7/16

[1] nominell

	Oslo	Paris	Prag	Reval	Riga	Rio de Janeiro	Shanghai	Singapore	Sofia	Stockholm	Valparaiso	Warschau	Zürich
Währung	Kronen	Francs	Kronen	E. Kr.	Lat	Pence für Milr.	d für chin. $	sh für $	Lewa	Kronen	Peso	Zloty	Francs
Parität*	18.159	124.21	164.25^{27}	18.159	25.22^{15}	5.899 d	—	2.4	673.659	18.159	40.00	43.38	25.22^{15}
Dez. 1.	19.90	178.25	136.50	18.25	25.25	3.06 1/4	8.12 1/2	2.3 15/16	385.00	19.40	116.00	24.87 1/2	20.60
5.	19.90	177.71 7/8	137.12 1/2	18.25	25.25	3.06 1/4	8.12 1/2	2.3 15/16	385.00	19.40	116.00	25.00	20.69 1/2
10.	19.90	177.43 3/4	136.62 1/2	18.25	25.25	3.06 1/4	8.12 1/2	2.3 15/16	385.00	19.40	117.00	24.75	20.66
15.	19.90	177.65 5/8	136.50	18.25	25.25	3.06 1/4	8.37 1/2	2.3 15/16	385.00	19.40	116.00	24.75	20.68
20.	19.90	177.43 3/4	136.25	18.25	25.25	3.06 1/4	8.37 1/2	2.3 15/16	385.00	19.40	116.00	24.75	20.65 1/2
24.	19.90	177.12 1/2	136.00	18.25	25.25	3.06 1/4	8.50	2.3 15/16	385.00	19.40	116.00	24.62 1/2	20.66
30.	19.90	176.90 5/8	135.75	18.25	25.25	3.06 1/4	8.50	2.3 15/16	385.00	19.40	116.00	24.62 1/2	20.62

* Währungseinheiten für 1 £.



Wechselkurse der New-Yorker Börse im Dezember

	Währung	Parität	1. 12.	5. 12.	10. 12.	15. 12.	20. 12.	24. 12.	31. 12.
Amsterdam	Dollar für 100 fl.	40.20	54.38	54.38 1/2	54.37 1/2	54.35 1/2	54.36	54.36	54.40 1/2
Athen	" " 100 Dr.	1.29 1/2	85.87	86.00	85.75	85.75	85.75	85.62	85.25
Belgrad	" " 100 Din.	1.76	2.30	2.30	2.30	2.30	2.30	2.30	2.30
Berlin	" " 100 RM	23.80	40.87	40.09	40.09	40.11	40.10	40.10	40.14
Bern	" " 100 Frcs.	19.30	22.73	22.63 1/2	22.61	22.61 1/2	22.61	22.58 1/2	22.55
Brüssel	" " 100 Belgas	13.90	16.89	16.83 1/2	16.83	16.85	16.85 1/2	16.85 1/2	16.85
Budapest	" " 100 Pengö	17.49	19.80	19.80	19.80	19.85	19.80	19.80	19.80
Buenos Aires	Cents " 1 Peso	42.44	29.04	29.13	29.00	29.01	28.93	28.94	28.79
Kopenhagen	Dollar " 100 Kr.	26.80	20.90	20.96	20.88	20.89	20.82	20.83 1/2	20.71
London	" " 1 £	4.86 2/3	4.6812	4.6962	4.6756	4.6775	4.6643	4.6662	4.6312
Madrid	" " 100 Pes.	19.30	—	—	—	—	—	—	—
Oslo	" " 100 Kr.	26.80	23.52 1/2	23.59	23.50	23.51	23.43	23.45 1/2	23.32
Paris	" " 100 Frcs.	3.91 3/4	2.62 15/16	2.64 7/16	2.63 3/8	2.63 1/2	2.63 1/4	2.63 9/16	2.62 9/16
Prag	" " 100 Kč.	—	3.42	3.42 1/2	3.42 3/8	3.42 1/2	3.43	3.43 1/2	3.43
Rio de Janeiro	Cents " 1 Milreis	11.96	5.90	5.90	5.90	5.95	5.95	5.95	5.95
Rom	Dollar " 100 Lire	5.26	5.26 1/4	5.26 1/4	5.26 1/4	5.26 1/4	5.26 1/4	5.26 1/4	5.26 1/4
Stockholm	" " 100 Kr.	26.80	24.12 1/2	24.19	24.09	24.09	24.02	24.03 1/2	23.90

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft • Gegründet 1870

Berlin • Hamburg

Zentralverwaltung: Berlin W 8, Behrenstraße 46-48

EIGENE GESCHÄFTSSTELLEN:

Aachen
Altena (Westf.)
Altenburg (Thür.)
Altona (Elbe)
Hamburg-Altona
Annaberg (Erzgeb.)
Apolda
Artern
Aue (Sachsen)
Auerbach (Vogtl.)
Augsburg
Baden-Baden
Bad Kreuznach
Barmen (s. Wuppertal)
Bautzen
Berlin
Beuthen (O.-S.)
Bielefeld
Bitterfeld
Blankenese
Hamburg-Blankenese
Bocholt
Bochum
Bonn
Brandenburg (Havel)
Braunschweig
Bremen
Breslau
Buchholz (Sa.)
Buer (Westf.)
(Gelsenkirchen-Buer)
Burg (Bez. Magdeburg)
Burgstädt (Sachs.)
Buttstädt
Calbe (Saale)
Celle
Chemnitz
Coburg
Cottbus
Crimmitschau
Cuxhaven

Dessau
Dortmund
Dresden
Duisburg
Düsseldorf
Eberswalde
Egeln (Bez. Magdeburg)
Ehrenfriedersdorf (Sa.)
Eibenstock (Erzgeb.)
Eickel (Wanne-Eickel)
Eisenach
Eisenberg (Thür.)
Eisleben
Elmshorn
Elsterberg (Vogtl.)
Emden
Erfurt
Eschwege
Essen (Ruhr)
Falkenstein (Vogtl.)
Finsterwalde (N.-L.)
Forst (Lausitz)
Frankenberg (Sachs.)
Frankfurt (Main)
Freiberg (Sachs.)
Friedberg (Hessen)
Fulda
Fürth (Bayern)
Gardelegen
Gelsenkirchen
Genthin
Gera
Gevelsberg
Gießen
Glauchau
Görlitz
Goslar
Gotha
Göttingen
Gräfenthal (Thür.)
Greiz

Greußen (Thür.)
Großröhrsdorf (Sa.)
Guben
Gummersbach
Güstrow (Mecklbg.)
Hagen (Westf.)
Halberstadt
Haldensleben
Halle (Saale)
Hamburg
Hamm (Westf.)
Hanau
Hannover
Hann.-Münden
Harburg (Harburg-Wilhelmsburg)
Hamburg-Harburg
Haspe (Hagen-Haspe)
Heidenau (Sachsen)
Helmstedt
Herford
Hersfeld
Hilden
Hildesheim
Höchst
(Frankfurt-Höchst)
Hohenlimburg
Hohenstein-Ernstthal
Holzminden
Ilmenau (Thür.)
Ilsenburg
Iserlohn
Jena (Thür.)
Kamenz (Sachs.)
Kassel
Kiel
Kleve
Köln
Königsberg (Pr.)
Köthen (Anhalt)
Krefeld

Kreuznach
Landsberg (Warthe)
Langensalza
Lauban (Schles.)
Lauscha (Thür. Wald)
Leipzig
Lengenfeld (Vogtl.)
Limbach (Sachs.)
Löbau (Sachs.)
Lübeck
Luckenwalde
Lüdenscheid
Magdeburg
Mainz
Mannheim
Marburg (Lahn)
Meerane (Sachs.)
Meissen
Merseburg
Mittweida
Mühlhausen (Thür.)
Mülheim (Ruhr)
München
M. Gladbach
Münster (Westf.)
Naumburg (Saale)
Neugersdorf (Sachs.)
Neu Isenburg (Hessen)
Neumünster (Holstein)
Neustadt (Orla)
Nordenham
(Oldenburg)
Nordhausen
Nürnberg
Oberhausen (Rhld.)
Oebisfelde
Offenbach (Main)
Ohligs
(Solingen-Ohligs)
Oldenburg (Oldenburg)
Oschersleben (Bode)

Osnabrück
Osterburg
Osterode (Harz)
Osterwieck (Harz)
Paderborn
Peine
Perleberg
Plauen (Vogtl.)
Plettenberg
Pößneck (Thür.)
Potsdam
Pulsnitz (Sachs.)
Quedlinburg
Rathenow
Recklinghausen
Regensburg
Reichenbach (Vogtl.)
Remscheid
Rheine (Westf.)
Rheydt
Rodewisch (Vogtl.)
Rostock
Rudolstadt
Saalfeld (Saale)
Salzwedel
Sangerhausen
Schmalkalden
Schneeberg
(Schneeberg-Neustädtel)
Schönebeck (Elbe)
Schönheide (Erzgeb.)
Schöningen
Schwelm
Schwerin (Mecklbg.)
Sebnitz (Sachsen)
Siegen
Solingen
Sonneberg (Thür.)
Spremberg (Lausitz)
Stadtoldendorf

Steinach (Thür. Wald)
Stendal
Stettin
Stolberg (Rhld.)
Stuttgart
Suhl
Torgau
Uelzen (Bez. Hannover)
Velbert
Viersen
Waltershausen (Thür.)
Wandsbek
Hamburg-Wandsbek
Wanne (Wanne-Eickel)
Warburg (Westf.)
Wattenscheid
Weida
Weimar
Weißenfels (Saale)
Werdau (Sachs.)
Werdohl
Wermelskirchen
Wernigerode a. Harz
Wesermünde
Wetzlar
Wiesbaden
Wismar (Mecklbg.)
Witten (Ruhr)
Wittenberg (Bez. Halle)
Wittenberge
(Bez. Potsdam)
Wolmirstedt
(Bez. Magdeburg)
Worms
Wuppertal-Barmen
Zeitz
Zella-Mehlis (Thür.)
Zerbst (Anhalt)
Zeulenroda
Zittau
Zwickau (Sachs.)

Außerdem 116 **Depositenkassen** in Berlin, Hamburg, Frankfurt, Magdeburg, Braunschweig, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Mainz, Nürnberg, Wuppertal

Unsere Geschäftsstellen im Sudetenland:
Aussig, Brüx, Eger, Karlsbad, Marienbad, Reichenberg, Teplitz-Schönau, Trautenau

TELEGRAMM-ADRESSE: **HANSEATIC**

VERTRETUNG IN FREIE STADT DANZIG: Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Danzig, Langer Markt 14 • **VERTRETUNG IN AMERIKA:** Enno W. Ercklentz, 60 Broadway, New York City • **KOMMANDITEN:** von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld mit Depositenkasse in Wuppertal-Vohwinkel